

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. Februar-Heft

Redaktionschluss: 22. Februar 1930  
Ausgabetag: 27 Februar 1930

10. Jahrgang Nr. 4

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1929							1930
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
<b>Gütererzeugung</b>									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1000 t	13 221	14 362	14 467	13 480	14 835	14 157	13 652	14 398
Braunkohlenförderung .....	»	13 763	14 885	15 120	14 220	16 050	15 623	14 520	14 150
Koksproduktion (ohne Saargebiet) .....	»	3 147	3 332	3 364	3 259	3 379	3 282	3 336	3 299
Haldenbestände Ruhrgebiet *) †) .....	»	1 122	1 269	1 410	1 681	2 365	2 546	2 683	3 524
Roheisen (ohne Saargebiet) .....	»	1 164	1 204	1 168	1 109	1 157	1 091	1 100	1 092
Rohstahl » .....	»	1 431	1 465	1 402	1 234	1 377	1 287	1 156	1 275
Kaliproduktion (Reinkali) .....	»	115,3	125,4	124,8	123,8	132,5	132,4	120,0	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	96 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 209	2 822	2 948	3 858	5 111	5 193	4 958	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude .....		1 666	2 274	2 474	3 268	4 361	4 458	4 151	.
{ Wohnungen .....		8 075	10 459	11 568	14 590	18 547	19 239	19 471	.
<b>Beschäftigungsgrad</b>									
Andrang bei den männlich .....	Gesuche auf je 100 off. Stellen	392	384	394	413	484	705	1 032	.
Arbeitsnachweisen { weiblich .....		283	268	262	258	306	436	576	.
Vollarbeitslose .....	auf 100 Gewerk-schaftsmitglied.*)	8,5	8,6	8,9	9,6	10,9	13,7	20,1	22,0
Kurzarbeiter .....		6,7	6,9	7,0	6,8	7,0	7,6	8,5	11,0
Hauptunterstütz- i. d. Arbeitslosenvers. zungsempfänger i. d. Krisenunterstütz.	in 1000 *)	722,9	710,5	725,8	748,6	889,5	1 200,4	1 774,6	2 232,6
	» » *)	206,6	153,1	157,2	161,6	171,6	186,7	210,2	250,0
<b>Außenhandel**)</b>									
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr { .....	Mill. <i>RM</i>	1 077,4	1 226,4	1 072,5	1 038,3	1 106,7	1 161,0	1 013,1	1 294,9
Ausfuhrwert { .....		1 077,2	1 099,0	1 188,6	1 199,7	1 247,3	1 153,6	1 063,0	1 092,3
<b>Verkehr</b>									
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. <i>RM</i>	464,1	501,3	495,0	473,9	481,8	430,1	410,2	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr...	»	136,5	161,6	158,5	133,2	109,8	93,4	100,8	.
Güterverkehr .....	»	293,6	303,2	303,3	295,8	331,0	301,0	258,4	.
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1000 Wagen	3 934	4 218	4 182	3 980	4 454	4 131	3 431	3 281
Schiffsverkehr in Hamburg †) .....	1000 N.-R.-T.	1 934	1 922	2 002	1 822	1 937	1 851	1 909	1 785
<b>Preise</b>									
Großhandelsindexziffer .....	1913 = 100	135,1	137,8	138,1	138,1	137,2	135,5	134,3	132,3
Agrarstoffe .....		124,7	132,4	132,6	132,6	131,7	128,4	126,2	121,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		131,5	131,3	131,3	131,6	130,9	129,9	129,3	128,3
Industrielle Fertigwaren .....	157,5	157,3	157,5	157,2	156,6	156,5	156,2	156,0	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	153,4	154,4	154,0	153,6	153,5	153,0	152,6	151,6
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		160,4	161,6	161,1	160,5	160,4	159,8	159,2	157,9
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) ..		16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×) .....	Preise in <i>RM</i> für 1 t	63,40	65,00	65,90	66,25	64,00	61,30	58,75	57,05
Roggen (Berlin, ab märk. Station) .....		189,0	201,2	193,4	186,8	178,2	168,8	170,4	160,8
Baumwolle, amer. univ. (Bremen) .....		für 1 kg	1,94	1,95	1,94	1,95	1,87	1,78	1,74
<b>Geld- und Finanzwesen</b>									
Geldumlauf*) × ×) (Neue Reihe) .....	Mill. <i>RM</i>	6 444,4	6 294,7	6 487,6	6 524,3	6 422,7	6 501,9	6 601,5	6 150,0
Gold und Deckungsdevisen*) .....	»	2 365,5	2 575,9	2 585,2	2 640,8	2 682,8	2 731,5	2 783,7	2 788,4
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) .....	»	10 146,5	11 479,0	9 930,2	9 686,3	11 149,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0
Postscheckverkehr (insgesamt) .....	»	12 078,0	13 646,1	12 659,0	11 849,4	13 677,8	12 739,5	12 823,6	13 248,7
Notenbankkredite*) .....	»	3 361,4	2 972,4	3 011,2	3 005,6	2 828,3	2 755,8	3 273,6	2 401,4
Sparkasseneinlagen*) .....	»	8 190,1	8 316,0	8 466,2	8 595,7	8 722,6	8 827,4	9 015,6	.
Privatdiskont .....	vH	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. Gesamte Reichsschuld*) Δ) (Neue Reihe)	Mill. <i>RM</i>	540,1	1 139,0	696,1	573,7	1 035,4	666,2	544,3	1 110,3
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. ....	»	8 693,1	8 590,6	8 559,6	8 865,1	8 905,2	9 018,2	9 351,1	.
Konkurse .....	Zahl	803	845	739	657	840	813	881	1 106
Vergleichsverfahren .....	»	448	518	492	364	350	394	459	521
Aktienindex .....	1924/26 = 100	138,7	135,7	134,2	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0
Umsätze der Konsumvereine ∇) .....	<i>RM</i> je Kopf	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36
<b>Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungshäufigkeit .....	49 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,0	10,7	1) 11,1	1) 11,7	1) 12,2	1) 11,2	1) 11,1	6,3
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) .....		13,7	13,5	1) 13,2	1) 13,1	1) 12,3	1) 11,9	1) 12,5	13,2
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		9,9	9,5	1) 8,9	1) 9,2	1) 9,7	1) 10,4	1) 10,3	10,9
Überseeische Auswanderung □) .....	Zahl	3 329	3 053	3 216	2 992	3 596	2 925	1 975	.

\*) Stand am Monatsende. — \*\*) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelschreibungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — × ×) Vgl. S. 157. — Δ) Berichtigt. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) 47 Großstädte. — 1) Ohne Amsterdam.

# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Die gewerblichen Unternehmungen im Deutschen Reich nach der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Die von der Betriebszählung erfaßten gewerblichen Niederlassungen sind nicht nur nach örtlichen und technischen Einheiten<sup>1)</sup>, sondern auch nach Wirtschaftseinheiten (Unternehmungen) aufbereitet worden. Als Wirtschaftseinheiten wurden dabei alle nach außen hin selbständigen Firmen angesehen. Bei den Unternehmungen, die nur aus einer räumlich zusammenhängenden Betriebsstätte bestehen, ist örtliche Betriebseinheit und Wirtschaftseinheit ein und dasselbe. Hauptniederlassungen wurden dagegen mit ihren Zweigniederlassungen zu Wirtschaftseinheiten zusammengefaßt und nach dem zahlenmäßig am stärksten hervortretenden Bestandteil der Firma in die Gewerbesystematik eingeordnet. Hausgewerbetreibende sind den Gewerbepositionen der »Verleger«-Unternehmungen zugerechnet worden.

### I. Die gewerblichen Unternehmungen im allgemeinen.

Insgesamt wurden bei der gewerblichen Betriebszählung 1925 gezählt:

3,03 Mill. Wirtschaftseinheiten  
 18,68 • beschäftigte Personen  
 darunter 0,36 Mill. hausgewerbl. beschäftigte Personen  
 19,80 Mill. PS Kraftmaschinenleistung  
 37,46 • PS Kraftfahrzeugleistung

Danach liegt die Zahl der Wirtschaftseinheiten (Unternehmungen) um rd. 460 000 unter der der örtlichen Be-

Anteil der Einzelunternehmungen und Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen in einzelnen Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Zahl der Unternehmungen		Zahl der Personen	
	Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen vH	Einzelunternehmungen vH	in Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen vH	in Einzelunternehmungen vH
I. Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei u. Tierzucht .....	1,9	98,1	10,1	89,9
II. Hochseefischerei .....	2,4	97,6	26,9	73,1
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei .....	12,0	88,0	84,3	15,7
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke .....	72,6	27,4	97,8	2,2
IV. Industrie der Steine und Erden .....	7,5	92,5	45,3	54,7
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	8,7	91,3	45,8	54,2
VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke .....	36,7	63,3	75,6	24,4
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	2,0	98,0	23,0	77,0
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	4,9	95,1	51,3	48,7
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	4,2	95,8	62,2	37,8
IX. Chemische Industrie .....	12,1	87,9	71,7	28,3
X. Textilindustrie .....	19,9	80,1	63,1	36,9
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe .....	5,5	94,5	40,8	59,2
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie .....	2,9	97,1	29,8	70,2
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie .....	10,4	89,6	78,9	21,1
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .....	2,0	98,0	20,2	79,8
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie .....	15,3	84,7	65,9	34,1
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	3,3	96,7	30,9	69,1
XVII. Bekleidungsindustrie .....	2,2	97,8	31,9	68,1
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baubehelfergewerbe) .....	1,1	98,9	16,3	83,7
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .....	9,1	90,9	82,9	17,1
XX. Handelsgewerbe .....	2,5	97,5	24,7	75,3
XXI. Versicherungswesen .....	3,7	96,3	54,7	45,3
XXII. Verkehrswesen .....	1,5	98,5	88,3	11,7
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgew. .....	1,0	99,0	5,9	94,1
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schauspielergewerbe .....	2,9	97,1	25,8	74,2
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht .....	1,5	98,5	19,6	80,4
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe .....	1,8	98,2	21,9	78,1
Gewerbe insgesamt .....	2,6	97,4	42,4	57,6

triebseinheiten. Der Unterschied erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Hausgewerbetriebe (rd. 295 000 Betriebe) den Wirtschaftseinheiten der »Verleger« zugerechnet worden sind. Hinzu kommt, daß die immer stärker werdende Konzentrationstendenz bei zahlreichen Unternehmungen zur Angliederung von Zweigbetrieben, Zweiggeschäften oder Verkaufsfilialen geführt hat. So suchten standortsmäßig gebundene Produktionsbetriebe ihren Absatz vielfach dadurch zu sichern, daß sie in den großen Bevölkerungszentren Verkaufsfilialen errichteten; häufig sind auch Verwaltungsbetriebe und technische Büros von den Produktionsbetrieben getrennt und in die Städte und Großstädte verlegt worden. Trotz des fortschreitenden unternehmungsmäßigen Zusammenschlusses ist der überwiegende Teil des beschäftigten Personals (57,6 vH) in gewerblichen Unternehmungen tätig, die nur aus einer Niederlassung bestehen. Jedoch handelt es sich bei den Einzelunternehmungen ohne Zweigniederlassungen und ohne Hausgewerbetriebe im allgemeinen um kleine Niederlassungen. Die Durchschnittsgröße dieser Wirtschaftseinheiten beläuft sich auf 3 bis 4 Personen.

Am stärksten sind die Einzelniederlassungen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, in der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei, im Unterrichtswesen, im Handelsgewerbe und in den handwerklich durchsetzten Gewerbegruppen, wie im Baugewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, in der Eisen- und Stahlwarenindustrie, in der Lederindustrie, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Bekleidungs-gewerbe vertreten. Dagegen gewinnen in den groß- und riesenbetrieblich organisierten Gewerbegruppen die Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen stärkere Bedeutung. Im einzelnen nehmen die Wirtschaftseinheiten mit mehreren Niederlassungen besonders in den nachfolgenden Gewerbegruppen einen breiteren Raum ein:

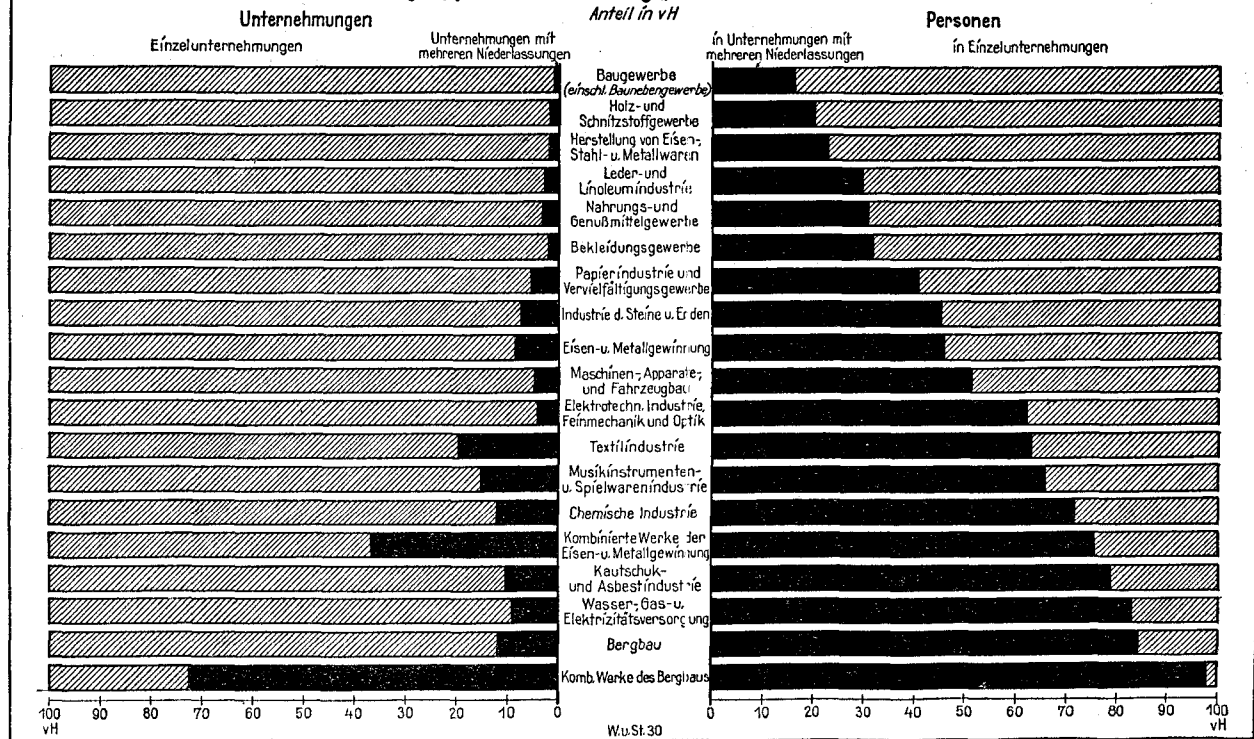
	Personal der Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen	vH des Personals in sämtlichen Unternehmungen
Elektrotechn. Industrie u. Maschinenbau .....	178 263	97,1
Bergbau und chemische Industrie .....	136 230	92,5
Kombinierte Werke der chemischen Industrie .....	145 854	92,5
Steinkohlenindustrie .....	276 937	90,6
Wirkerei und Strickerei .....	199 850	85,0
Maschinen- und Schiffbau .....	45 471	84,8
Kunstseidenindustrie .....	25 301	82,7
Kautschukindustrie .....	50 795	80,3
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .....	43 273	78,1
Braunkohlenindustrie .....	61 669	76,4
Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen aller Art .....	50 732	74,4
Flachshecherei .....	10 042	71,6
Gardinenherstellung .....	60 264	71,1
Gasgewinnung und -versorgung .....	13 502	66,6

### II. Integration und Konzentration der Unternehmungen.

Da die aus mehreren Niederlassungen bestehenden Unternehmungen in kombinierten Gewerbepositionen oder in dem Gewerbegebiet gezählt worden sind, dem der zahlenmäßig überwiegende Teil der Unternehmung angehört, ergeben sich in der Besetzung der einzelnen Gewerbegebiete bei der Darstellung nach örtlichen und Wirtschaftseinheiten erhebliche Unterschiede. Diese Unterschiede vermitteln einen Überblick über Richtung und Umfang der sich im deutschen Gewerbe immer mehr durchsetzenden Kombinations- und Integrationstendenzen. Zuzug aus anderen Gewerbegruppen haben bei der Zusammenfassung zu Unternehmungen die nachstehenden Gewerbegruppen aufzuweisen:

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4.

### Einzelunternehmen und Unternehmen mit mehreren Niederlassungen in den Gewerbegruppen der Abteilung „Industrie und Handwerk“ 1925



Gewerbegruppen	Zahl der in örtlichen Einheiten beschäftigten Personen	Zahl der in Wirtschaftseinheiten beschäftigten Personen	Mithin Unterschied über den örtlichen Einheiten	
			absolut	in vH
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke	122 971	622 226	499 255	406,0
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	148 151	179 596	31 445	21,2
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik ...	598 839	617 228	18 389	3,1
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	66 200	67 977	1 777	2,7
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgew.	1 365 499	1 395 507	30 008	2,2
X. Textilindustrie	1 212 437	1 226 966	14 529	1,2
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	575 805	582 505	6 700	1,2
XXII. Verkehrswesen	1 473 896	1 491 642	17 746	1,2
IX. Chemische Industrie	313 537	317 096	3 559	1,1

Gewerbegruppen	Zahl der in örtlichen Einheiten beschäftigten Personen	Zahl der in Wirtschaftseinheiten beschäftigten Personen	Mithin Unterschied über den örtlichen Einheiten	
			absolut	in vH
V. Eisen- und Metallgewinnung ...	322 426	183 409	139 017	43,1
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	685 622	441 736	243 886	35,6
VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	298 376	262 568	35 808	12,0
XX. Handelsgewerbe	3 175 157	3 051 340	123 817	3,9
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	863 140	836 122	27 018	3,1
IV. Industrie der Steine und Erden	684 714	664 723	19 991	2,9
XVII. Bekleidungsgewerbe	1 427 657	1 386 351	41 306	2,9
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	1 240 501	1 206 665	33 836	2,7
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	958 109	938 551	19 558	2,0
XII. Leder- und Linoleumindustrie	165 356	163 758	1 598	1,0
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	119 437	118 228	1 209	1,0
XVIII. Baugewerbe (einschl. Bauneben-gewerbe)	1 535 358	1 533 899	1 459	0,1

Ein besonders starkes Mehr an Personal zeigt sich in den mit Bergbau kombinierten Unternehmen (Gruppe IIIA), in denen rd. 1/2 Mill. Personen mehr beschäftigt sind als in den örtlichen Betriebseinheiten. Der größte Teil des Zugangs (319 000 Personen) entfällt auf die mit Steinkohlenbergbau verbundenen Unternehmen der Eisengewinnung und Eisenverarbeitung und entstammt gewerblichen Niederlassungen, die bei der Aufbereitung nach örtlichen Einheiten im Bergbau, in der Eisen- und Metallgewinnung, in der Eisen- und Stahlwarenindustrie und im Maschinen- und Apparatebau gezählt worden sind. In der Eisen- und Metallgewinnung liegt der Personalstand der Unternehmen um mehr als zwei Fünftel, im Bergbau allein (Gruppe III) um mehr als ein Drittel und in den kombinierten Werken der Eisen- und Metallgewinnung um mehr als ein Zehntel unter dem der örtlichen Einheiten. Das Ausmaß der Veränderung in den Personalzahlen des Bergbaus, der Großeisenindustrie, der Eisenweiterverarbeitung und der kombinierten Werke läßt erkennen, daß die Integrationstendenz sich in diesen Industriezweigen bisher am stärksten durchgesetzt hat. Die Gewerbegruppen, in denen bei Ausgliederung nach Unternehmen (Wirtschaftseinheiten) der Personalstand geringer erscheint als bei der Ausgliederung nach örtlichen Einheiten, sind nachstehend aufgeführt:

Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung zeigt ebenfalls eine erhebliche Veränderung der Personalzahl. Die Erhöhung der Belegschaft der Unternehmen um mehr als ein Fünftel der in örtlichen Einheiten beschäftigten Personen kann hier zum größten Teil auf die Verbundenheit mit Bergbau (Elektrizitätsgewinnung und Braunkohlenbergbau) und auf die Angliederung von räumlich getrennt liegenden Installationsbetrieben zurückgeführt werden. Neben diesen großen Industriegruppen weisen noch einige andere Gewerbebezweige starke unternehmungsmäßige Verflechtungen auf. Besonders in den kombinierten Werken der Baustoffindustrie, des Maschinenbaus und der chemischen Industrie, sowie in der Tabak- und Zigarrenherstellung ist der Personalstand bei der Darstellung nach Unternehmen erheblich höher als bei der Darstellung nach örtlichen Einheiten. Dagegen zeigt sich bei den Wirtschaftseinheiten des Handelsgewerbes im Verhältnis zu den örtlichen Einheiten eine Verringerung des Personals, die aber zum überwiegenden Teil auf die Verwaltungsbetriebe und das Verlagsgewerbe entfällt. Gewerbe-

**zweige mit besonders starker Veränderung des Personals sind nachstehend aufgeführt:**

	Personal der örtlichen Einheiten	Personal der Wirtschaftseinheiten	Unterschied gegenüber den örtlichen Einheiten Mehr Weniger
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung	9 098	99 231	90 133
Steinkohlenbergbau, Eisengewinnung u. Eisenverarbeitung	5 478	324 662	319 184
Erzbergbau und Verhüttung	6 903	50 969	44 066
Bergbau und chemische Industrie	101 492	147 364	45 872
Kombinierte Werke d. Baustoffindustrie	6 694	16 493	9 799
Kombinierte Werke des Maschinen- und Apparatebaus	206 168	240 172	34 004
Elektrotechnische Industrie	448 044	466 775	18 731
Kombinierte Werke d. chem. Industrie	117 885	157 743	39 858
Verlags- und Druckgewerbe	115 769	128 738	12 969
Tabak- und Zigarrenherstellung	17 454	31 402	13 948
Elektrizitätsgew.u.Braunkohlenbergbau	6 227	15 855	9 628
Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke	5 567	56 811	51 244
<b>Weniger</b>			
Steinkohlenindustrie	498 470	305 638	192 832
Braunkohlenindustrie	108 647	80 761	27 886
Ziegelindustrie	170 466	156 620	13 846
Großeisenindustrie	246 112	115 236	130 876
Maschinenbau	617 721	587 798	29 923
Zigarrenherstellung	154 040	140 811	13 229
Großhandel	836 636	807 048	29 588
Verlagsgewerbe	33 345	28 030	5 315
Verwaltungsbetr. aller Gewerbegruppen	64 598	1 836	62 762

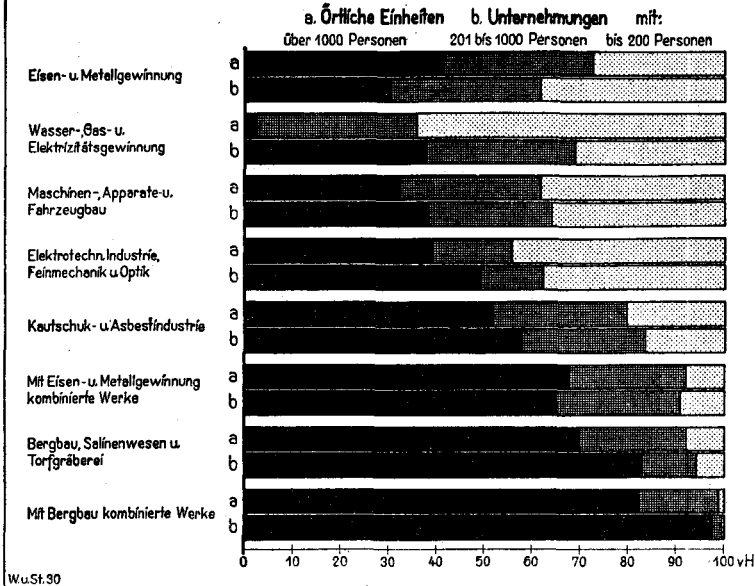
Der Zusammenschluß mehrerer Niederlassungen zu einheitlichen Unternehmungen führt naturgemäß zu Veränderungen in der Größengliederung der Unternehmungen gegenüber den örtlichen Einheiten. Das Schwergewicht verschiebt sich beträchtlich zugunsten der größeren Wirtschaftseinheiten mit über 50 beschäftigten Personen. In Industrie und Handwerk sind rd. drei Fünftel, im Handel und Verkehr rd. zwei Fünftel der Gesamtbelegschaft in Unternehmungen mit mehr als 50 Personen tätig. Am stärksten ist die unternehmungsmäßige Konzentration in den kombinierten Gewerbezeigen des Bergbaus, der Grobeisenindustrie, des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie. Im einzelnen zeigen besonders die auf S. 125 aufgeführten Gewerbezeige ein Überwiegen der Riesenunternehmungen mit mehr als 5 000 beschäftigten Personen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Gewerbezeigen, die von der Konzentrationstendenz bisher nur wenig berührt worden sind. Hierher gehören vor allem die handwerklich durchsetzten Gewerbezeige der Eisen- und Metallwarenerstellung, der Holzbearbeitung und des Bekleidungs-gewerbes. Die durchschnittliche Größe der Wirtschaftseinheiten weicht in diesen Gewerbezeigen nur unerheblich von der Durchschnittsgröße der örtlichen Einheiten ab.

**Die gewerblichen Unternehmungen nach Größenklassen und Gewerbegruppen.**

Gewerbeabteilungen	Gesamtzahl der		Davon Unternehmungen mit .... beschäftigten Personen							
	Unter- nehmungen	Personen	0—50		51—200		201—1 000		mehr als 1 000	
			Unter- nehmungen	Personen	Unter- nehmungen	Personen	Unter- nehmungen	Personen	Unter- nehmungen	Personen
			Grundzahlen.							
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht	17 248	53 157	17 194	45 986	45	3 875	9	3 296	—	—
II. Hochseefischerei	468	9 239	1 534	2 366	22	4 310	12	4 310	1	1 029
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	1 923	441 736	1 573	9 315	161	16 062	116	49 663	73	366 696
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke	84	622 226	2	58	7	865	26	13 002	49	608 301
IV. Industrie der Steine u. Erden	28 556	664 723	26 257	215 019	1 779	168 469	463	182 842	57	198 393
V. Eisen- und Metallgewinnung	2 614	183 409	1 994	25 638	451	44 634	141	57 538	28	55 599
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung komb. Werke	469	262 568	66	2 028	202	21 739	150	67 660	51	171 141
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	135 167	836 122	133 151	489 036	1 619	152 828	369	138 125	28	56 133
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	39 108	1 206 665	36 054	225 414	2 122	208 041	748	311 515	184	461 695
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	41 292	617 228	40 334	164 975	689	67 170	208	81 473	61	303 610
IX. Chemische Industrie	7 635	317 096	6 912	57 354	506	49 414	179	70 025	38	140 303
X. Textilindustrie	29 453	1 226 966	25 671	212 445	2 567	296 687	1 076	448 106	139	269 728
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	30 904	582 505	28 786	179 616	1 628	153 805	446	158 334	44	80 750
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	31 277	163 758	30 882	91 808	315	30 048	75	28 350	5	13 552
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	949	67 977	841	5 009	56	6 225	42	17 486	10	39 257
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	204 429	938 551	202 208	654 610	1 947	179 404	266	93 685	8	10 852
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	6 156	118 228	5 774	45 228	315	34 712	63	29 649	4	8 639
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	274 941	1 395 507	272 437	918 959	1 957	185 283	497	193 571	50	97 694
XVII. Bekleidungs-gewerbe	463 006	1 336 351	460 908	1 018 191	1 737	192 184	343	138 881	18	37 095
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)	224 554	1 533 899	220 599	925 201	3 976	349 785	476	168 129	43	90 784
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung	8 593	179 596	8 122	25 426	302	30 620	138	55 466	31	68 084
XX. Handelsgewerbe	1 050 106	3 051 340	1 046 710	2 441 537	2 864	258 970	483	181 394	49	169 439
XXI. Versicherungswesen	18 405	109 518	18 131	50 230	198	19 676	69	27 014	7	12 598
XXII. Verkehrswesen	61 490	1 491 642	60 799	139 254	446	43 774	203	78 365	42	1 230 249
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	253 396	719 036	252 833	652 326	518	44 432	42	13 549	3	8 729
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	9 958	86 115	9 756	49 628	153	14 598	46	15 018	3	6 871
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	6 249	25 242	6 194	19 622	51	4 553	4	1 067	—	—
XXVI. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	80 644	392 917	79 708	224 702	705	70 635	219	79 027	12	18 553
			Verhältniszahlen.							
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht	0,6	0,3	99,6	86,5	0,3	7,3	0,1	6,2	—	—
II. Hochseefischerei			92,5	16,6	4,7	25,6	2,6	46,7	0,2	11,1
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	0,1	2,4	81,8	2,1	8,4	3,6	6,0	11,3	3,8	83,0
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke		3,3	2,4		8,3	0,1	31,0	2,1	58,3	97,8
IV. Industrie der Steine u. Erden	0,9	3,6	92,0	32,4	6,2	25,3	1,6	27,5	0,2	14,8
V. Eisen- und Metallgewinnung	0,1	1,0	76,2	13,9	17,3	24,3	5,4	31,5	1,1	30,3
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung komb. Werke		1,4	14,0	0,8	43,1	8,3	32,0	25,8	10,9	65,1
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	4,5	4,5	98,5	55,5	1,2	18,3	0,3	16,5	—	6,7
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	1,3	6,4	92,2	18,7	5,4	17,2	1,9	25,8	0,5	38,3
VIII. Elektrotechn. Industrie Feinmechanik u. Optik	1,4	3,3	97,7	26,7	1,7	10,9	0,5	13,2	0,1	49,2
IX. Chemische Industrie	0,3	1,7	90,6	18,1	6,6	15,6	2,3	22,1	0,5	44,8
X. Textilindustrie	1,0	6,6	87,1	17,3	8,7	24,2	3,7	36,5	0,5	22,0
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	1,0	3,1	93,2	30,8	5,3	26,4	1,4	28,9	0,1	13,9
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	1,0	0,9	98,8	56,0	1,0	18,4	0,2	17,3	—	8,3
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie		0,4	88,6	7,3	5,9	9,2	4,4	25,7	1,1	57,8
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	6,7	5,0	88,9	69,8	1,0	19,1	0,1	9,9	—	1,2
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	0,2	0,6	93,8	38,2	5,1	29,4	1,0	25,1	0,1	7,3
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	9,1	7,5	99,1	65,8	0,7	13,3	0,2	13,9	—	7,0
XVII. Bekleidungs-gewerbe	15,3	7,4	99,5	73,4	0,4	13,9	0,1	10,0	—	2,7
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)	7,4	3,1	98,0	60,3	1,8	22,8	0,2	11,0	—	5,9
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung	0,2	1,0	94,5	14,1	3,5	17,1	1,6	30,9	0,4	37,9
XX. Handelsgewerbe	34,7	16,3	99,7	30,0	0,3	8,5	—	5,9	—	5,6
XXI. Versicherungswesen	0,6	0,7	98,5	45,9	1,1	17,9	0,4	24,7	—	11,5
XXII. Verkehrswesen	2,0	8,0	98,9	9,4	0,7	2,9	0,3	5,3	0,1	32,4
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	8,4	3,8	99,8	90,7	0,2	6,2	—	1,9	—	1,2
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	0,3	0,5	98,0	57,6	1,5	17,0	0,5	17,4	—	8,0
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	0,2	0,1	99,1	77,8	0,8	18,0	0,1	4,8	—	—
XXVI. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	2,7	2,1	98,8	57,2	0,9	18,0	0,3	20,1	—	4,7

**Die Veränderung der Großgliederung wichtiger Gewerbegruppen nach örtlichen Einheiten und Unternehmungen (Wirtschaftseinheiten) nach der Zahl der beschäftigten Personen 1925**



Wu.St.30

Zahl d. Unternehmungen mit Zweigniederlassungen vH aller Unternehmungen

Haupt- und Nebenbahnen .....	249	77,8
Wasser- und Gaswerke .....	137	65,2
Wasser- und Elektrizitätswerke .....	124	44,9
Bauunternehm. u. Baustoffindustrie	370	39,6
Komb. Werke d. chem. Industrie .....	131	34,7
Mälzerei und Brauerei .....	160	33,2
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke	280	33,0
Wett- und Lotteriewesen .....	189	31,1
Chem. Wäscherei u. Kleiderfärberei ..	381	26,9
Tabak- und Zigarrenherstellung .....	120	23,8
Groß- u. Einzelhandel m. Tabakwaren	144	21,6
Sparkassen .....	563	21,0
Kredit-, Diskont- u. Depositenbanken	539	16,9
Privatversicherung .....	158	16,8
Kakao- und Schokoladenindustrie ..	129	15,4
Handel mit Bergwerks-, Hütten- u. Salinenprodukten .....	473	14,9
Straßenreinigung und Kanalisation ..	155	14,7
Tageszeitungsverlag und Druckerei ..	265	14,2
Fleischwarenindustrie .....	169	13,7
Elektrizitätsverteilg. und -erzeugung	173	13,7
Soziales Versicherungswesen .....	436	12,6
Hoch-, Eisenbeton- und Tiefbau ...	217	12,5
Gewinn- u. Bearbeit. v. Hartgesteinen	227	11,9
Brauerei .....	340	11,6
Baumwollweberei .....	149	10,3
Seifenindustrie .....	133	10,1

Die Gegenüberstellung der Zweigniederlassungen nach örtlichen und Wirtschaftseinheiten vervollständigt das Bild von der Verflechtung der einzelnen Gewerbebezüge. Sie

bringt besonders deutlich die unternehmungsmäßige Verbundenheit der Produktion mit dem Handel zum Ausdruck. Bei den Unternehmungen des Handelsgewerbes wurden rd. 25 000 Zweigniederlassungen weniger gezählt als bei den örtlichen Betriebseinheiten. Ein großer Teil dieser Zweigniederlassungen ist Unternehmungen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes zuzurechnen. Daneben greifen aber auch zahlreiche Unternehmungen des Bekleidungs- und des Baugewerbes, der Maschinenindustrie, der Elektrotechnischen Industrie und der Eisen- und Metallwarenherstellung auf das Handelsgewerbe über.

**Die Zweigniederlassungen nach örtlichen Einheiten und Wirtschaftseinheiten in einzelnen Gewerbegruppen.**

	Zahl der Personen in Riesenunternehmungen mit mehr als 5 000 Beschäftigten	vH des Personals sämtlicher Unternehmungen
Steinkohlenbergbau, Eisengewinnung und Eisenverarbeitung .....	322 477	99,3
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung .....	96 648	97,4
Notenbanken .....	12 227	94,6
Gewinnung von Erdöl .....	13 317	94,4
Hochöfen und Stahlwerke und Weiterverarbeitung .....	34 155	91,3
Elektrotechnische Industrie und Maschinenbau .....	161 817	88,1
Bau von Kraftmaschinen aller Art..	16 568	82,7
Herstellung von Kautschukwaren aller Art .....	27 819	80,7
Bergbau und chemische Industrie ..	112 254	76,2
Steinkohlenindustrie .....	190 940	62,5
Bau von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen .....	14 980	56,1
Erzbergbau und Verhüttung .....	28 517	55,9
Herstellung v. Glöh- u. Bogenlampen	14 590	55,3
Maschinenbau u. Eisenbahnwagenbau	11 434	51,7

**III. Unternehmungen mit Zweigniederlassungen.**

Insgesamt wurden bei der gewerblichen Betriebszählung 61 000 Wirtschaftseinheiten mit Zweigniederlassungen gezählt. Rund die Hälfte der Unternehmungen mit Zweigniederlassungen entfällt auf Industrie und Handwerk, der Rest in der Hauptsache auf das Handels- und Verkehrswesen. Das Handelsgewerbe vereinigt allein mehr als ein Drittel aller Unternehmungen mit Zweigniederlassungen auf sich. Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, im Bekleidungs- und Baugewerbe und im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe haben sich zahlreiche Unternehmungen Zweigniederlassungen angegliedert. Daneben nehmen die Wirtschaftseinheiten mit Zweigniederlassungen noch in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung, im Bank- und Sparkassenwesen, im Versicherungswesen und in einzelnen Zweigen der chemischen Industrie einen verhältnismäßig großen Raum ein. Von der Gesamtzahl der Unternehmungen nachstehender Gewerbebezüge haben Zweigniederlassungen:

Gewerbegruppen	Zahl der Zweigniederlassungen		Unterschied gegenüber den örtlichen Einheiten mehr (+) weniger (-)
	nach örtlichen Einheiten	nach Wirtschaftseinheiten	
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei ..	939	801	- 138
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke .....	46	987	+ 941
IV. Industrie der Steine und Erden .....	3 802	3 431	- 371
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	516	402	- 114
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung komb. Werke	94	456	+ 362
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	1 595	2 103	+ 508
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.	2 220	3 668	+ 1 448
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	1 895	2 567	+ 672
IX. Chemische Industrie .....	991	1 719	+ 728
X. Textilindustrie .....	2 264	2 832	+ 568
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	1 225	2 422	+ 1 197
XII. Leder- und Linoleumindustrie .....	315	653	+ 338
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie .....	79	283	+ 204
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .....	3 121	4 123	+ 1 002
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	299	450	+ 151
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ...	5 312	16 566	+ 11 254
XVII. Bekleidungs- und Textilgewerbe .....	2 116	6 016	+ 3 900
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baunebengew.)	2 229	3 490	+ 1 261
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .....	2 957	3 374	+ 417
XX. Handelsgewerbe .....	88 361	63 473	- 24 888
XXI. Versicherungswesen .....	3 329	3 130	- 199
XXII. Verkehrswesen .....	31 997	32 387	+ 390
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ...	5 800	5 507	- 293

## Monatsstatistik über die Kraftfahrzeugproduktion.

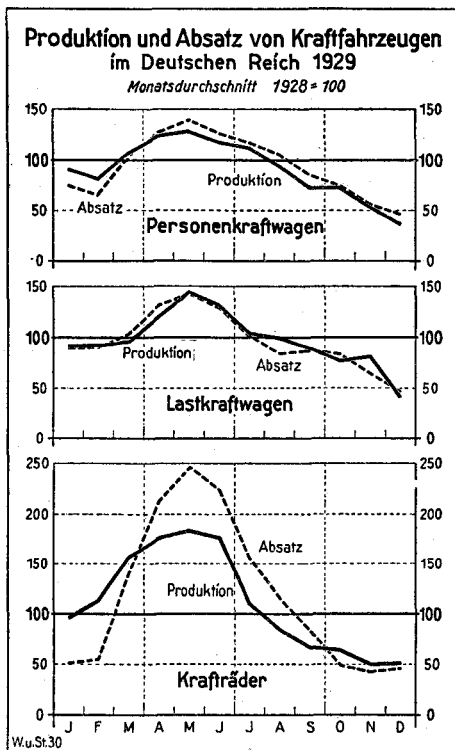
Den jährlichen Berichten in »Wirtschaft und Statistik« über die Ergebnisse der Produktionserhebungen in der Kraftfahrzeugindustrie wird durch die folgende Veröffentlichung eine monatliche Produktionsstatistik an die Seite gestellt, die zur Konjunkturbeobachtung dienen soll.

Die monatliche Produktionserhebung wird seit zwei Jahren durchgeführt. Im Jahre 1928 waren zunächst nur 28 Betriebe an der Erhebung beteiligt. Seit Beginn des Jahres 1929 aber sind alle größeren deutschen Werke und sämtliche in Deutschland ansässigen ausländischen Montagebetriebe in die Erhebung einbezogen worden. Es wird damit ein repräsentativer Teil — und zwar über neun Zehntel — der Kraftfahrzeugproduktion fortlaufend statistisch erfaßt. In diesem ersten Bericht wird zunächst die monatliche Entwicklung während des Jahres 1929 unter Zugrundelegung von Indexpunkten dargestellt. Über die weitere Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie wird von nun an monatlich berichtet werden.

Die unter Benutzung der Monatsstatistik berechnete Kraftfahrzeugproduktion des Jahres 1929 hat die des Vorjahres kaum übertroffen. Demgegenüber war in den vorgegangenen Jahren — nach der jährlichen Statistik — eine erhebliche Produktionszunahme zu verzeichnen. Es wurden hergestellt:

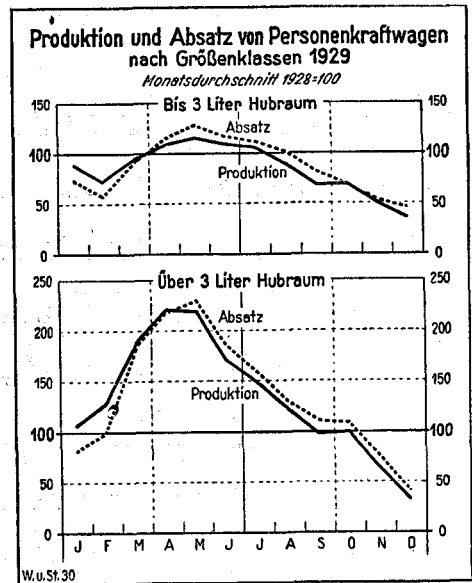
	1925	1926	1927	1928
				Stück
Personenkraftwagen .....	47 707	35 656	91 102	108 029
Lastkraftwagen einschl. Lieferwagen ..	12 645	8 590	22 020	27 750
Krafträder einschl. Kleinkrafträder ...	55 980	48 942	84 256	162 212

Über die Produktionsentwicklung während des Jahres 1929 im Vergleich zu 1928 gibt das folgende Bild einen allgemeinen Überblick.

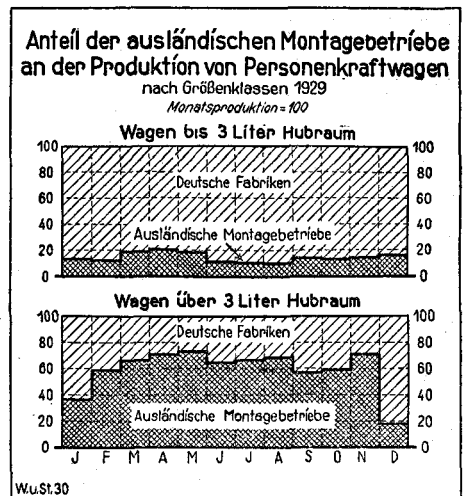


Die Entwicklung der Personenkraftwagen-Produktion hat nur geringe Schwankungen aufzuweisen. Eine nach Größenklassen getrennte Darstellung zeigt jedoch für die Wagen über 3 Liter Hubraum, auf die im Durchschnitt etwa ein Fünftel der Produktion (nach Stückzahl) entfällt, ein wesentlich anderes Bild.

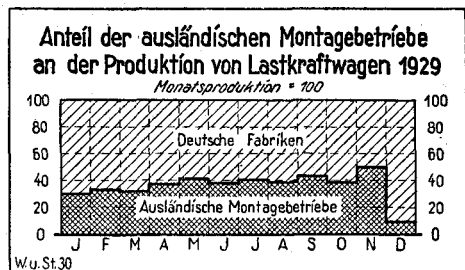
Bei den größeren Wagen ist mithin eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 1928 zu be-



obachten. An der Steigerung haben vor allem die ausländischen Montagefabriken teil, die in der Hauptsache Wagen mit einem Hubraum über 3 Liter auf den Markt bringen. Der Anteil der fremden Werke ist namentlich in der ersten Jahreshälfte beträchtlich erhöht worden.

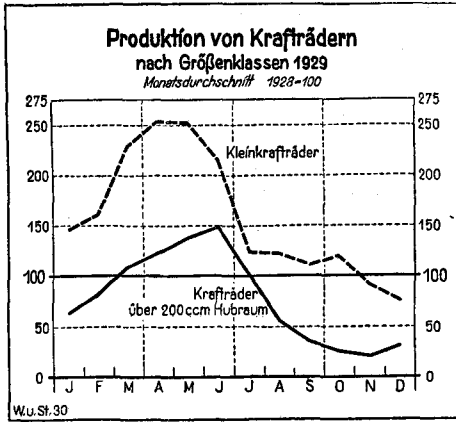


Die Entwicklung der Lastkraftwagen-Produktion wird ebenfalls erheblich von den ausländischen Montagebetrieben beeinflusst.



Während des letzten Jahres ist in der Lastkraftwagen-Industrie eine beträchtliche Zunahme des Produktionsanteils der ausländischen Werke zu beobachten. Der ver-

hältnismäßig große mengenmäßige Anteil der fremden Produktion ist zum Teil dadurch bedingt, daß die ausländischen Montagebetriebe sich im wesentlichen auf die Herstellung leichter Lastkraftwagen, besonders der Lieferwagen, beschränken. Demgegenüber sind im deutschen Anteil die schweren Wagen in stärkerem Maße an der Produktion beteiligt. Bei einem wertmäßigen Vergleich entfällt also auf die ausländische Erzeugung ein geringerer Anteil, als er sich unter Zugrundelegung von Stückzahlen ergibt.



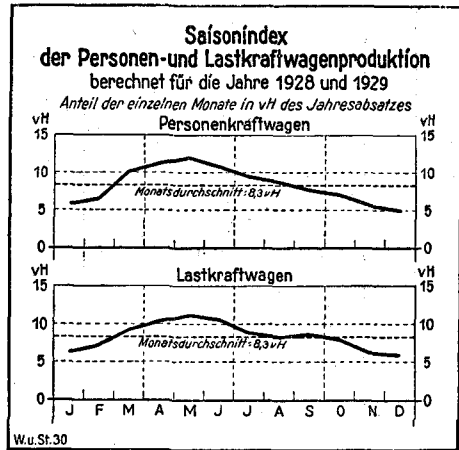
Die Zunahme von Kraftträdern entfällt vor allem auf die steuerfreien Kleinkraftträder, während die Produktion von Kraftträdern über 200 ccm Hubraum gegenüber dem Jahre 1928 etwas zurückgegangen ist. Die ausländischen Montagebetriebe sind an der Herstellung von Kraftträdern nicht beteiligt.

Die Kraftfahrzeugproduktion in Deutschland wird nach den einzelnen Größenklassen getrennt ermittelt, und zwar werden die Personenkraftwagen von Liter zu Liter Hubraum, die Lastkraftwagen von Tonne zu Tonne Eigengewicht nach der Stückzahl erfaßt. Aus der folgenden Übersicht ist für die letzten drei Monate der Anteil der einzelnen Größenklassen an der Gesamtproduktion zu ersehen.

Der Saisonindex. Um die durch jahreszeitliche Einflüsse bedingten Veränderungen des monatlichen Kraftfahrzeugabsatzes zu veranschaulichen, sind im folgenden die

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Dez.	Nov.	Okt.	Durchschnitt	
	1929			1929	1928
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	10,9	18,7	21,2	14,0	10,4
1—2 l	50,5	36,1	41,1	42,8	48,8
2—3 l	26,8	29,1	19,6	23,7	28,2
3—4 l	6,6	10,4	13,7	16,4	9,9
über 4 l	5,2	5,7	4,4	3,1	2,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	59,6	78,2	73,5	72,5	75,9
2—3 t	10,0	2,9	4,6	5,4	8,1
3—4 t	8,8	6,4	4,8	6,1	5,2
über 4 t	21,6	12,5	17,1	16,0	10,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Saisonkurven, die aus den Anteilen der einzelnen Monate am Jahresabsatz berechnet wurden, dargestellt worden. Da den Berechnungen nur die letzten beiden Jahre zugrunde gelegt werden konnten, ist der Saisonindex noch nicht als zuverlässig anzusprechen. Im Jahre 1928 war im Frühjahr, im Jahre 1929 im Herbst ein Konjunkturrückgang zu beobachten, der zum Teil stärker als die Saisonbewegungen war. Im Jahre 1929 hat ferner infolge des langen Winters der Saisonanstieg später als sonst eingesetzt.]

### Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1929.

Im Dezember ging die Zahl der Bauerlaubnisse weiter stark zurück (Wohngebäude um 33 vH, Wohnungen um 37 vH, Nichtwohngebäude um 12 vH). Obwohl die Witterung erheblich günstiger als im Dezember 1928 war, wurde unter dem Einfluß der bestehenden Finanzierungsschwierigkeiten auch das Vorjahrsergebnis nicht annähernd erreicht; die Zahl der zum Bau genehmigten Wohngebäude war um 28 vH, die der Wohnungen um 17 vH, die der Nichtwohngebäude um 9 vH niedriger als damals. Eine ähnliche Entwicklung zeigte der Baubeginn; es wurden 49 vH weniger Wohngebäude als im Vormonat bzw. 29 vH weniger als im Dezember 1928 und 48 vH bzw. 28 vH weniger Wohnungen begonnen. An Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke sind zwar 20 vH weniger als im November, aber immer noch 8 vH mehr als 1928 in Angriff genommen worden.

Dagegen brachte wie in den früheren Jahren der Dezember die Jahreshöchstzahl an fertiggestellten Wohnungen und Nichtwohngebäuden; nur bei den Wohngebäuden ist ein Rückgang gegenüber dem Vormonat eingetreten. In den berichtenden 96 Groß- und Mittelstädten betrug der Reinzugang 4 151 Wohngebäude, d. h. 7 vH weniger als im Vormonat, jedoch 19 vH mehr als im Dezember 1928, 19 471 Wohnungen (1 bzw. 42 vH mehr) und 807 Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke (10 bzw. 13 vH mehr).

Zu Anfang des Jahres 1929 war die Aussicht am Wohnungsbaumarkt günstig. Die Belastung durch Vorgriffe auf die Hauszinssteuermittel und der Umfang an unkonsolidierten Krediten, welche Ende 1927 eine beträchtliche Höhe erreicht hatten, war erheblich zurückgegangen. Außerdem konnte ein recht umfangreicher Baubestand aus dem Vorjahr übernommen werden und auch die Zahl der geplanten und bereits weit vorbereiteten, zum Teil genehmigten Bauten war erheblich größer als zu Beginn des Jahres 1928.

Ein ungewöhnlich harter Winter legte jedoch fast die gesamte Bautätigkeit bis in den März hinein brach und, als endlich die Bautätigkeit wieder aufgenommen wurde, hatten sich die Verhältnisse am Kapitalmarkt stark verschlechtert. Trotzdem konnte der Wohnungsbau in den meisten Gegenden wenigstens annähernd im geplanten Rahmen, wenn auch vielfach nur unter großen Schwierigkeiten und unter weitgehender Vorbelastung des nächsten Jahres (1930), durchgeführt werden.

Der Umfang der Wohnungsbautätigkeit in den einzelnen Gegenden steht in engem Zusammenhang mit der Wohnungsnote. Während es einer größeren Anzahl von Gemeinden



schon Ende 1927 gelungen war, den Wohnungsmangel zu beseitigen oder wenigstens fühlbar zu mildern, hatten andere Gemeinden, vor allem Großstädte, besonders solche mit einem starken Zuzug von außen (z. B. Berlin), erst verhältnismäßig geringe Fortschritte in der Bekämpfung der Wohnungsnot erzielt. Daher war bereits im Jahre 1928 die

Wohnungsbautätigkeit in den einzelnen Reichsgegenden und innerhalb dieser in den einzelnen Gemeinden recht verschieden gewesen. Diese Unterschiede haben sich im Jahre 1929 noch erweitert, zumal auch die Finanzlage der Gemeinden sich recht verschieden gestaltete.

Die Bauerlaubnisziffern für Wohnungen lagen in den Berichtsstädten insgesamt bis zum Oktober über den Vorjahrszahlen, und zwar zum Teil sogar recht erheblich, so vor allem im Monat April, in dem mehr als doppelt soviel Wohnungen wie im April 1928 zum Bau genehmigt wurden. Daß sich die Zahl der Bauerlaubnisse trotz der Verschlechterung des Kapitalmarktes bis in den Herbst hinein auf einer so ansehnlichen Höhe halten konnte, erklärt sich daraus, daß die Bauherren ihre Vorbereitungen für diese Bauten, insbesondere die Finanzierung, bereits in den ersten Monaten des Jahres, also vor der Verschlechterung des Kapitalmarktes, durchgeführt bzw. sichergestellt hatten. In den Monaten November und Dezember waren die Bauerlaubnisziffern in den meisten Gemeinden niedriger als im Vorjahr. Nur eine geringe Anzahl von Städten (z. B. Berlin, München und Frankfurt a. M.), die durch eine ausgleichende Verteilung der ihnen für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel das unerwünschte Zusammendrängen der Bautätigkeit in den Sommermonaten abzuweichen versucht hatten oder die über größere finanzielle Reserven verfügten, wiesen auch in den beiden letzten Monaten des Jahres eine höhere Anzahl von Baugenehmigungen als im Vorjahre auf.

In den 92 Gemeinden, die Angaben über den Baubeginn liefern, sind unter dem Einfluß der Frostperiode im 1. Vierteljahr nur 10 432 Wohnungen gegen 17 693 im Vorjahre begonnen worden, also 41 vH weniger. Jedoch bereits der April, in dem 131 vH mehr Wohnungen als im April 1928 in Angriff genommen wurden, brachte den Ausgleich. Auch in den nächsten Monaten — bis zum September — hielt sich die Zahl der begonnenen Bauten über dem Vorjahrsstande. Das letzte Vierteljahr hatte jedoch gegenüber dem Ergebnis 1928 einen Ausfall von rd. 3 200 Wohnungen oder 11 vH aufzuweisen.

Stärker noch als bei den Zahlen über den Baubeginn zeigte sich der Einfluß, den die Lahmlegung der Bautätigkeit in den Monaten Januar bis März auf das Baujahr 1929 ausgeübt hat, bei der Entwicklung der Bauvollendungen. Dagegen kommen in den Jahreszahlen über den Reinzugang von Wohnungen die Auswirkungen der Finanzierungskrise nicht zum Ausdruck; lediglich in dem Ergebnis einzelner Städte kann man ihren Einfluß erkennen. Im Januar war der Reinzugang noch höher als im Vorjahr, dann jedoch in den Monaten Februar, März, April und, nachdem der Mai vorübergehend ein etwas besseres Ergebnis gezeitigt hatte, im Juni ganz bedeutend niedriger. Bis Ende des 1. Halbjahres waren 10 527 Wohnungen (oder 20 vH) weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres fertiggestellt worden. Da durch das Zusammendrängen der Arbeiten an den aus dem Vorjahr stammenden Bauten und den Neubauten des Berichtsjahres in vielen Fällen die Durchführung des einzelnen Baues stark verzögert wurde, konnte auch im 3. Vierteljahr der Rückstand gegenüber dem Vorjahr noch nicht aufgeholt werden. Bis Ende September betrug der Reinzugang 3 346 Wohnungen oder 4 vH weniger als in den ersten 3 Vierteljahren 1928. Erst der Oktober brachte den Ausgleich. In allen 3 Monaten des letzten Vierteljahres wurden in den Groß- und Mittelstädten mehr Wohnungen fertiggestellt als in irgendeinem anderen Monat der Nachkriegszeit.

Unter dem Einfluß der sich weiter verschlechternden Wirtschaftslage war die Zahl der Baugenehmigungen für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken in den meisten Monaten und auch im Jahre insgesamt verhältnismäßig niedrig. Die Zahl der begonnenen Bauten war etwas höher als im Vorjahre, der umbaute Raum jedoch kleiner (in

Die Bautätigkeit im Dezember 1929.

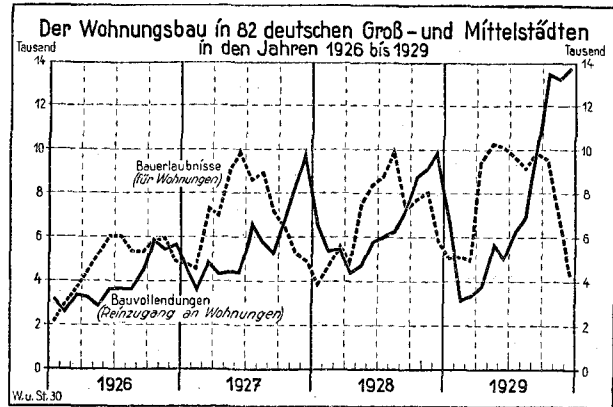
Städte	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bauvollendungen		
	für Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzugang an Gebäuden		Wohnungen
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	
	49 Großstädte			46 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen .....	10	7	21	10	7	21	2	19	90
Altona .....	5	22	123	3	111	408	13	43	233
Angsborg .....	8	7	19	9	3	10	27	107	614
Barmen <sup>1)</sup> .....	10	2	17	8	3	23	4	19	99
Berlin .....	89	316	1 775	46	187	1 038	123	530	2 597
Bochum <sup>1)</sup> .....	15	7	13	10	4	18	12	24	146
Braunschweig .....	6	3	8	—	3	14	6	32	211
Bremen .....	8	35	73	—	—	—	1	101	217
Breslau .....	10	23	105	7	17	77	23	135	766
Chemnitz .....	11	1	8 <sup>2)</sup>	7 <sup>3)</sup>	40 <sup>4)</sup>	251	11	59	360
Dortmund <sup>1)</sup> .....	15	10	41	14	14	54	20	76	315
Dresden .....	19	14	89	19	9	66	14	106	548
Düsseldorf <sup>1)</sup> .....	19	117	212	16	110	176	2	29	64
Duisburg <sup>1)</sup> .....	—	5	18	—	5	18	7	39	259
Elberfeld <sup>1)</sup> .....	3	7	34	—	1	1	6	32	158
Erfurt .....	—	1	3	—	1	3	9	2	28
Essen <sup>1)</sup> .....	4	40	197	—	—	—	31	50	207
Frankfurt a. M. Gelsenkirchen-Buer <sup>1)</sup> .....	11	111	516	11	5	13	1	294	455
Gleiwitz .....	22	52	243	23	48	218	15	68	80
Hagen i. W. <sup>1)</sup> .....	—	5	38	—	4	32	—	18	116
Halle a. S. .....	1	3	7	—	—	—	2	15	76
Hamborn <sup>1)</sup> .....	4	8	72	3	—	—	15	15	105
Hannover .....	11	7	34	6	5	15	10	214	749
Hamburg .....	29	112	857	28	85	662	22	109	1 476
Hannover .....	1	3	8	—	—	—	2	138	625
Harburg-Wilhelmsburg .....	3	1	7	6	—	—	8	58	155
Hindenburg .....	3	—	—	—	—	—	2	58	610
Karlsruhe .....	22	4	22	19	7	37	23	43	202
Kassel .....	1	1	3	6	3	6	9	9	40
Kiel .....	5	11	58	1	17	79	5	35	301
Köln .....	30	89	507	8	11	41	15	207	1 224
Königsberg Pr. Krefeld <sup>1)</sup> .....	9	48	324	6	29	177	3	27	142
Leipzig .....	7	9	16	4	4	13	6	29	100
Ludwigshaf. Rh. .....	38	46	218	—	2	17	33	57	331
Lübeck .....	7	7	27	13	5	22	5	14	78
Magdeburg .....	6	6	6	5	6	6	3	10	37
Main .....	9	6	28	8	6	33	—	—	6
Mannheim .....	5	14	128	9	4	37	3	34	86
Mülheim (Ruhr) <sup>1)</sup> .....	10	19	103	10	9	46	17	24	77
München .....	2	13	13	2	13	13	11	40	174
M. Gladbach <sup>1)</sup> .....	—	128	587	—	41	257	2	90	671
Münster i. W. .....	1	2	5	—	1	3	1	21	56
Nürnberg .....	6	1	9	2	1	5	3	22	137
Oberhausen <sup>1)</sup> .....	24	53	13	8	41	40	64	411	
Plauen .....	3	2	11	1	—	—	3	14	54
Stettin .....	2	—	—	—	2	2	3	28	89
Stuttgart .....	12	8	59	10	8	74	—	64	438
Wiesbaden .....	—	18	54	5	24	39	8	119	407
Zusammen	2	2	4	4	1	1	—	9	57
Dezember 1929	518	1 406	6 720 <sup>5)</sup>	352	864	4 067	572	3 350	16 477
November	577	2 065	10 474 <sup>5)</sup>	414	1 702	7 792	593	3 654	16 551
Oktober	715	2 882	12 688 <sup>5)</sup>	553	2 358	11 937	591	3 453	15 433
	Groß- und Mittelstädte <sup>1)</sup>								
	96			92			96		
Dezember 1929	610	1 558	7 259 <sup>5)</sup>	409	989	4 556	807	4 151	19 471
November	695	2 317	11 523 <sup>5)</sup>	513	1 938	8 839	735	4 458	19 239
Oktober	882	3 296	13 914 <sup>5)</sup>	660	2 756	13 181	750	4 361	18 547
	92 Groß- und Mittelstädte <sup>1)</sup> )								
Dezember 1929	597	1 477	6 976 <sup>5)</sup>	409	989	4 543 <sup>5)</sup>	772	3 852	18 413
Dezember 1928	654	2 042	8 378	377	1 397	6 273	681	3 242	12 969

<sup>1)</sup> Die Angaben beziehen sich auf das bisherige Stadtgebiet. — <sup>2)</sup> Einschließlich Nachträge aus den Vormonaten. — <sup>3)</sup> Darunter 32 Wohnungen durch Umbau eines Altersheimes. — <sup>4)</sup> Ohne Nürnberg. — <sup>5)</sup> Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — <sup>6)</sup> Ohne Frankfurt a. M.



86 Städten 9,34 Mill. cbm gegen 10,14 Mill. cbm). Der Reinzugang an solchen Gebäuden übertraf dagegen sowohl nach der Zahl der Gebäude als auch nach dem umbauten Raum (in 86 Städten 10,64 Mill. cbm gegen 9,72 Mill. cbm) das Vorjahrsergebnis.

In den 96 berichtenden Groß- und Mittelstädten war der Reinzugang an Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke mit 6 218 um 7 vH größer als im



**Die Bautätigkeit in den Jahren 1928 und 1929.**

Zeit- raum	Groß- und Mittelstädte					Davon Großstädte				
	Gebäude				Wohn- nun- gen	Gebäude				Wohn- nun- gen
	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaftl. Zwecke	Wohn- ge- bäude		ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaftl. Zwecke	Wohn- ge- bäude	
<b>Erteilte Bauerlaubnisse</b>										
	Zusammen 96 Städte				Zusammen 96 Städte <sup>1)</sup>	49 Großstädte				48 Groß- städte <sup>2)</sup>
1928										
1. Vj.	7 881	108	1 996	5 777	21 905	6 593	84	1 602	4 907	19 298
2. „	10 328	168	2 390	7 770	29 987	8 309	145	1 943	6 221	24 257
3. „	11 457	142	2 258	9 057	39 195	9 139	110	1 839	7 190	33 701
4. „	9 906	149	2 161	7 596	34 986	8 343	113	1 705	6 525	31 121
Zus.	39 572	567	8 805	30 200	126 073	32 384	452	7 089	24 843	108 377
1929										
1. Vj.	7 764	91	1 695	5 978	25 869	6 539	67	1 426	5 046	23 124
2. „	13 104	112	2 322	10 670	46 955	10 877	91	1 887	8 899	40 111
3. „	13 675	134	2 137	11 404	53 775	11 791	120	1 750	9 921	48 567
4. „	9 358	89	2 098	7 171	32 696	8 163	71	1 739	6 353	29 882
Zus.	43 974	432	8 242	35 300	159 517	37 364	350	6 801	30 213	141 646
<b>Begonnene Neubauten<sup>3)</sup></b>										
	Zusammen 92 Städte <sup>4)</sup>				Zusammen 91 Städte <sup>5)</sup>	46 Großstädte <sup>6)</sup>				45 Groß- städte <sup>7)</sup>
1928										
1. Vj.	4 766	72	1 008	3 686	17 693	3 803	52	813	2 938	15 274
2. „	8 621	93	1 504	7 024	27 639	6 793	64	1 193	5 546	22 326
3. „	9 880	112	1 439	8 329	32 175	7 656	85	1 113	6 458	26 497
4. „	7 381	119	1 382	5 880	29 147	6 151	94	1 077	4 980	25 697
Zus.	30 719	396	5 336	24 987	107 022	24 474	295	4 189	19 900	90 168
1929										
1. Vj.	3 037	37	689	2 311	10 432	2 358	26	591	1 741	8 919
2. „	11 972	115	1 595	10 262	48 132	9 859	95	1 284	8 480	41 864
3. „	11 268	116	1 434	9 718	45 524	9 458	95	1 148	8 215	39 960
4. „	7 265	76	1 506	5 683	25 956	6 243	58	1 261	4 924	23 176
Zus.	33 934	339	5 493	28 102	130 510	28 226	274	4 569	23 383	114 077
<b>Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen</b>										
	Zusammen 96 Städte				49 Großstädte					
1928										
1. Vj.	7 974	107	1 179	6 688	28 033	6 765	89	917	5 759	24 720
2. „	7 807	135	1 378	6 294	25 649	6 480	119	1 083	5 278	22 007
3. „	9 452	111	1 537	7 804	29 436	7 569	93	1 168	6 308	24 812
4. „	11 540	134	1 710	9 696	39 769	9 352	108	1 340	7 904	32 905
Zus.	36 915	487	5 806	30 622	123 498	30 307	409	4 510	25 388	105 047
1929										
1. Vj.	6 202	70	1 226	4 906	20 784	5 210	53	1 021	4 136	18 093
2. „	6 226	66	1 320	4 840	22 371	5 073	51	985	4 037	18 984
3. „	9 626	100	1 520	8 006	36 617	7 644	79	1 076	6 489	31 402
4. „	15 262	147	2 145	12 970	57 257	12 213	107	1 649	10 457	48 461
Zus.	37 315	383	6 218	30 714	136 780	30 139	290	4 738	25 111	116 691

<sup>1)</sup> Ohne Nürnberg. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschließlich der Nachträge. — <sup>4)</sup> Infolge der Schwierigkeit der vollständigen Erfassung stellen die Ergebnisse für begonnene Neubauten nur Mindestzahlen dar. — <sup>5)</sup> Ohne Bremen, Essen und Hannover. — <sup>6)</sup> Ohne Gera. — <sup>7)</sup> Ohne Frankfurt.

Jahre 1928, der Reinzugang an Wohngebäuden mit 30 714 nur um 0,3 vH größer, während der Reinzugang an öffentlichen Gebäuden (383) um 21 vH abgenommen hat. Damit ist der Anteil der Wohngebäude am Gesamtneinzugang, der sich in den Jahren 1925 bis 1928 ständig erhöht hatte, im Berichtsjahr um ein geringes zurückgegangen. Von dem Reinzugang in den 96 Berichtsstädten entfielen 82,3 vH gegen 83,0 vH im Vorjahre auf Wohngebäude, 16,7 vH gegen 15,7 vH auf Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke und 1,0 vH gegen 1,3 vH auf öffentliche Gebäude.

Der Reinzugang an Wohngebäuden und öffentlichen Gebäuden ist in den Großstädten gegenüber 1928 zurückgegangen (um 1 vH bzw. 29 vH), in den Mittelstädten dagegen um 7 vH bzw. 19 vH gestiegen. An Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke hatten zwar auch die Großstädte eine Zunahme (um 5 vH) aufzuweisen, sie war jedoch verhältnismäßig erheblich geringer als in den Mittelstädten (um 14 vH mehr als 1928). Während also in den Großstädten sich die Bautätigkeit nach der Zahl der fertiggestellten Gebäude ungünstiger gestaltet hat als in den Mittelstädten, ergibt der Reinzugang an Wohnungen ein etwas anderes Bild. In den Großstädten betrug der Reinzugang 116 691 Wohnungen gegen 105 047 im Vorjahre, also 11 vH mehr, in den Mittelstädten dagegen 20 089 Wohnungen gegen 18 451, d. h. nur 9 vH mehr. In den Groß- und Mittelstädten zusammen stellte sich der Reinzugang auf 136 780 Wohnungen und war damit um 13 282 Wohnungen oder 11 vH größer als 1928.

Nach einer Zusammenstellung des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt wurden 1929 in sämtlichen Gemeinden Preußens etwa 198 500 Wohnungen in Wohnhäusern (ohne Umbauten) gegen 185 500 im Vorjahre fertiggestellt, mithin 13 000 Wohnungen oder 7 vH mehr. Auf Grund der preussischen Angaben und des Ergebnisses der monatlichen Ermittlungen in sämtlichen Groß- und Mittelstädten — in den nichtpreussischen Gemeinden war die Zunahme verhältnismäßig etwas größer als in den preussischen — kann man schätzungsweise annehmen, daß der gesamte Reinzugang im Deutschen Reich sich 1929 auf annähernd 330 000 Wohnungen (im Vorjahre 310 000) belaufen haben dürfte.

Im Berichtsjahre wurden in den 96 Groß- und Mittelstädten zusammen 8 674 Nichtwohngebäude und 35 300 Wohngebäude zum Bau genehmigt, d. h. 7 vH weniger bzw. 17 vH mehr als im Vorjahre. Die Zahl der genehmigten Wohnungen (159 517) ist in 95 Gemeinden um 27 vH gestiegen. Bei den Nichtwohngebäuden stand also der Zunahme an Bauvollendungen eine Abnahme an Bauerlaubnissen, bei den Wohngebäuden und Wohnungen dagegen der Zunahme an Bauvollendungen eine verhältnismäßig noch weit größere Steigerung der Baugenehmigungen gegenüber. Bei ersteren ist mithin ein größerer Teil der Genehmigungen, bei letzteren ein geringerer Teil ausgenutzt worden; auf je 100 genehmigte Wohnungsbauten entfielen im Berichtsjahr 85 fertiggestellte gegen 93 im Vorjahre.

Begonnen wurden in 92 Gemeinden, die hierüber berichten, 5 832 Nichtwohngebäude und 130 510 Wohnungen (ohne Umbauten), während in diesen Städten etwa 7 500 Nichtwohngebäude und 126 000 Wohnungen fertiggestellt wurden (Rohzugang). Der am Ende des Jahres 1929 in Arbeit begriffene Baubestand war mithin in den 92 Groß- und Mittelstädten bei den Wohnungen um etwa 4 000<sup>1)</sup> größer als Ende 1928. Nach den Angaben des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt sind in sämtlichen Gemeinden Preußens 104 400 unvollendete Wohnungsbauten in das Jahr 1930 übernommen worden gegen 96 500, die von 1928 auf 1929 übernommen wurden.

<sup>1)</sup> Da die Baubeginne nicht vollständig erfaßt werden konnten, stellen die Angaben Mindestzahlen dar.

## Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1929.

In den 5 Hauptproduktionsländern der Rohstahlgemeinschaft verringerte sich die arbeitstägliche Roheisenerzeugung im Berichtsmonat gegen die Erzeugung im November um 1 845 t auf 88 156 t, die Rohstahlgewinnung um 1 092 t auf 111 529 t.

Im Deutschen Reich waren Ende Dezember 95 (von 182 vorhandenen) Hochöfen tätig, d. s. 6 weniger als Ende November; 24 Hochöfen (4 mehr als im Vormonat) wurden gedämpft gehalten. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging um 882 t auf 35 496 t zurück. Besonders stark nahm die Erzeugung von Hämatitroheisen ab, während die Erzeugung von Stahl-eisen, Ferromangan u. dgl. arbeitstäglich um rd. 7 vH zunahm. In Nord-, Ost- und Mitteldeutschland war die Produktionslage verhältnismäßig am günstigsten. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung im Reiche ging um 3 291 t auf 48 171 t zurück. Der Verlust entfiel zum größten Teil auf Siemens-Martin-Stahl; er verteilte sich auf alle Gebiete. In Rheinland-Westfalen nahm die arbeitstägliche Leistung um 2 520 t auf rd. 39 000 t ab. Während im 2. Halbjahr die Roheisenerzeugung im Reiche um 4,0 vH höher war als im 1. Halbjahr 1929, hatte die Rohstahlgewinnung einen Rückgang von 4,8 vH zu verzeichnen.

Die Jahreserzeugung von Roheisen war um 13,5 vH, diejenige von Rohstahl um 11,9 vH höher als im Jahre 1928.

### Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresproduktion	
	1929			1928	1929	1928

#### Erzeugung nach Sorten.

	Roheisen.					
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	1929	1928
Hämatitroheisen.....	98,8	110,7	92,9	90,4	1 091,1	1 004,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung ..	109,1	110,9	106,5	96,7	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen .....	671,8	670,5	735,7	564,7	8 424,9	7 315,5
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen .....	219,6	198,5	221,7	127,6	2 667,9	2 286,3

	Rohstahl.					
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	1929	1928
Thomasstahl-Basische Siemens-Martin-Stahl-Tiegel- und Elektrostahl-Stahlformguß .....	557,1	606,7	640,3	499,4	7 394,5	6 548,0
Rohblöcke .....	560,1	636,3	689,7	548,0	8 223,9	7 360,0
.....	9,4 <sup>1)</sup>	9,1	10,9	10,9	151,1	138,2
.....	21,3 <sup>1)</sup>	23,4 <sup>1)</sup>	25,8	19,3	296,8	280,6

#### Erzeugung nach Bezirken.

	Roheisen.					
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	1929	1928
Rheinland und Westfalen	886,6	884,3	949,0	678,9	10 985,0	9 170,7
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	52,6	53,6	58,2	53,3	657,5	664,3
Schlesien.....	14,0	13,5	13,8	18,4	180,2	247,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	119,3	113,3	109,5	106,8	1 264,4	1 415,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	27,9	26,6	27,1	25,6	313,6	306,5

	Rohstahl.					
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	1929	1928
Rheinland und Westfalen	935,5 <sup>1)</sup>	1 037,4	1 102,7	850,0	13 171,5	11 462,4
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	23,4	28,0 <sup>1)</sup>	36,3	32,4	381,7	380,1
Schlesien.....	31,7	43,1	48,9	37,0	535,9	525,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	99,2	103,9	112,3	104,8	1 291,9	1 344,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	23,1 <sup>1)</sup>	25,5 <sup>1)</sup>	24,8	23,3	282,7	282,5
Land Sachsen .....	43,2	48,6	52,9	43,2	582,3	521,7

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Im Saargebiet waren Ende Dezember unverändert 26 von 30 Hochöfen tätig. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm gegen November leicht ab.

Die Jahreserzeugung war um 8,7 vH und 6,6 vH höher als im Jahre 1928.

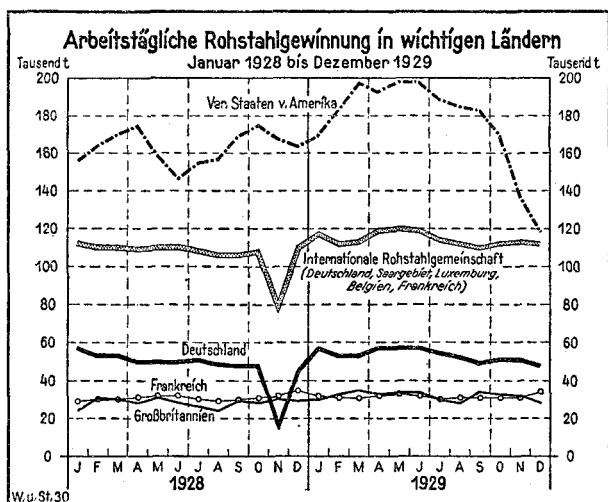
In Luxemburg waren Ende Dezember 37 von 47 vorhandenen Hochöfen in Betrieb, 1 weniger als Ende November. Die Roheisenerzeugung nahm gegen den Vormonat arbeitstäglich um 338 t auf 7 909 t ab, ebenso die Rohstahlgewinnung um 204 t auf 9 025 t.

Die Jahreserzeugung von Roheisen war um 4,9 vH, die Rohstahlgewinnung um 5,3 vH höher als im Jahre 1928.

In Belgien standen im Berichtsmonat 58 von 62 Hochöfen im Feuer. Die Roheisenerzeugung nahm gegen November arbeitstäglich um 362 t auf 10 973 t ab, die Rohstahlherstellung erhöhte sich um 132 t auf 13 454 t.

Das Jahresergebnis war bei Roheisen um 4,9 vH, bei Rohstahl (Blöcke und Stahlformguß) um 5,0 vH höher als im Jahre 1928.

In Frankreich war die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen mit 156 — bei 221 vorhandenen — unverändert. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 539 t auf 28 194 t



### Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1000 t).

Länder	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresproduktion	
	1929			1928	1929	1928
<b>Roheisen</b>						
<b>Insgesamt</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	1 100	1 091	1 158	883	13 401	11 804
Saargebiet .....	173	169	179	167	2 105	1 935
Luxemburg .....	245	247	259	234	2 906	2 770
Belgien .....	340	340	361	345	4 096	3 905
Frankreich .....	874 <sup>1)</sup>	852	894	880	10 441	10 097
Großbritannien .....	653	642	700	549	7 701	6 717
Rußland (UdSSR) <sup>2)</sup> .....	391	397	394	315	4 315	3 373
Polen .....	46	59	58	58	705	684
Schweden <sup>3)</sup> .....	41	41	43	40	396	458
Österreich .....	138	141	141	41	1 642	1 569
Tschechoslowakei .....	50	55	59	60	678	508
Ver. Staaten von Amerika <sup>4)</sup>	2 882	3 232	3 646	3 424	42 964	38 623
Kanada <sup>1)</sup> .....	84	88	93	105	1 108	1 054
<b>Arbeitstäglich</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	35,5	36,4	37,3	28,5	36,7	32,3
Saargebiet .....	5,6	5,6	5,8	5,4	5,8	5,3
Luxemburg .....	7,9	8,2	8,3	7,6	8,0	7,6
Belgien .....	11,0	11,3	11,6	11,1	11,2	10,7
Frankreich .....	28,2 <sup>1)</sup>	28,4	28,8	28,4	28,6	27,6
Großbritannien .....	21,1	21,4	22,6	17,7	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika <sup>4)</sup>	93,0	107,7	117,6	110,4	117,7	105,5
<b>Rohstahl</b>						
<b>Insgesamt</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) <sup>5)</sup> .....	1 156	1 287	1 378	1 091	16 246	14 517
Saargebiet .....	168	179	199	174	2 209	2 073
Luxemburg .....	217	231	242	218	2 702	2 567
Belgien .....	323	333	369	333	4 132	3 934
Frankreich .....	813	786	847	828	9 666	9 387
Großbritannien .....	672	828	904	694	9 810	8 662
Rußland (UdSSR) .....	465	430	430	386	4 897	4 278
Polen .....	84	105 <sup>1)</sup>	110	127	1 378	1 433
Schweden <sup>3)</sup> .....	65	70	70	50	611	636
Österreich .....	148	178	182	56	2 060	1 972
Tschechoslowakei .....	142	180	190	170	2 149	1 963
Ver. Staaten von Amerika <sup>4)</sup>	2 943	3 569	4 584	4 083	55 034	50 665
Kanada .....	84	95	118	105	1 402	1 260
<b>Arbeitstäglich</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	48,2	51,5	51,0	45,4	53,3	47,4
Saargebiet .....	7,0	7,2	7,4	7,2	7,2	6,8
Luxemburg .....	9,0	9,2	9,0	9,1	8,8	8,4
Belgien .....	13,5	13,3	13,7	13,9	13,5	12,9
Frankreich .....	33,9 <sup>1)</sup>	31,4	31,4	34,5	31,6	30,8
Großbritannien .....	28,0	31,8	33,5	28,9	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika <sup>4)</sup>	117,7	137,3	169,8	163,3	177,0	162,9

<sup>1)</sup> Ohne Ferrolegierungen. — <sup>2)</sup> Nur Koksroheisen. — <sup>3)</sup> Mit Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

ab, dagegen stieg die arbeitstägliche Rohstahlherstellung beträchtlich.

Die Jahreserzeugung von Roheisen war um 3,5 vH, diejenige von Rohstahl um 3,0 vH größer als im Jahre 1928.

In Elsaß-Lothringen wurden im Monatsdurchschnitt der Jahre 1929 (1928) in 1000 t: 321 (303) Roheisen und 250 (247) Rohstahl erzeugt, worunter sich 210 (206) Thomasstahl befanden; die entsprechenden Produktionsmengen im altfranzösischen Minettegebiet (Bezirk Osten) waren 365 (349) Roheisen, 306 (303) Rohstahl, wovon 253 (251) Thomasstahl waren. Die Auftragsbestände der französischen Walzwerke, welche im Juli für die gangbarsten Sorten bis viermonatliche Lieferfristen bedingten, sind gegenwärtig fast um die Hälfte zurückgegangen.

Die arbeitstägliche Leistung der 5 vorstehend behandelten Länder der Rohstahlgemeinschaft im ganzen Jahre 1929 erreichte 90 298 t Roheisen und 114 430 t Rohstahl und war hiermit um 8,3 vH und 7,7 vH höher als im Jahre 1928.

In Großbritannien machte sich die üblicherweise in der zweiten Dezemberhälfte vorherrschende Geschäftsstille im Dezember 1929 schon in der ersten Monatshälfte bemerkbar; zusammen mit der Betriebspause um Weihnachten und Neujahr bewirkte dies einen besonders starken Rückgang der arbeitstäglichen Rohstahlherstellung. Sie sank gegen November um 3 857 t (12,1 vH) auf 27 992 t. Von 404 vorhandenen Hochöfen waren am Jahresende 162 in Betrieb; der arbeitstägliche Rückgang der Roheisenerzeugung gegen November betrug (infolge des notwendig kontinuierlichen Betriebes) nur 1,5 vH.

Das Jahresergebnis der Gesamterzeugung war für Roheisen um 14,7 vH, für Rohstahl um 13,3 vH höher als im Jahre 1928. Die Auftragsbestände am Jahreschluß waren gering. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ausschließlich Schrott) im Jahre 1929 (1928) stieg auf 4,45 (4,33) Mill. t, die Einfuhr ermäßigte sich auf 2,86 (2,94) Mill. t.

In Schweden sind nach dem Ergebnis der ersten 10 Monate des Jahres 1929 Steigerungen der Roheisenproduktion um 80 000—90 000 t, der Rohstahlgewinnung um über 100 000 t zu erwarten.

In Polen wurden im Jahre 1929 3,1 vH mehr Roheisen, jedoch — infolge der Verschlechterung der Lage im 2. Halbjahre — 3,8 vH weniger Rohstahl erzeugt als im Jahre 1928. Die Produktion Ostoberschlesiens betrug rd. 476 000 t Roheisen und 899 000 t Rohstahl, gegen 463 806 t und 930 087 t im Jahre 1928.

In der Tschechoslowakei übertraf die Roheisenerzeugung im Jahre 1929 die Produktion des Vorjahres um 4,6 vH, die Rohstahlgewinnung um 9,5 vH.

In Italien hatte die Roheisenerzeugung im Jahre 1929 eine Zunahme von 33,7 vH zu verzeichnen; die Rohstahlherstellung nahm um 9,6 vH zu.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Laufe des Dezember weitere 20 Hochöfen gelöscht, so daß die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen am Monatsende auf 157 gesunken war, gegenüber der Höchstzahl von 219 Ende Mai 1929. Überhaupt vorhanden sind rd. 350 betriebsfähige Hochöfen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging gegen November um 13,7 vH, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 14,3 vH zurück. Bei Bessemerstahl war der Rückgang verhältnismäßig doppelt so stark wie bei Siemens-Martinstahl. Die Stahlwerke waren mit 59,1 vH ihrer Kapazität beschäftigt, gegen 88,8 im Durchschnitt des ganzen Jahres. Um die tatsächliche Gesamtproduktion für 1929 festzustellen, ist den monatlich berichteten Produktionsangaben noch die Produktion an Stahlformguß (1928 = 1,238 Mill. t) und von Tiegel- und Elektrostahlblöcken (1928 = 0,468 Mill. t) hinzuzufügen. Da der Versand der Werke nicht stockte, so ist aus der beträchtlichen Zunahme der unerledigten Aufträge beim Stahltruss um fast 300 000 t auf 4,488 Mill. t zu entnehmen, daß die Krise ihren Tiefpunkt bereits überschritten hat. Das Gesamtergebnis für das Jahr 1929 ergab gegen das Vorjahr eine um 11,2 vH höhere Roheisenherstellung — abgesehen von der Produktion an Holz-

kohlenroheisen (145 000 t im Jahre 1928) — und eine um 8,6 vH höhere Herstellung von Bessemer- und Siemens-Martinstahlblöcken.

In Kanada ist gegen das Vorjahr ebenfalls eine Produktionszunahme von 5 vH für Roheisen und 11 vH für Rohstahl erzielt worden.

Die Weltgewinnung an Roheisen und Rohstahl im Jahre 1929 ergibt nach vorläufigen Berechnungen 98 Mill. t Roheisen und 121 Mill. t Rohstahl. Dies bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um rd. 11 vH bzw. 9 vH. Die Erzeugung Europas an Roheisen war mit nahezu 51 Mill. t um fast 14 vH größer, diejenige an Rohstahl dagegen mit 59 Mill. t der amerikanischen Erzeugung nahezu gleich. Der Anteil des Deutschen Reiches an der Weltgewinnung von Roheisen und Rohstahl im Jahre 1929 betrug 13,6 vH und 13,4 vH.

### Marktverkehr mit Vieh im Januar 1930.

Das Angebot an Lebendvieh ist im Januar gegenüber dem Vormonat nach den Angaben der 38 wichtigsten Schlachtviehmärkte Deutschlands bei Rindern um 4,2 vH, bei Kälbern um 8,6 vH und bei Schweinen um 8,5 vH zurückgegangen. Bei den Schafen ergibt sich eine Zunahme um 22 vH. Von den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren hat die Zufuhr an Rindern, Kälbern und Schafen nachgelassen, und zwar um 3,5 vH bzw. 10,9 vH und 47 vH. An geschlachteten Schweinen ist eine Steigerung um 20,9 vH zu verzeichnen. Der Anteil des ausländischen Viehs (lebend und geschlachteten) an der gesamten Marktbeschickung erhöhte sich bei Rindern auf 12,7 vH (im Vormonat 11,9 vH), bei Kälbern auf 6,8 vH (6 vH) und bei Schweinen auf 3,9 vH (4 vH); bei den Schafen dagegen ist ein Rückgang auf 3,2 vH (4,8 vH) eingetreten.

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 Hauptmarktorten Deutschlands zugeführt worden:

### Marktverkehr im Januar 1930.

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markt ortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder.....	120 907	11 194	80 611	12 132	5 674
Kälber.....	113 883	1 175	99 567	23 034	8 183
Schweine.....	449 983	30 057	353 925	9 756	1 532
Schafe.....	73 159	53	66 383	3 958	2 415

Gegenüber den Angaben für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (Januar 1929) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh eine Verringerung des Auftriebs an Rindern um 2,8 vH, an Kälbern um 5,6 vH und an Schweinen um 9,2 vH. Die Belieferung mit lebenden Schafen hat dagegen um 5,9 vH zugenommen. Die Beschickung der Märkte mit geschlachtetem Vieh ist bei sämtlichen Tierarten kleiner geworden, und zwar ergibt sich ein Minderangebot bei Rindern von 3,6 vH, bei Kälbern von 10,2 vH, bei Schweinen und Schafen von 35,7 vH bzw. 58,2 vH.

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Januar 1930	120 907	11 194	113 883	1 175	449 983	30 057	73 159	53
Dezember 1929	126 245	9 042	124 657	927	491 802	19 294	59 970	145
Januar 1929	124 408	10 220	121 947	1 184	495 666	8 182	69 061	35
Monatsdurchschn.								
Okt./Dez. 1929	138 507	7 944	115 533	802	478 761	19 447	74 481	571
Juli/Sept. "	139 066	9 819	124 493	1 165	443 598	5 809	92 305	1 495

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Januar 1930.

Die Ausfuhr (einschließlich der Reparations-Sachlieferungen 1 092,3 Mill. *R.M.*) hat gegenüber dem Vormonat um 29,4 Mill. *R.M.* zugenommen. Der Anteil der Reparations-Sachlieferungen an der Ausfuhr im Januar beträgt 58,8 Mill. *R.M.* (Dezember 60,2 Mill. *R.M.*).

Die Einfuhr hat etwas stärker zugenommen. Insgesamt sind für Januar 1 294,9 Mill. *R.M.* als Einfuhr festgestellt. Diese Zahl ist jedoch nicht ohne weiteres mit der ausgewiesenen Ausfuhrzahl in Verbindung zu bringen, da sie neben der eigentlichen Monateinfuhr auch noch die Beträge umfaßt, die sich aus den Zollabrechnungen am Ende des Jahres ergeben. Diese Zollabrechnungen umfassen die Mengen, die während des vorausgegangenen Halbjahrs aus den Zollabrechnungslägern in den Verbrauch überführt worden sind. Erst diese Abrechnungen liefern die Unterlagen für ihre statistische Erfassung. Die durch die im Januar<sup>1)</sup> vorgenommenen Zollabrechnungen ausgewiesene Einfuhr des letzten Halbjahrs beläuft sich auf 223 Mill. *R.M.*<sup>2)</sup>. Mithin verbleibt als Monateinfuhr für Januar, die der mitgeteilten Ausfuhrziffer gegenübergestellt werden kann, lediglich ein Betrag von 1 071,9 Mill. *R.M.* Zuzusetzen wäre hier allerdings der zahlenmäßig nicht bekannte Zollabrechnungsverkehr für Januar 1930; doch wird dieser nicht so hoch zu veranschlagen sein, daß dadurch die Einfuhrziffer erheblich über die Ausfuhrziffer steigen würde. Man kann um so mehr von einer fast ausgeglichenen Handelsbilanz im Januar sprechen, als das Januarergebnis in der Einfuhr auch noch durch ein anderes nur einmalig wirkendes Moment, nämlich die Voreindeckung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Hinblick auf die Zollerhöhungen, beeinflußt ist.

Die bei den vorstehenden Betrachtungen abgesetzten 223 Mill. *R.M.* belasten aber nicht die Handelsbilanz des Vorjahrs. Denn in den Zahlen für 1929 sind die Abrechnungen über das 2. Halbjahr 1928 enthalten, die sich auf 260,5 Mill. *R.M.* beliefen.

Die Zunahme der Ausfuhr entfällt auf die Gruppen Fertigwaren (+ 20,4 Mill. *R.M.*) sowie Rohstoffe und halbfertige Waren (+ 15,6 Mill. *R.M.*).

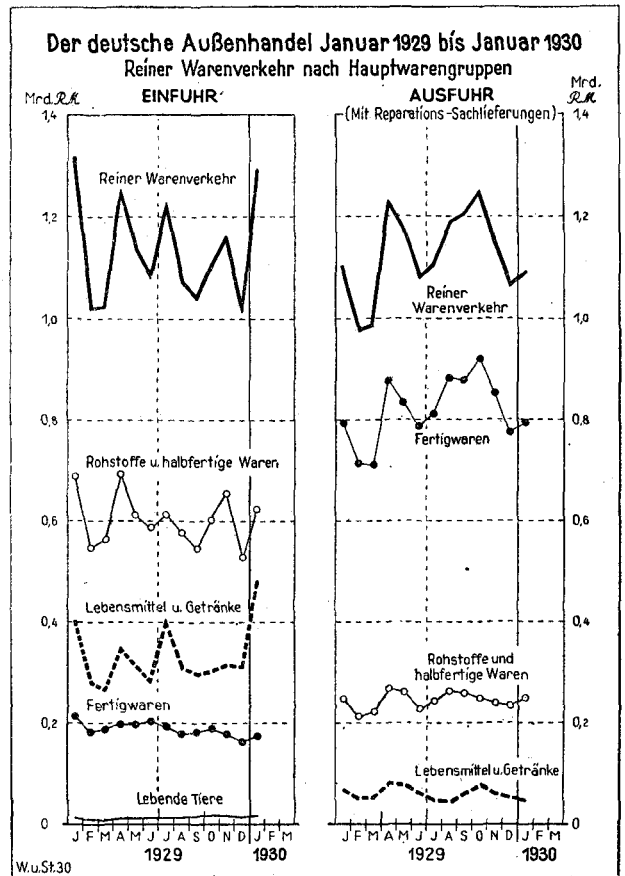
Unter den Fertigwaren verzeichnen eine Mehrausfuhr insbesondere die Maschinen ohne elektrische Maschinen (+ 18 Mill. *R.M.*) und die Textilfertigwaren (+ 11,6 Mill. *R.M.*), unter diesen namentlich Gewebe aus Baumwolle und Wolle. An der Zunahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sind vor-

<sup>1)</sup> Auch in den folgenden Monaten finden noch Abrechnungen, wenn auch erheblich geringeren Umfangs, statt. — <sup>2)</sup> Darunter Gerste zur Viehfütterung 65,4 Mill. *R.M.*, Kaffee 39,7 Mill. *R.M.*, Mineralöle 31,7 Mill. *R.M.*

### Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*).

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	darunter		Reiner Warenverkehr	darunter	
		Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren		Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren
<b>1929</b>						
August .....	1 072,5	305,6	575,9	179,1 <sup>1)</sup>	1 188,6	42,5
September ...	1 038,3	295,2	547,5	180,2 <sup>1)</sup>	1 199,7	58,3
Oktober .....	1 106,7	299,0	601,0	189,8 <sup>1)</sup>	1 247,3	73,2
November .....	1 161,0	315,6	652,3	176,9	1 153,6	61,3
Dezember .....	1 013,1	310,7	527,5	162,8	1 063,0	51,9
Januar 1930 ..	1 294,9	480,9	624,3	174,3	1 092,3	46,4
<b>Jan. 1930</b>						
1929 ..	1 316,8	402,8	688,2	213,7 <sup>1)</sup>	1 101,4	62,1
1928 ..	1 359,2	453,1	661,1	230,7 <sup>1)</sup>	913,5	36,7
Monats- 1929	1 119,5	318,1	600,4	188,5 <sup>1)</sup>	1 123,5	58,5
darchnitt 1928 <sup>1)</sup>	1 166,8	349,0	601,5	204,2 <sup>1)</sup>	1 023,0	51,9
						229,1 <sup>1)</sup>

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Berichtigte Zahl.



wiegend beteiligt nichttöhlhaltige Sämereien, schwefelsaures Ammoniak, Abfälle von Rohbaumwolle und Eisenhalbzeug.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat um 5,6 Mill. *R.M.* abgenommen, vornehmlich infolge einer geringeren Ausfuhr von Roggen (- 4,6 Mill. *R.M.*).

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Januar 1930 gehören zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 11,1 und schwefelsaures Ammoniak mit 3,8 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe Fertigwaren: Walzwerks-erzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 8,5, Maschinen ohne elektrische Maschinen mit 8,6, Wasserfahrzeuge mit 3,7, chemische Erzeugnisse einschließlich der Farben mit 2,2, Papier und Papierwaren mit 2,1 Mill. *R.M.*

An der Steigerung der Einfuhr sind alle Warengruppen beteiligt.

### Die Reparations-Sachlieferungen im Januar 1930.

Warengruppen	Ausfuhr			
	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz	
I. Lebende Tiere ...	—	—	<sup>1)</sup> —	<sup>1)</sup> —
II. Lebensmittel und Getränke .....	1 268	1 812	100 214	85 794
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	23 866	24 013	6 730 074	7 991 782
IV. Fertige Waren ..	33 710	34 421	<sup>2)</sup> 386 353	<sup>2)</sup> 457 700
Zusammen	58 844	60 246	7 216 641	8 535 276
Außerdem:				
Pferde (Stück) .....			—	—
Wasserfahrzeuge (Stück)			—	5

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>15 400</b>	<b>12 031</b>	<b>1 998</b>	<b>3 018</b>	<b>186 609</b>	<b>137 247</b>	<b>3 616</b>	<b>6 952</b>
Pferde	938	286	640	507	1 744	395	1 879	1 650
Rindvieh	8 565	6 450	45	325	29 949	23 155	50	631
Schweine	3 731	2 173	376	396	34 612	21 099	3 003	3 187
Sonstige lebende Tiere	2 166	3 122	937	1 790	9 585	12 626	863	1 283
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>480 947</b>	<b>310 725</b>	<b>46 364</b>	<b>51 929</b>	<b>14 816 200</b>	<b>7 735 775</b>	<b>2 520 063</b>	<b>2 934 886</b>
Weizen	60 756	36 796	1 063	1 319	1 698 759	58 234	58 234	73 908
Roggen	2 302	1 648	4 018	8 611	135 127	97 254	309 808	638 620
Gerste	107 513	34 964	60	55	6 987 259	2 133 900	4 616	2 456
Hafer	898	204	6 934	7 985	66 754	13 445	550 596	616 973
Maiz, Darr.	17 938	10 958	—	1	1 161 530	681 345	—	8
Reis	3 714	2 822	1 874	2 334	114 335	93 593	56 406	68 969
Malz	3 004	6 232	620	476	85 722	161 187	16 428	12 489
Mehl, Graupen u. andere Müllererzeugnisse	2 737	1 566	2 571	2 795	49 288	82 878	124 641	134 237
Kartoffeln, frisch	431	542	112	641	83 104	99 414	11 459	56 734
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	7 004	3 626	435	329	148 112	92 287	7 246	5 290
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	7 125	5 170	421	380	334 366	231 216	17 218	14 377
Obst	11 938	16 562	753	796	192 865	316 432	10 555	12 850
Süßfrüchte	28 393	27 361	76	109	693 215	601 462	1 105	1 729
Zucker	445	2 251	2 179	2 501	46 832	62 601	102 861	119 765
Kaffee	60 483	20 343	49	57	259 678	84 770	174	187
Tea	5 798	1 540	—	—	13 829	3 422	—	—
Kakao, roh	13 065	5 516	1	34	119 241	53 958	193	662
Fleisch, Speck, Fleischwürste	17 056	17 623	428	471	125 640	128 411	1 231	1 403
Fische und Fischzubereitungen	21 366	15 230	2 065	1 992	520 920	334 183	42 838	35 057
Milch	791	745	565	167	23 117	21 646	5 850	2 240
Butter	37 642	34 470	43	18	112 476	99 132	138	56
Hart- und Weichkäse	8 558	6 905	297	225	52 362	42 366	2 544	1 684
Eier von Federvieh	16 491	17 733	7	5	97 492	99 002	29	17
Schmalz, Oleomargarin	13 294	11 964	3	2	117 092	101 963	30	13
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 678	1 303	272	212	21 325	15 969	3 550	620
Margarine und ähnliche Speisefette	868	992	1 578	2 182	10 803	12 368	18 164	23 128
Pflanzliche Öle und Fette*)	5 679	5 324	10 309	9 044	75 581	68 244	150 805	131 264
Gewürze	6 795	2 865	21	45	19 741	8 518	58	172
Branntwein und Spirit aller Art*)	273	519	451	352	797	1 419	2 808	1 818
Wein und Most	4 059	5 655	720	1 245	80 097	110 377	4 394	6 390
Bier	527	524	3 361	2 473	29 341	29 341	107 799	78 340
Sonstige Lebensmittel und Getränke	12 326	10 772	5 078	5 073	219 194	188 425	908 285	891 430
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b>	<b>624 272</b>	<b>527 545</b>	<b>248 730</b>	<b>233 175</b>	<b>46 757 105</b>	<b>42 557 802</b>	<b>50 512 871</b>	<b>50 886 308</b>
Rohseide und Florettside	10 013	11 164	768	814	5 563	4 164	1 962	1 962
Wolle u. andere Tierhaare roh, gekempelt, Baumwolle	62 751	40 667	11 369	12 380	223 055	134 718	32 763	34 277
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	83 959	92 944	16 843	14 132	501 881	534 205	109 095	89 950
Lamm- und Schaffelle, behaart	16 027	18 378	778	855	228 150	274 597	11 910	9 084
Kalbelle und Rindshäute	1 862	2 330	345	270	6 591	8 534	2 338	1 900
Felle zu Pelzwerk, roh	20 264	17 540	7 461	5 414	118 387	101 747	55 121	41 012
Sonstige Felle und Häute	14 128	6 819	2 627	2 482	5 668	3 714	1 033	1 022
Federn und Borsten	8 164	5 926	1 517	889	19 536	13 474	5 028	3 198
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	6 188	7 166	956	1 055	10 913	13 180	1 394	1 493
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	8 701	3 803	396	543	149 385	69 874	9 351	14 727
Hopfen	8 057	7 360	1 473	1 324	38 531	39 672	5 203	4 906
Rohtabak	853	1 013	754	669	3 678	4 469	3 714	2 992
Nichtölhaltige Sämerorien	20 378	19 852	61	33	85 051	84 365	370	263
Ölfrüchte und Ölsaaten	4 632	2 474	5 603	1 769	41 380	19 346	42 204	8 944
Ölkuchen	74 449	55 886	124	339	2 365 479	1 757 406	3 436	8 555
Kleie und ähnliche Futtermittel	10 119	8 519	7 643	5 404	532 365	426 943	395 995	274 282
Bau- und Nutzholz	6 071	6 732	811	801	503 632	565 243	106 524	105 049
Holz zu Holzmasse	32 935	31 450	4 818	4 729	3 497 073	3 345 934	775 760	789 129
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 948	7 016	71	61	1 038 307	1 766 482	23 739	19 311
Gerbstoffe, -rinden und -auszüge	4 710	3 472	5 995	6 017	182 485	134 270	235 624	223 485
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	2 803	3 179	496	519	106 528	139 355	11 695	12 327
Kautschuk, Guttapercha, Balata	4 723	5 211	1 412	1 299	71 099	76 209	9 760	9 003
Steinkohlen	7 095	5 791	719	608	45 521	35 102	9 523	9 089
Braunkohlen	12 382	11 800	51 632	51 789	5 905 450	5 883 990	25 566 990	26 112 890
Koks	3 172	3 796	41	62	2 085 930	2 517 160	16 800	22 730
Preßkohlentee, -öle und Derivate	762	753	22 329	22 285	288 540	304 900	9 044 110	8 940 160
Mineralöle	198	226	5 379	5 694	108 010	121 930	2 363 550	2 594 640
Mineralphosphate	5 109	4 614	5 606	4 715	167 355	152 576	549 801	507 456
Zement	61 155	15 119	2 228	1 899	5 199 445	1 242 886	72 113	65 691
Sonstige Steine und Erden	1 776	2 254	105	51	593 485	754 858	9 303	2 594
Eisenerze	233	335	2 331	2 587	52 809	73 787	726 531	780 174
Kupfererze	5 838	7 464	5 295	5 717	1 769 988	2 214 945	4 608 989	4 828 120
Zinkerze	27 143	25 150	120	112	14 257 600	13 163 240	79 400	76 130
Sonstige Erze und Metallaschen	1 764	2 447	227	337	237 934	214 676	13 003	10 524
Blei	1 765	1 996	1 518	1 809	170 653	180 810	160 266	153 222
Zinn	2 563	3 213	187	140	791 989	966 371	90 373	62 336
Zink	2 065	2 665	18	21	438 467	509 343	439	—
Aluminium	6 778	6 410	1 452	1 835	1 620 743	1 336 640	451 678	455 471
Sonstige unedle Metalle	3 700	3 218	4 565	4 148	395 479	378 592	583 812	514 277
Blei, roh, Bruch	22 629	18 969	10 007	8 695	154 328	129 360	67 254	60 223
Zinn, alt, Abfälle, Legierungen	3 361	2 902	951	1 309	72 866	64 019	19 576	25 393
Zink, alt, Abfälle, Legierungen	5 421	7 312	1 126	676	15 172	21 141	3 606	2 536
Aluminium	3 329	3 813	1 709	1 469	77 661	88 639	38 173	34 270
Sonstige unedle Metalle	1 954	1 706	470	987	14 080	10 329	2 782	5 388
Eisenhalbbezeug (Rohluppen usw.)	1 489	1 558	1 772	2 241	10 935	10 151	18 106	23 790
Kaliala	1 232	985	6 204	4 034	97 539	69 122	625 814	416 214
Thomasphosphatmehl	—	—	3 200	3 870	—	—	577 720	562 115
Schwefelsaures Ammoniak	4 759	3 829	1 475	1 262	1 119 289	911 328	319 693	279 065
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbbezeuge	14	5	12 772	10 012	467	254	727 181	558 033
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	7 521	6 007	14 716	14 261	368 348	337 964	751 207	817 312
	23 330	24 307	18 255	18 752	962 285	1 345 788	1 171 248	1 308 819

\*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stöck. — <sup>3)</sup> Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — Unter Einbeziehung von Ölsäure (Olein) und Öldruck, das bisher in dem Nachweis Sonstige Lebensmittel und Getränke enthalten war. — <sup>4)</sup> Einschließlich Brennspiritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929	Januar 1930	Dezember 1929
IV. Fertige Waren.....								
	Werte in 1 000 RM				Mengen in dz			
	174 251	162 775 *)	795 253 *)	774 860 *)	1 414 823 *)	1 395 243 *)	7 931 319 *)	7 370 060 *)
Kunstseide und Florettseidengarn.....	7 085	8 334 *)	9 146	8 228	8 813	10 234 *)	8 580	7 200
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren..	14 761	14 294	11 266	10 035	19 727	18 690	11 354	9 979
{ Baumwolle.....	13 957	13 913	3 546	3 595	26 653	25 513	9 480	8 988
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 552	3 480	1 633	1 686	23 535	17 210	9 245	8 796
Gewebe und Kunstseide.....	8 642	5 226	19 594 *)	18 961	1 188	856	6 688 *)	6 172
andere nicht- { Wolle und anderen Tierhaaren	10 714	6 381 *)	28 323	24 057	5 291	3 402 *)	20 623 *)	17 694
genähte { Baumwolle.....	8 537	8 270 *)	33 086 *)	27 471	7 556	7 279 *)	31 238 *)	28 408
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	921	1 176 *)	3 456 *)	3 747	5 629	8 041 *)	24 782 *)	25 955
Kleidung und Wäsche.....	1 112	2 106 *)	8 466 *)	9 059	269	730 *)	3 226 *)	3 735
Filzhüte und Hutstumpen.....	202	229	860	802	36	36	301	258
Sonstige Textilwaren.....	2 111	2 948	9 254 *)	9 419	2 087	2 900	16 161 *)	16 139
Leder.....	10 138	7 007	21 571	23 052	8 381	6 445	15 124	15 291
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren.	1 873	3 624 *)	8 857 *)	10 763	699	1 158 *)	4 749 *)	5 159
Pelze und Pelzwaren.....	5 845	4 353	11 269	13 465	1 564	1 189	1 251	1 500
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 828	1 489 *)	3 806 *)	3 916	30 830	25 930 *)	39 690 *)	35 852
Möbel und andere Holzwaren.....	4 645	3 780 *)	8 417 *)	9 072	53 750	39 776 *)	65 390 *)	63 371
Kautschukwaren.....	3 022	2 128 *)	10 971 *)	10 682	5 395	3 460 *)	21 177 *)	19 077
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme)	621	591 *)	7 064	7 876	1 743	1 454 *)	10 439	12 448
Filme, belichtet und unbelichtet.....	605	564 *)	2 885 *)	3 170	250	201 *)	1 476 *)	1 632
Papier und Papierwaren.....	3 037	3 280 *)	36 758 *)	34 532	38 285	41 702 *)	545 212 *)	478 775
Bücher und Musiknoten.....	1 547	2 026 *)	4 869 *)	6 289	4 420	5 320 *)	7 425 *)	10 657
Farben, Firnisse und Lacke.....	3 750	2 601 *)	24 498 *)	25 286	45 163	39 121 *)	135 755 *)	132 287
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	-	-	5 867	4 243	-	-	361 842	257 570
Sonstige chem. u. pharmazent. Erzeugnisse	8 224	7 926 *)	46 229 *)	44 618	172 462	208 085 *)	1 043 497 *)	987 611
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	871	1 346 *)	11 801 *)	11 371	27 452	37 579 *)	186 008 *)	183 608
Glas und Glaswaren.....	1 807	3 051 *)	21 481 *)	21 418	22 430	35 097 *)	154 178 *)	146 212
Waren aus Edelmetallen.....	434	797	3 089	5 547	8	14	121	200
Waren aus { Röhren und Walzen.....	827	1 003 *)	13 345 *)	15 090	35 633	40 476 *)	399 021 *)	455 790
{ Stab- und Formeisen.....	7 981	7 328 *)	19 422 *)	16 356	501 415	454 838 *)	1 342 968 *)	1 061 430
{ Blech und Draht.....	3 455	3 848 *)	18 909 *)	19 288	152 360	174 551 *)	905 283 *)	940 740
{ Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 170	844 *)	4 459 *)	4 364	74 145	52 557 *)	332 150 *)	336 366
{ Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	1 969	1 914 *)	23 752 *)	21 160	10 488	11 792 *)	165 970 *)	150 881
{ Messerschmiedewaren.....	272	481	5 936 *)	6 140	110	133	6 491 *)	6 087
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	454	465 *)	10 536 *)	9 286	1 198	1 830 *)	63 230 *)	50 390
{ Sonstige Eisenwaren.....	3 206	3 168 *)	69 478 *)	69 158	25 265	28 376 *)	858 580 *)	869 003
Waren aus Kupfer.....	2 418	2 354 *)	27 782 *)	28 042	4 983	4 672 *)	93 894 *)	85 827
Vergoldete und versilberte Waren.....	424	515	3 725 *)	5 475	162	152	1 642 *)	2 373
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 121	1 117 *)	12 688 *)	13 523	6 550	6 939 *)	40 773 *)	44 539
Textilmaschinen.....	2 131	1 415 *)	19 648 *)	19 820	9 927	4 670 *)	67 691 *)	68 011
Dampflokotiven, Tender.....	-	-	6 586 *)	1 528	-	-	45 053 *)	10 404
Werkzeugmaschinen.....	1 174	1 184 *)	19 656 *)	16 588	3 076	3 235 *)	108 934 *)	85 065
Landwirtschaftliche Maschinen.....	808	324 *)	4 484 *)	3 101	6 809	2 131 *)	50 232 *)	32 420
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	4 337	4 126 *)	56 484 *)	47 773	15 868	13 111 *)	283 081 *)	236 310
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	607	866 *)	9 018 *)	9 181	1 956	2 965 *)	31 990 *)	33 942
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 210	3 183 *)	39 977 *)	41 782	3 358	3 335 *)	104 610 *)	97 058
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	5 379	1 592 *)	3 243 *)	3 353	13 588	3 789 *)	7 871 *)	8 264
Fahrräder, Fahrradteile.....	162	151 *)	4 497 *)	3 724	382	200 *)	21 078 *)	17 270
Wasserfahrzeuge.....	1 448	1 692 *)	4 384 *)	3 531	23	32 *)	93 *)	67
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	646	742 *)	10 446 *)	10 406	701	659	18 847 *)	18 829
Uhren.....	1 441	2 782 *)	4 611 *)	5 351	119	136 *)	7 342 *)	7 853
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*...)	1 568	2 755 *)	10 381 *)	10 958	782	1 211 *)	8 074 *)	8 850
Kinderspielzeug.....	123	371 *)	5 028 *)	9 051	357	994 *)	22 136 *)	35 729
Sonstige fertige Waren.....	8 079	7 635 *)	28 716 *)	28 471	31 975	41 069 *)	209 361 *)	222 055
<b>Reiner Warenverkehr</b> .....	<b>1 294 870</b>	<b>1 013 076</b> *)	<b>1 092 345</b> *)	<b>1 062 982</b> *)	<b>63 174 737</b>	<b>51 826 067</b> *)	<b>60 967 869</b> *)	<b>61 198 206</b> *)
Hierzu:								
V. Gold und Silber*).....	24 752	47 347	2 695	3 229	920	840	256	345
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....</b>	<b>1 319 622</b>	<b>1 060 423</b> *)	<b>1 095 040</b> *)	<b>1 066 211</b> *)	<b>63 175 657</b> *)	<b>51 826 907</b> *)	<b>60 968 125</b> *)	<b>61 198 551</b> *)

\*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — 1) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. del. — \*) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — \*) Ohne Wasserfahrzeuge. — \*) Menge in Stück. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die stärkste Zunahme (+ 170,2 Mill. RM) weist aus den eingangs dargelegten Gründen die Gruppe Lebensmittel und Getränke auf, bei der namentlich die Einfuhr von Gerste (+ 72,5 Mill. RM), Kaffee (+ 40,1 Mill. RM) und Weizen (+ 24,0 Mill. RM) höher ausgewiesen ist. Auch die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren zeigt eine erhebliche Zunahme der Einfuhr (+ 96,7 Mill. RM), die insbesondere bei Mineralölen (+ 46 Mill. RM, überwiegend Zollabrechnungen),

Wolle und anderen Tierhaaren (+ 22,1 Mill. RM), Ölfrüchten und Ölsaaten (+ 18,6 Mill. RM) sowie rohen Pelzwerkflelen (+ 7,3 Mill. RM) festzustellen ist; die Einfuhr von Baumwolle hat dagegen um 9 Mill. RM abgenommen. Weniger bedeutend (+ 11,5 Mill. RM) ist die Zunahme der Einfuhr von Fertigwaren, unter denen Woll- und Seidengewebe, Kraftfahrzeuge (Zollabrechnungen) und Leder mit höherer Einfuhr hervortreten.

**Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1929.**

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten zeigt auch im Dezember 1929 wieder eine Zunahme gegenüber dem Vormonat, und zwar in der Ankunft um 19 000 t und im Abgang um 16 000 t. Bei einem Vergleich mit dem Dezember 1928 ergeben sich sowohl in der Ankunft als auch im Abgang beträchtliche Steigerungen des Verkehrs: sie betragen in der Ankunft 903 000 t und im Abgang 1 253 000 t. Während im Dezember 1928 die Schifffahrt wegen Frostes und ungünstigen Wasserstandes teilweise eingestellt werden mußte, waren im

Dezember 1929 bei milder Witterung und günstigem Wasserstand die Voraussetzungen für die Schifffahrt durchweg gut.

Der Verkehr an den 22 ausgewählten Verkehrspunkten stieg im ganzen Jahre 1929 in der Ankunft auf 74,4 Mill. t gegenüber 71,5 Mill. t im Vorjahr und im Abgang auf 73,1 Mill. t gegenüber 70,7 Mill. t im Vorjahr. Dieses für 1929 günstige Ergebnis wurde erzielt, obgleich die Schifffahrt von Januar bis März durch starken Frost und in den Herbstmonaten durch Niedrigwasser behindert war.



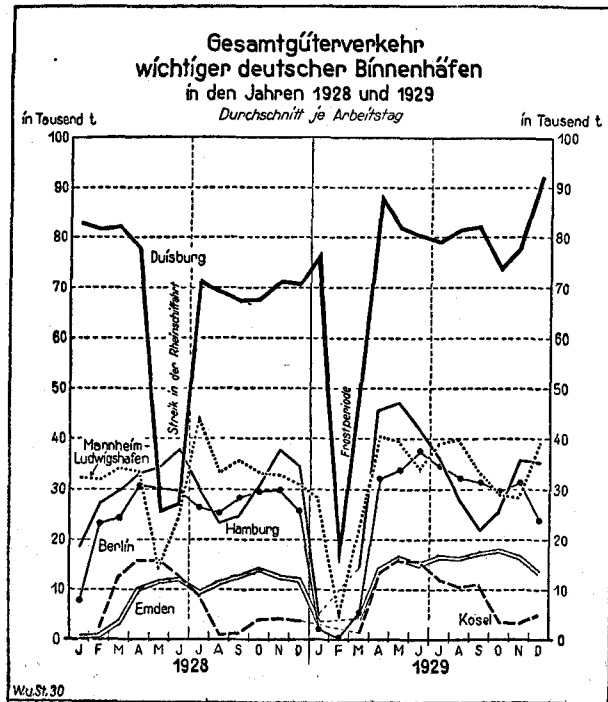
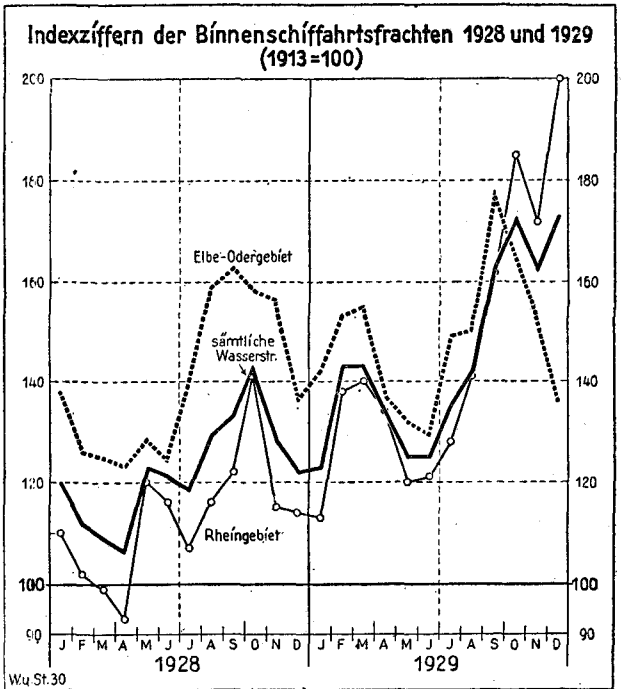
Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1929 (vorläufige Ergebnisse)<sup>1)</sup>.

Verkehr der Häfen, Schluosen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Dez.				Dav. Kohlen im Dez. 1929		Güter insgesamt von Jan. bis Dez.					Dav. Kohlen von Jan. bis Dez.				
	1928		1929		1929		1928		1929		an u ab 1929 gegen 1928 in vH		1928		1929	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	an	ab	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang		
Mengen in 1000 t																
Königsberg i. Pr.	33,5	29,3	3,9	8,1	3,4	2,1	545	508	262	188	86	30	32	163	113	
Kosel	38,4	17,4	54,3	95,2	—	87,4	349	462	1 719	1 824	111	3	2	1 629	1 709	
Breslau	29,1	29,3	44,5	39,9	0,5	12,1	256	287	387	476	119	12	8	161	159	
Stettin und Swinemünde	83,8	135,4	111,1	89,0	16,1	36,2	1 244	1 268	1 494	1 376	97	266	226	742	562	
Berlin (ohne äußere Stadtgebiete)	537,2	511,6	76,8	62,3	123,0	6,7	5 843	6 648	1 175	837	107	1 435	1 583	20	41	
Schandau (Verkehr des Auslands)*)	59,5	58,3	74,7	90,8	—	19,8	847	717	1 153	862	79	—	—	207	197	
Magdeburg <sup>4)</sup>	98,3	98,4	66,7	42,8	20,6	0,9	842	734	638	513	84	113	85	20	15	
Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg	390,8	391,4	437,9	450,4	7,9	116,2	4 139	3 585	5 753	4 916	86	156	111	1 133	1 173	
Hannover und Umgegend	69,5	51,9	45,5	45,2	47,9	—	826	582	452	405	77	670	531	3	—	
Bremen, Weserschleuse <sup>5)</sup>	200,2	139,0	56,4	56,4	61,1	0,3	2 005	1 576	572	500	81	949	569	4	16	
Schleuse Münster <sup>4)</sup>	207,7	245,0	326,6	329,9	4,6	301,6	1 798	2 779	3 800	3 368	110	3	59	3 440	3 035	
Emden	128,3	138,2	156,7	182,5	133,2	0,7	1 448	1 605	1 452	2 205	131	1 331	1 521	9	2	
Kehl	66,7	86,1	14,3	8,8	34,5	0,3	805	1 210	151	176	145	346	546	26	16	
Karlsruhe	170,1	212,8	15,3	20,9	181,5	0,5	1 927	1 968	242	287	104	1 597	1 736	—	5	
Mannheim und Ludwigshafen	588,9	763,7	155,5	180,4	499,2	0,4	7 958	7 745	1 979	1 823	96	4 531	4 572	66	6	
Köln	123,3	95,4	107,6	98,7	7,6	66,3	1 259	1 269	1 245	1 278	102	171	164	744	715	
Duisburg (Hafen) (Ohne Rheinufer)	374,1	424,4	1 316,7	1 792,5	12,2	1 632,8	4 807	4 617	15 390	17 683	110	113	122	13 901	16 037	
Schleuse Duisburg <sup>4)</sup>	159,8	329,9	834,3	886,1	1,5	756,7	3 140	3 947	10 807	9 762	98	47	32	9 623	8 501	
Emmerich (Verkehr des Auslands)*)	2 274,1	2 733,3	1 424,7	2 089,9	1 836,5	104,4	28 436	30 158	21 208	23 851	109	18 296	19 242	1 196	1 299	
Aschaffenburg	62,3	73,4	8,1	14,2	52,8	0,5	887	827	119	117	94	668	552	10	13	
Frankfurt a. M. <sup>7)</sup>	139,1	141,6	19,1	12,6	74,9	—	1 910	1 594	175	177	85	529	802	7	—	
Regensburg und Passau	16,8	49,1	29,0	35,9	—	1,5	259	313	519	458	99	—	1	38	44	
Zusammen	5 852	6 755	5 380	6 633	3 119	3 147	71 530	74 399	70 692	73 082	104	31 656	32 496	33 144	33 658	
Vormonat = 100	93	100	90	100	107	103										

<sup>1)</sup> In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfasst; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — <sup>2)</sup> Endgültige Zahlen. — <sup>3)</sup> D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — <sup>4)</sup> Dezember 1928 und 1929 enthalten noch Nachträge für zurückliegende Monate. — <sup>5)</sup> Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — <sup>6)</sup> Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal. — <sup>7)</sup> Ohne Griesheim und Höchst.

Faßt man die Verkehrsangaben über alle wichtigeren Häfen für 1929 (zum Teil noch Schätzungen) zusammen, so ergibt sich ebenfalls eine Zunahme. Diese ist jedoch nur auf Verkehrssteigerungen der Oder, des Dortmund-Ems-Kanals, des Rhein-Herne-Kanals und des Rheins zurückzuführen, während der Verkehr der übrigen Wasserstraßen offenbar sich etwas vermindert hat. Da der Anteil der wichtigeren Häfen am Gesamtverkehr etwa 85 vH beträgt, kann angenommen werden, daß der gesamte Verkehr des Jahres 1929 den des Vorjahres erreichen oder um ein geringes übersteigen wird.

Wie aus der graphischen Darstellung ersichtlich wird, liegt der Verkehr auf dem Niederrhein (Duisburg) nach der Frostperiode im Februar und März durchweg weit über dem entsprechenden Verkehr des Vorjahres. Im Verkehr der übrigen Häfen, die verschiedenen Stromgebieten entnommen sind, wirkt sich nach Verkehrssteigerungen im Frühling und Sommer der niedrige Wasserstand der Flüsse im Herbst ungünstig aus.



Binnenschiffahrtsfrachtsätze<sup>1)</sup> in RM je t.

Von — nach	Güterart	1929			Jahr 1929 in vH von		
		Dez.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt <sup>2)</sup>	1928	1913
Rotterdam-Ruhrhäfen..	Eisenerz	0,82	0,96	1,70	1,21	144	132
„	Getreide	4,25	5,31	5,25	3,77	101	123
„	—Kehl .....	6,40	7,00	6,95	5,35	106	126
Ruhrhäfen-Rotterdam..	Kohlen	1,20	1,79	2,08	1,62	145	145
„	—Antwerpen..	1,90	2,67	3,05	2,33	128	163
Hamburg-Berlin.) Unter-	„	4,15	4,60	3,60	4,64	113	161
„	„	4,60	5,50	4,45	5,65	111	176
„	—Tetschen spree	7,10	9,85	7,30	8,93	110	178
Dresden, Riesa-Hambg.	Massengut	4,00	5,90	4,55	4,48	133	200
Stettin-Berlin .....	Kohlen	2,85	2,50	2,50	2,32	97	122
„	—Kosel .....	4,40	3,80	—	3,87	91	85
Kosel <sup>3)</sup> -Berlin,Oberspree	Kohlen	6,30	6,34	6,42	6,31	100	118

<sup>1)</sup> Kahnfrachten, einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Gewogen nach den monatlichen Verkehrsmengen. — <sup>3)</sup> Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) ausschl. aller Nebenkosten.

Indezziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.

Verkehrsgebiet	1913	1928 Dez.	1929		Jahr		
			Nov.	Dez.	1927	1928	1929 <sup>1)</sup>
Alle Wasserstraßen ...	100	121,7	162,0	173,1	112,4	121,9	141,0
Rheingebiet .....	100	114,3	172,4	200,1	105,2	113,0	141,9
Elbe-Oder-Gebiet ....	100	135,8	153,3	136,2	123,3	139,7	143,4

<sup>1)</sup> Gewogen nach den monatlichen Verkehrsmengen.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember 1929.

Der Güterverkehr über See — Empfang und Versand zusammengekommen — beträgt im Dezember 4 223 000 t. Er bleibt damit um 543 000 t oder 11 vH gegenüber dem November zurück.

Der Rückschlag, der im Dezember regelmäßig eintritt, ist in diesem Jahr weit stärker als im Vorjahr. Während alle Monate im Jahre 1929 seit dem Ende der Frostperiode stärkeren Verkehr aufwiesen als im Jahre 1928, ist der Dezemberverkehr unter den Stand des Vorjahrs gesunken.

Die Verkehrsentwicklung der einzelnen Häfen zeigt große Unterschiede; neben starken Abnahmen in einigen ausschlaggebenden Häfen treten in anderen noch Zunahmen auf. Die Ursache dafür ist die ungleichartige Entwicklung des Auslandsverkehrs, und zwar besonders des Empfangs vom Ausland.

In Stettin z. B. ist der besonders starke Rückgang im Auslandsempfang [— 64 vH] durch die im Dezember übliche Einstellung der Holzverschiffungen aus den Ostseerandstaaten verursacht. Die Zunahmen beruhen in Emden auf der meist am Jahresende steigenden Eindeckung mit Eisenerz, in Bremen auf außerordentlich hohen Ankünften von Getreide (Gerste und Weizen) sowie auf der noch weiter gestiegenen Zufuhr von Baumwolle; in Hamburg dagegen wird die gleichfalls starke Zunahme im Empfang von Getreide durch zahlreiche und zum Teil bedeutende Abnahmen im Empfang von anderen Gütern, besonders Mineralölen und Steinkohlen, weit überwogen.

Entsprechend dem verminderten Güterverkehr bei unverändertem Schiffsverkehr ist die Ausnutzung des Schiffsraums nach

der Besserung im Vormonat wieder gefallen, in der Ankunft auf 0,83, im Abgang auf 0,53 t je N.-R.-T.

In den niederländischen Häfen (Ankunft 2,76 Mill. t, Abgang 1,31 Mill. t) und ebenso in Rotterdam allein (1,90 und 1,03 Mill. t) ist der Dezemberrückgang im Gesamtverkehr noch etwas stärker als im Durchschnitt der deutschen Seehäfen und in Hamburg. Dort jedoch entsteht der Rückgang fast ausschließlich im Versand, während der Empfang den Stand des Vormonats annähernd beibehalten hat.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember 1929.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab		
	in 1000 t					
Königsberg <sup>1)</sup> .....	87,8	62,2	71,5	37,1	76	104
Stettin <sup>1)</sup> .....	151,0	151,1	105,4	120,3	55	69
Saßnitz <sup>2)</sup> .....	<sup>10)</sup> 16,8	7,9	<sup>10)</sup> 16,8	7,9	91	98
Rostock <sup>4)</sup> .....	<sup>10)</sup> 14,3	29,1	<sup>10)</sup> 13,3	27,8	81	102
Lübeck .....	105,1	48,4	80,4	45,3	84	81
Kiel .....	37,4	3,8	27,0	2,1	132	102
Flensburg .....	23,5	6,9	16,5	5,0	113	110
Hafen Hamburg <sup>5)</sup> ...	1 540,4	811,0	1 493,0	724,9	89	103
Bremen .....	364,3	162,7	324,1	141,0	107	110
Bremerhaven .....	64,7	9,8	63,5	8,8	103	78
Bremische Häfen <sup>6)</sup> ...	(429,3)	(172,5)	(387,6)	(149,8)	(106)	(101)
Brake .....	92,5	1,0	92,1	0,2	194	204
Nordenham .....	31,2	3,7	30,7	3,1	131	108
Emden .....	266,1	107,6	258,7	52,4	92	94
Rheinhäfen <sup>7)</sup> .....	12,7	9,5	1,0	4,5	427	..
Zusammen <sup>8)</sup> .....	2 808	1 415	2 594	1 180	89	100
November 1929 <sup>9)</sup> ...	3 095	1 671	2 818	1 344	101	91
Dezember 1928 .....	2 751	1 542	2 468	1 277	99	93
davon: Hafen Hamburg <sup>4)</sup> ...	1 650	913	1 593	829	100	..

<sup>1)</sup> Schiffsverkehr aussch., Güterverkehr einschl. Pillau. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarter Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Eisenbahnfährverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — <sup>6)</sup> Einschl. Vegesack. — <sup>7)</sup> Nach der niederländischen Statistik. — <sup>8)</sup> Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — <sup>9)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>10)</sup> Geschätzte Zahlen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Februar 1930.

Die seit Oktober rückläufige Bewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich auch im Monatsdurchschnitt Januar fortgesetzt. Nach einem Rückgang um 1,5 vH auf 132,3 gegenüber dem Vormonat ist sie ungefähr auf den seit der Währungsstabilisierung bisher tiefsten Stand vom Juni 1926 (131,9) gesunken. Die Abwärtsbewegung, die auch Anfang Februar anhält, war in erster Linie durch den starken Rückgang der Indexziffer für Agrarstoffe verursacht. Daneben haben auch die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ihre Abwärtsbewegung in stärkerem Maß fortgesetzt, während die Indexziffer der Preise industrieller Fertigwaren nur geringfügig nachgab.

An dem Rückgang der Indexziffer für Agrarstoffe sind neben den Preisen der Vieherzeugnisse, deren Rückgang zum Teil jahreszeitlich bedingt ist, vor allem die fast allgemein stark gesunkenen Preise der Futtermittel beteiligt. Die Indexziffer für Futtermittel bewegt sich gegenwärtig unter dem Stand von 1913. Daneben hat die rückläufige Bewegung der Preise für Roggen, Braugerste und Speisekartoffeln eine nicht unbeträchtliche Abwärtsbewegung der Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel ausgelöst. Die Indexziffer für Schlachtvieh war dagegen infolge der in der ersten Januarhälfte an einigen Märkten eingetretenen Preiserhöhungen für Schweine im Monatsdurchschnitt Januar höher als im Dezember; seit Mitte Januar ist die Indexziffer der Viehpreise jedoch wieder abwärts gerichtet.

An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind im Monatsdurchschnitt Januar stärkere Preis-

Indezziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indezgruppen	Januar 1930			Februar 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderg. in vH gegen Vormonat	29.	5.	12.	
<b>I. Agrarstoffe.</b>						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	117,2	— 2,7	114,9	112,9	112,8	
2. Vieh .....	127,9	+ 1,8	123,8	123,3	123,7	
3. Vieherzeugnisse .....	133,7	— 8,6	131,8	129,9	129,9	
4. Futtermittel .....	98,3	— 0,4	94,2	90,3	88,7	
Agrarstoffe zusammen .....	121,8	— 3,5	118,9	117,1	117,0	
5. II. Kolonialwaren .....	114,9	— 0,1	116,4	115,7	115,4	
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>						
6. Kohle .....	138,4	± 0,0	138,2	138,2	138,2	
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	129,6	— 0,2	129,4	129,2	128,9	
8. Metalle (außer Eisen) .....	112,0	— 0,2	112,0	112,0	111,8	
9. Textilien .....	125,1	— 2,4	122,8	119,4	118,6	
10. Häute und Leder .....	115,7	— 0,3	115,3	115,1	114,5	
11. Chemikalien .....	127,1	+ 0,2	<sup>1)</sup> 126,9	<sup>2)</sup> 127,1	<sup>3)</sup> 127,1	
12. Künstliche Düngemittel .....	85,2	+ 1,8	85,2	86,0	86,0	
13. Technische Öle und Fette .....	127,9	— 1,4	128,1	127,2	127,0	
14. Kautschuk .....	21,1	— 2,8	21,4	21,4	22,3	
15. Papierstoffe und Papier .....	151,2	+ 0,1	151,8	150,7	150,7	
16. Baustoffe .....	158,0	— 1,8	157,5	157,5	157,6	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen .....	128,3	— 0,8	127,8	127,2	126,9	
<b>IV. Industrielle Fertigwaren.</b>						
17. Produktionsmittel .....	139,5	— 0,1	139,5	139,4	139,4	
18. Konsumgüter .....	168,4	— 0,2	168,2	167,8	166,3	
Industrielle Fertigwaren zusammen .....	156,0	— 0,1	155,9	155,6	154,7	
V. Gesamtindex .....	132,3	— 1,5	131,1	130,1	129,8	

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Dezember. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt Januar.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Januar 1930 in R.M.

Table with columns: Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, 1913, Januar 1930 (Monats-durchschnitt, Meßziffer 1913=100), Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, 1913, Januar 1930 (Monats-durchschnitt, Meßziffer 1913=100). Sections include 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel and 2. Industriestoffe.

1) Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise frei Berichtsort. 2) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in M. 3) Nur Änderung in der Bezeichnung, nicht in der Qualität. 4) Monatsdurchschnitt für 56 kg. 5) Je Stärkeprozent. 6) Weingeist. 7) Ohne Verbrauchsabgabe (1913 = 7 M; ab 1. August 1927 = 5,25 M) und ohne Sack (0,50 M). 8) Waggonfracht Berlin. 9) Berichtigung: Monatsdurchschnitt Oktober 1929 = 1,92 M; Meßziffer = 129,7; Jahresdurchschnitt 1929 = 2,09 M. 10) Großkoks I/III. 11) Für Industriezwecke 14 R.M. 12) Ab Luxemburg. 13) Grobbleche 5 mm und darüber. 14) Basis Siegen oder Dillingen. 15) Schlies in Platten. 16) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. 17) 130 cm breit. 18) Berichtigung: Monatsdurchschnitt Januar 1929 = 0,88 R.M.; Meßziffer = 122,2; Jahresdurchschnitt 1929 = 0,83 R.M. 19) Preise in R.M. 20) Frei Empfangstation. 21) Siehe Bemerkung in W. u. St. 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 101. 22) Ab 22. Januar 480 R.M. 23) Ab 22. Januar 511 R.M. 24) Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreis ohne Sonderrabatt. 25) Baulänge 2 m, Gewicht 32 kg. 26) Angaben einer neuen Berichtsstelle. Die Preise sind mit den früheren nicht vergleichbar. 27) Notierung für den Monat (Abladung im Verschiffungshafen). 28) Auf Grund neuerer Angaben berichtigt. 29) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 26 R.M.

**Indexziffern der Großhandelspreise\*<sup>1</sup>) industrieller Fertigungsgüter (1913 = 100).**

Warengruppen	1929			1930
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Produktionsmittel</b>	139,6	139,6	139,6	139,5
Landwirtschaftliches totes Inventar ...	141,2	141,1	141,0	141,0
Landwirtschaftliche Maschinen ...	126,6	126,5	126,5	126,7
Ackergeräte ...	132,5	132,5	132,5	132,5
Wagen und Karren ...	139,5	139,5	139,5	139,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte ...	166,0	165,7	165,4	165,3
Gewerbliche Betriebseinrichtungen ...	139,3	139,3	139,3	139,2
Elektromotoren ...	137,6	137,6	137,6	137,6
Arbeitsmaschinen, gewerbliche ...	150,5	150,5	150,5	150,5
Handwerkzeug ...	124,9	124,9	124,9	124,9
<b>Transportgeräte</b>				
Lastkraftwagen ...	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen ...	61,4	61,4	61,4	61,3
Fahrräder ...	116,2	116,2	116,2	116,2
<b>Maschinen zusammen</b> ...	145,8	145,8	145,8	145,8
<b>Kleisenwaren zusammen</b> ...	132,4	132,3	132,2	132,2
Schreibmaschinen ...	104,8	104,8	104,8	104,8
<b>Konsumgüter</b>	169,5	169,2	168,7	168,4
<b>Hausrat</b> ...	163,5	162,8	162,5	162,2
Möbel ...	154,2	152,6	152,3	152,2
Eisen- und Stahlwaren ...	154,5	154,3	154,1	153,6
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren ...	176,0	175,8	175,6	175,6
Gardinen ...	173,9	174,1	173,3	170,8
Hauswäsche ...	176,4	176,4	176,4	176,1
Uhren ...	179,7	176,5	176,5	176,5
<b>Kleidung (Textilwaren und Schuhzeug)</b> ...	172,8	172,7	172,1	171,7
Textilwaren (einschl. Stoffe) ...	178,6	178,5	177,9	177,3
Oberbekleidung für Männer ...	201,9	201,4	201,4	201,4
"    "    Frauen ...	162,2	161,8	160,2	159,5
Stoffe ...	179,6	180,4	180,4	179,9
Leibwäsche ...	162,6	162,6	162,4	162,2
Wirkwaren ...	174,7	173,8	172,4	170,2
Schuhzeug ...	137,3	137,1	136,8	137,3
<b>Fertigwaren insgesamt</b>	156,6	156,5	156,2	156,0

\* Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde.

rückgänge namentlich für Textilien, technische Öle und Fette (Leinöl, Palmöl, amerikanisches Gasöl) sowie für Baustoffe (Mauersteine, Schnittholz, Zement, Leinölfirnis) zu verzeichnen. Daneben sind die Indexziffern für Eisenrohstoffe und Eisen, Metalle sowie für Häute und Leder leicht zurückgegangen. In der Indexziffer für künstliche Düngemittel wirkte sich neben der saisonmäßigen Preisstaffelung der stickstoffhaltigen Düngemittel die Heranzufassung der Preise für Superphosphat aus.

Unter den industriellen Fertigungsgütern sind vor allem für Textilwaren Preisrückgänge eingetreten. Ihnen standen in der Indexziffer für Konsumgüter leichte Preiserhöhungen für Schuhzeug gegenüber.

Im Gegensatz zu der rückläufigen Bewegung der Weizenpreise am Weltmarkt lagen am inländischen Brotgetreidemarkt die Preise für Inlandsweizen infolge der durch den Ver-mahlungszwang bedingten regeren Nachfrage im Monatsdurchschnitt Januar im ganzen höher als im Vormonat. Demgegenüber sind die Roggenpreise bei stärkerem Angebot und wenig günstigen Ausfuhrverhältnissen auch im Inland beträchtlich zurückgegangen. In Berlin stellte sich im Monatsdurchschnitt Januar der Preis für Roggen ab märkischer Station um 5,6 vH niedriger als im Vormonat. Er unterschritt damit den Preis vom Januar 1913 um nahezu 4 vH und den Preisstand im Durchschnitt Januar der Jahre 1925/27 um 25 vH. In Berlin lag der Preis für Roggen um 2 RM je t niedriger als der Preis für Industrie- und Futtergerste. Anfang Februar haben sich die Roggenpreise bei gleichzeitigem Rückgang der Weizenpreise weiter ermäßigt. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ist am Roggenmarkt seit Ende Januar der Report zwischen März- und Mailieferung auf 7 RM je t zurückgegangen, während der Preisunterschied zwischen beiden Lieferungen am Weizenmarkt den Mitte Januar erreichten Stand von 12 RM je t behauptete.

Am Gerstenmarkt sind die Preise sowohl für Braugerste wie für Industrie- und Futtergerste zurückgegangen. Ebenso haben sich die Preise für Hafer beträchtlich ermäßigt. In Berlin stellte sich der Preis für Hafer ab märkischer Station im Monatsdurchschnitt Januar auf 141,80 RM je t gegenüber 153,30 RM im Dezember. Die Preise für Mais sind gleichfalls zurückgegangen.

Nachdem das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag nunmehr ratifiziert ist, gelten ab 11. Fe-

**Weizen- und Roggenpreise in RM je t.**

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg cif	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- en	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
November 1929	183	197	246	214	227	191	231	168	185	169	122
Dezember "	207	222	276	219	237	207	241	173	212	170	122
Januar 1930	198	214	276	215	229 <sup>2)</sup>	203	247	159	192	161	111
30.12.—4.1.30	208	226	282	223	245	213	251	171	202	169	121
6.—11.1."	203	219	277	218	236	208	247	167	195	163	116
13.—18.1."	197	212	277	214	228	201	247	160	189	158	108
20.—25.1."	197	211	276	214	226	199	247	156	189	158	106
27.1.—1.2."	190	203	269	208	217	200	243	144	187	161	106
3.2.—8.2."	185	196	261	205	213	192	237	140	182	160	103

<sup>1)</sup> November Dezemberterm. ab Dezember Maiertermin. — <sup>2)</sup> Vorläufg. — <sup>3)</sup> Ab Januar Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen).

bruar die erhöhten Getreidezölle auch für diejenigen Länder, denen Deutschland Meistbegünstigung gewährt.

Für Speisekartoffeln sind bei größerem Angebot an mehreren Märkten Preisrückgänge eingetreten. Am Berliner Markt stellte sich nach den Notierungen der Landwirtschaftskammer für Brandenburg und für Berlin Anfang Februar der Preis für weiße Speisekartoffeln auf 1,85 RM, für rote Sorten auf 2,00 RM und für gelbfleischige auf 2,65 RM für 50 kg.

Unter den Kolonialwaren standen im Monatsdurchschnitt Januar Preisrückgängen für Reis und Margarinele Preiserhöhungen für Kaffee gegenüber. Anfang Februar haben die Preise für Kaffee jedoch wieder eine leichte Abschwächung erfahren.

Auf den Schlachtviehmärkten sind im Januar die Preise für Rinder im ganzen zurückgegangen, während die Preise für Schweine höher als im Vormonat waren und die Kälbermärkte keine einheitliche Tendenz zeigten. Anfang Februar waren in Berlin die Preise für Schweine und Kälber abgeschwächt. Ebenso haben die Preise für Rindvieh ihre Abwärtsbewegung teilweise fortgesetzt.

Unter den Vieherzeugnissen haben sich vor allem die Preise für Milch, Butter, Speck und Eier im Januar ermäßigt. Anfang Februar sind die Preise für Butter infolge festerer Haltung des Weltmarkts jedoch wieder gestiegen. Gleichzeitig haben sich auch die Preise für Schmalz befestigt, während für Speck und Eier weitere Preisrückgänge eingetreten sind.

**Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.**

Ware und Ort	Menge	Januar		1913	Meßziffern für Januar 1930	
		1930	1925/27		Jan. 1925/27	Jan. 1930
Roggen, märk., Berlin	1 t	160,80	214,30	166,60	75,0	96,5
Weizen, " "	"	246,90	256,40	192,70	96,3	128,1
"    "    Man. II, cif Hamburg	"	236,60	297,00	171,40	79,7	138,0
Gerste, Brau-, Berlin	"	185,70	238,50	—	77,9	—
"    "    Winter-, Breslau	"	156,70	204,90	160,00	76,5	97,9
Hafer, märk., Berlin	"	141,80	190,80	172,70	78,4	82,1
Mais <sup>1)</sup> , Hamburg	100 kg	15,77	19,37	14,83	81,4	106,3
Roggenmehl, etwa 70 vH Berlin	"	23,87	31,26	21,80	76,4	109,5
Weizenmehl, 000 <sup>2)</sup> , Berlin	"	32,51	35,41	27,50	91,8	118,2
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,31	2,60	2,52	88,8	91,7
Zucker <sup>3)</sup> , Magdeburg	"	20,56	18,07	11,55	113,8	178,0
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	"	57,20	52,80	51,30	108,3	111,5
Kühe, a u. b, Berlin	"	40,10	41,60	45,40	96,4	88,3
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	82,70	74,60	64,80	110,9	127,6
Kälber, e, München	"	79,30	72,90	65,40	108,8	121,3
Milch, Berlin	100 l	15,29	17,95	—	85,2	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	312,62	334,55	246,00	93,4	127,1
Eier, Berlin	100 Stk.	—	17,12	—	—	—

<sup>1)</sup> Einschl. Zoll für Futtermais. — <sup>2)</sup> Gemahlener Melis, unversteuert. — <sup>3)</sup> Sommergerste. — <sup>4)</sup> 1926/27. — <sup>5)</sup> Nur Änderung in der Bezeichnung, nicht in der Qualität.

Am inländischen Eisenmarkt waren bei im ganzen rückläufiger Geschäftstätigkeit die Verbandspreise für Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse unverändert. Dagegen haben sich die Preise für Schrott und Maschinengußbruch gegenüber dem Monat Dezember ermäßigt. Nach den auch Anfang Februar fortgesetzten Preisrückgängen belief sich in Essen der Preis für Stahlschrott auf 54 RM und für Kernschrott auf 51 RM je t. Gleichzeitig ist in Berlin der Preis für Kernschrott auf 38 RM und derjenige für Maschinengußbruch auf 61 RM je t zurückgegangen.

Am Markt der Nichteisenmetalle lagen im Monatsdurchschnitt Januar die Preise für Kupfer und Blei etwas höher, die-

jenigen für Zink und Zinn niedriger als im Vormonat. Die Silberpreise haben ihre seit Herbst 1929 währende Abwärtsbewegung fortgesetzt. In Berlin stellte sich der Preis für 1 kg Feinsilber am 5. Februar auf 60,25 *R.M.*

Die Preise für Superphosphat, die am 1. Januar von 38 *Rpf.* auf 39 *Rpf.* je kg  $P_2O_5$  heraufgesetzt worden waren, haben bei steigendem Absatz am 1. Februar eine weitere Erhöhung auf 40 *Rpf.* erfahren.

Unter den Textilrohstoffen waren die Preise für Baumwolle, Rohseide, Kunstseide, Flachs, Hanf und Jute bei allgemein zurückhaltender Nachfrage weiter abwärts gerichtet. Ebenso waren auch am Wollmarkt stärkere Preisrückgänge zu verzeichnen. Der Preis für Kammzug C I (58er) loco Bradford stellte sich im Monatsdurchschnitt Januar auf 5,14 *R.M.* für 1 kg gegenüber 5,63 *R.M.* im Dezember. Anfang Februar ist ein weiterer Preisrückgang auf 25 d je lb = 4,69 *R.M.* für 1 kg eingetreten. Am Jutemarkt ist Anfang Februar wieder eine leichte Befestigung eingetreten, unter deren Einfluß auch die Garnpreise etwas angezogen haben.

Am Markt für Häute und Leder waren die Preise für Rindhäute im Januar vorwiegend abwärts gerichtet, während sich die Preise für Kalbfelle gegenüber dem Dezember erhöht haben. Gleichzeitig waren die Lederpreise nahezu unverändert und die

Preise für Schuhzeug bei verhältnismäßig lebhafter Geschäftstätigkeit teilweise gestiegen.

Am Baustoffmarkt war vor allem die am 22. Januar vom Norddeutschen Zementverband vorgenommene Herabsetzung der Preise für Portlandzement um 10 bis 20 *R.M.* für 10 t bemerkenswert.

Indeziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten <sup>*)</sup>
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt <sup>1)</sup>	
Monatsdurchschnitte					
Dezember 1929.....	178,6	154,8	141,1	160,9	181,1
Januar 1930.....	175,3	149,9	141,1	158,0	178,0
Stichtage					
8. Januar 1930.....	176,3	149,9	141,1	158,5	178,5
15. „ „ .....	175,3	149,9	141,1	158,0	177,5
22. „ „ .....	175,3	149,9	141,1	157,9	177,5
29. „ „ .....	174,4	149,9	141,1	157,5	176,5
5. Februar 1930.....	174,4	149,9	141,1	157,5	176,5
12. „ „ .....	174,4	149,9	141,1	157,6	176,5

<sup>1)</sup> Einschl. sonstiger Baustoffe. — <sup>\*)</sup> Für städtische Wohnhäuser.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1930.

Die Tatsache, daß Rußland (UdSSR) zum ersten Male seit vielen Jahren wieder als Verkäufer am Weltgetreidemarkt in Erscheinung getreten ist, führte im Januar zu starken Preisabschwächungen, obgleich die argentinische Januarschätzung der Weizenerte erneut geringer ausgefallen ist und in den kommenden Monaten mit einer vermehrten Nachfrage Europas gerechnet werden muß. Am stärksten war der Preisrückgang in Liverpool, wo die Weizennotierung (Märztermin) von 9,99 s je 100 lbs am 2. Januar auf 8,40 s Ende Januar, d. h. um 16 vH nachgab. Von den Überschußländern zeigte Kanada die schwächste Preistendenz, da die dortigen Vorräte besonders groß sind. In Argentinien ging der Weizenpreis im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Ernteaussichten, die durch eine gegenüber dem Vorjahr geringere Qualität des Weizens noch an Bedeutung gewinnt, nur um 7 vH zurück. Auch auf dem Roggenmarkt waren die Preisrückgänge erheblich. An den europäischen Märkten, wo sich der russische Wettbewerb besonders fühlbar macht, blieb das zwischen den deutschen und den polnischen Exporteuren getroffene kurzfristige Abkommen über die Roggenausfuhr ohne nennenswerten Einfluß auf die Preistendenz. Die Posener Notierung setzte nach einem Stillstand in der ersten Januarwoche ihre rückläufige Bewegung fort und lag Ende Januar um rd. 12 vH niedriger als Ende Dezember. Die nordamerikanischen Börsen verzeichneten noch stärkere Preisrückgänge.

Auch für Futtergetreide war die Preistendenz in Winnipeg am stärksten abwärts gerichtet (Gerste 17 vH, Hafer 16 vH). In den Vereinigten Staaten betrug die Preisrückgänge nur etwa die Hälfte der kanadischen Einbußen, während sie sich in Argentinien etwa auf der Mitte zwischen denen der beiden nordamerikanischen Märkte hielten. Die Preise für Mais waren bei abnehmenden Verschiffungen aus Argentinien verhältnismäßig widerstandsfähig. Ende Januar notierte Buenos Aires 8 vH, New York 5 vH niedriger als Ende Dezember.

Von den Vieherzeugnissen waren Schmalz und Speck infolge anziehender Schweinepreise im Preise befestigt. Butter hatte an allen Märkten weiter sinkende Preistendenz, da die ungünstigen Absatzverhältnisse anhielten und reichliche Angebote von Kolonialbutter vorlagen.

An den Zuckermärkten gaben die Preise zunächst stark nach. In der zweiten Monatshälfte führten Gerüchte über den Plan einer Anbaueinschränkung in Kuba zu einer Erholung der Preise, ohne daß diese den Stand von Ende Dezember wieder erreichten. Die Preise für Kaffee, Kakao und Tee waren im wesentlichen aufwärts gerichtet. Am New Yorker Kaffeemarkt stieg die Notierung für Rio Nr. 7 sogar von 9,25 cts je lb auf 10,62 cts. Ölsaaten, Öle und Ölkuchen gaben überwiegend im Preise nach.

Anmerkungen zu nebenstehender Tabelle.

<sup>1)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — <sup>2)</sup> Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — <sup>3)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — <sup>4)</sup> Monatsmitte. — <sup>5)</sup> 2. Hälfte des Monats. — <sup>6)</sup> Monatsende. — <sup>7)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>8)</sup> Melbourne. — <sup>9)</sup> Bombay. — <sup>10)</sup> Shanghai. — <sup>11)</sup> Neue Reihe. — <sup>12)</sup> In Gold.

Indeziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indeziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indeziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	Dez. 1928	Jan. 1929	Nov. 1929	Dez. 1929	Jan. 1930
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt <sup>1)</sup>	1913	Gesamt	140	139	136	134	132
			Agrarstoffe	134	132	128	126	122
			Holz, Halbw.	134	134	130	129	128
Belgien.....	Min. d. l'Ind. et du Travail <sup>2)</sup>	April 1914	Gesamt	855	867	834	823	.
			Lebensm.	854	875	731	.	.
Bulgarien.....	Banque nat.	1914	Gesamt	3 210	3 211	.	.	.
			Lebensm.	151	151	147	146	.
Dänemark.....	Stat. Depart. <sup>3)</sup>	1913	Gesamt	118	119	111	112	.
			Lebensm.	118	119	111	112	.
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. <sup>4)</sup>	1913	Gesamt	101	100	95	95	.
			Lebensm.	101	100	95	95	.
Finnland.....	Stat. Centr. Byrn <sup>5)</sup>	1926	Gesamt	624	631	584	576	562
			Lebensm.	601	611	566	557	535
Frankreich.....	Stat. gén. <sup>6)</sup>	1913	Gesamt	643	647	599	592	585
			Lebensm.	601	611	566	557	535
Großbritannien..	Board of Trade <sup>7)</sup>	1913	Gesamt	138	138	134	133	131
			Lebensm.	148	148	142	141	139
Italien.....	Cons. prov dell'Es. <sup>8)</sup>	1913	Gesamt	133	133	129	128	127
			Lebensm.	138	137	130	129	126
Jugoslawien....	Banque nationale <sup>9)</sup>	1913	Gesamt	132	132	127	126	123
			Lebensm.	139	138	127	128	.
Lettland.....	Bur. de Stat. <sup>10)</sup>	1913	Gesamt	137	136	127	127	124
			Lebensm.	497	496	464	459	453
Litauen.....	Stat. Centr. Bur. <sup>11)</sup>	1913	Gesamt	560	559	509	496	482
			Lebensm.	472	472	447	444	442
Niederlande.....	Stat. Centr. <sup>12)</sup>	1913	Gesamt	135	135	126	125	123
			Lebensm.	144	144	137	135	131
Norwegen.....	Stat. Centr. <sup>13)</sup>	1913	Gesamt	157	154	152	152	150
			Lebensm.	150	149	146	146	146
Österreich.....	Bundesamt <sup>14)</sup>	1. H. 1914	Gesamt	127	128	125	123	125
			Lebensm.	118	118	115	112	116
Polen.....	Stat. Amt <sup>15)</sup>	Jan. 1914	Gesamt	146	147	145	144	145
			Lebensm.	118	116	112	109	.
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt <sup>16)</sup>	1913	Gesamt	117	117	114	114	.
			Lebensm.	177	177	182	.	.
Schweden.....	Kommerstoll. <sup>17)</sup>	1913	Gesamt	167	167	.	.	.
			Lebensm.	188	188	.	.	.
Schweiz.....	Eldg. Arb.-Amt <sup>18)</sup>	Juli 1914	Gesamt	145	144	135	134	.
			Lebensm.	144	143	140	139	136
Spanien.....	Jefat. estad. <sup>19)</sup>	1913	Gesamt	175	171	171	.	.
			Lebensm.	953	950	876	863	.
Tschechoslovakei.	Stat. Staatsamt <sup>20)</sup>	Juli 1914	Gesamt	891	887	793	787	.
			Lebensm.	1 020	1 019	968	945	.
Ungarn.....	Dsgl. in Gold	Juli 1914	Gesamt	139	139	128	126	124
			Lebensm.	135	132	117	117	107
Australien.....	Bur. of Cens. a. St. <sup>21)</sup>	1913	Gesamt	162	165	166	.	.
			Lebensm.	147	148	.	.	.
Brit. Indien.....	Lab. Off. <sup>22)</sup>	Juli 1914	Gesamt	160	160	165	.	.
			Lebensm.	174	172	160	155	.
China.....	Treas. Dep. <sup>23)</sup>	Febr. 1913	Gesamt	95	95	96	.	.
			Lebensm.	97	97	94	94	97
Japan.....	Dom. Bur. of Stat. <sup>24)</sup>	1926	Gesamt	141	141	133	127	.
			Lebensm.	159	161	156	154	.
Kanada.....	Bur. of Labor Statistics <sup>25)</sup>	1926	Gesamt	147	147	140	140	141
			Lebensm.	97	96	93	93	.
Vereinigte Staaten von Amerika..	Bradsstreets <sup>26)</sup>	1913	Gesamt	148	147	142	141	.
			Lebensm.	148	147	142	141	.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1930<sup>1)</sup>.

Table with columns for 'Ware', 'Berichts-ort, Land', 'Menge', 'Wäh-rung', 'Dez. 29', 'Jan. 30', 'Dez. 29', 'Jan. 30'. It is divided into two main sections: '1. Lebens-, Futter- und Genussmittel.' and 'Noch: 2. Industriestoffe.' Each section contains multiple rows of commodity data with their respective prices and units.

Handelseinheiten: 1 lb (1 pound) = 453,593 g; 1 oz (1 unze) Feinsilber = 31,1 g; mt (metrische Tonne) = 1000 kg; lt (long ton) = 2240 lbs = 1016,058 kg; sht (short ton) = 2000 lbs = 907,19 kg; 1 Kantar = 44,9 kg; 1 bbl (1 barrel) = 42 gall. = 183,30 kg; 1 gall. Rohpetroleum = 6,997 lbs = 3,174 kg; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs = 2,948 kg; 1 standard = 4,247 cbm; 1 Tallaris = 4,20 R.M.

Anmerkungen: 1) Die Preise für 1913/14 sind in \*W. u. St.\* u. Jg. Nr. 3, S. 100 veröffentlicht. - 2) Preise für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren in R.M. je 1000 kg, für Silber und Seide je 1 kg. - 3) Preise beziehen sich auf den 1. des Berichtsmontats. - 4) Verbesserte Fettförder-Kohle 30/40 v.H. Stücke ab Straßburg. - 5) Ab Zeche. - 6) Ab Kokerei. - 7) Cf Middlesbrough. - 8) Frachtgrundlage Longwy. - 9) Frei Best. Stat. - 10) Ab östl. Werk. - 11) Ab Werk. - 12) Frachtgrundlage Diedenhofen. - 13) Für 100 m. - 14) 1 cbm. - 15) Ab Bohrfeld. - 16) Frei Wagen. - 17) Vorläufige Zahl.



Die Preise für Textilrohstoffe setzten fast durchweg ihren Rückgang fort. Baumwolle erfuhr infolge weiteren Nachlassens des Weltverbrauchs besonders gegen Monatsende eine starke Preissenkung. Ende Januar notierte amerikanische Baumwolle sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Großbritannien fast 7 vH niedriger als Ende Dezember. Indische Baumwolle war noch stärker im Preise abgeschwächt, während ägyptische Baumwolle, die anfangs leicht steigende Preistendenz hatte, nur bis etwa auf den Stand von Ende Dezember zurückging. An den Wollmärkten gaben die Preise erneut nach (teilweise um 20 vH). Obgleich sich die Nachfrage infolgedessen belebte, trat eine Erholung der Preise nicht ein. An den Rohseidenmärkten waren nur die Notierungen für japanische Seide in New York und für italienische Seide in London behauptet. Kunstseide erfuhr verschiedentlich neue Preissenkungen. So wurden in Großbritannien die Preise für Azetatseide, in Belgien die Preise für Viskoseseide herabgesetzt. Auch die Preise für Jute, Hanf und Flachs gaben, zum Teil unter Schwankungen, weiter nach. In der zweiten Monatshälfte waren die Preise für Hanf etwas erholt.

An den Weltkautschukmärkten waren die Preise zunächst stark abwärts gerichtet, da die Weltvorräte bei nachlassendem Verbrauch weiter zunahmen. Im Zusammenhang mit einem neuen holländischen Restriktionsplan, der ein Zapfverbot für Niederländisch-Indien vorsieht, zogen die Preise in der zweiten Monatshälfte an, ohne jedoch den Stand von Ende Dezember wieder zu erreichen.

Die Preise der Nichteisenmetalle erfuhren, besonders in der zweiten Monatshälfte, eine leichte Befestigung, die jedoch nicht auf eine Zunahme des Verbrauchs, sondern auf Valorisierungsmaßnahmen oder -pläne zurückzuführen sein dürfte. Am Kupfermarkt bewirkten Gerüchte über eine Heraussetzung des Kartellpreises ein leichtes Anziehen der amerikanischen Terminnotierungen, das sich auf den Londoner Markt übertrug. Infolgedessen blieb die trotz verminderter Produktion eingetretene Erhöhung der amerikanischen Vorräte an raffiniertem Kupfer (Ende Dezember 171 000 sht gegen 126 900 sht Ende November) ohne Einfluß auf die Preistendenz. Die Preise für Blei waren im Zusammenhang mit der Produktionseinschränkung in den Vereinigten Staaten am amerikanischen Markt behauptet, in London leicht befestigt. Zink hatte zunächst sinkende Preistendenz. In der zweiten Monatshälfte führten die Einschränkung der amerikanischen Erzeugung und der Vorschlag zur Gründung eines europäischen Verkaufskontors zu einer Erholung der Preise. Die New Yorker Notierung stieg sogar etwas über den Stand von Ende Dezember. Auch bei Zinn wurde die anfänglich eingetretene Abschwächung gegen Monatsende zum Teil wieder ausgeglichen. Den Anlaß zu der Befestigung gab die Bereitwilligkeit eines Teils der Produzenten in Nigeria, Indochina und Bolivien, sich dem in

Britisch-Malaya in geringem Umfang bereits verwirklichten Beschluß einer Produktionseinschränkung anzuschließen. Niederländisch-Indien lehnt diesen Versuch einer Preisstützung nach wie vor ab.

Am Weltkohlenmarkt haben die nachlassende Konjunktur zahlreicher Industriezweige sowie der infolge des milden Wetters verhältnismäßig geringe Bedarf an Hausbrandkohle nunmehr ebenfalls zu leichten Preisrückgängen geführt. So gaben in Großbritannien die Ausführpreise für Yorkshire hards und best Admiralty nach. An den Inlandsmärkten der wichtigsten Kohlenländer waren die Preise überwiegend behauptet. In Frankreich, wo der Preis für Reparationskohle erneut heraufgesetzt worden ist, wurde von der nur wenig verschlechterten Marktlage zunächst hauptsächlich die Auslandskohle betroffen. Am belgischen Markt hat die Nachfrage nach Industriekohle vor allem seitens der Eisenindustrie und der Glasindustrie stark nachgelassen, so daß die Haldenbestände gewachsen sind. Bei geringer Auslandskonkurrenz wurden die Preise jedoch unter dem Einfluß der Verkaufsverbände behauptet. In den Vereinigten Staaten ist der Preis für Gießereikoks, in Großbritannien der Preis für Durham-Koks zurückgegangen.

Die Preise für Eisen und Stahl waren am Weltmarkt ziemlich unverändert. Vom Westeuropäischen Roheisenverband wurden die Ausführpreise etwas herabgesetzt. Die Nachfrage am Weltmarkt war anfänglich noch gering. Erst gegen Monatsende trat eine Belebung ein. Nachdem Mitte Januar ein Zusammenschluß der belgischen Eisenindustrie zustande gekommen war, ist zwischen den Mitgliedern der Internationalen Rohstahlgemeinschaft ein bis zum 31. Juli 1930 gültiges Abkommen über ein Provisorium getroffen worden. Bis dahin sollen internationale Verkaufsverbände für Halbzeug, Träger, Stabeisen, Bandeisen und Grobbleche errichtet werden. Für die Berechnung der Länderquoten soll nicht mehr die Rohstahlerzeugung, sondern die Erzeugung der einzelnen Walzwerksprodukte maßgeblich sein. Außerdem ist eine getrennte Quotenberechnung für den Inlandsabsatz und für den Auslandsabsatz vorgesehen. In Frankreich ist am 1. Januar ein Blechsyndikat in Tätigkeit getreten. Über einen Verkaufsverband für Universaleisen wird noch verhandelt. Die Preise an den europäischen Inlandsmärkten zeigten nur geringe Veränderungen. So gingen in Großbritannien die Preise für Feibleche und verzinkte Bleche, in Frankreich der Preis für Stabeisen leicht zurück. Gestiegen sind die französischen Inlandspreise für Gießereiroheisen und Bleche. Am belgischen Markt gab Stabeisen zunächst ebenfalls etwas im Preise nach, doch war die Tendenz in Anpassung an die Weltmarktlage gegen Monatsende wieder fester, so daß die Preise für Stabeisen und Träger leicht anzogen. In den Vereinigten Staaten sind die Preise für nahezu sämtliche Produkte erneut zurückgegangen.

## Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie.

Gleichzeitig mit der Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie, deren Ergebnisse bereits veröffentlicht wurden<sup>1)</sup>, ist für Oktober 1928 eine Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie durchgeführt worden. Hierbei wurden 35 Betriebe mit 55 341 Metallarbeitern über 21 Jahre erfaßt<sup>2)</sup>, die sich auf die einzelnen Gebiete und Zweige der eisen- und stahlerzeugenden Industrie wie folgt verteilen:

Gebiet	Zahl der erfaßten Arbeiter						
	Hochöfenwerke	Stahlwerke	Walz-, Hammer- u. Preßwerke	Hütten-gießereien	Reparaturwerkstätten	zusammen	in vH
Rheinland-Westfalen . . .	6 263	8 518	15 645	3 325	7 308	41 059	74,2
Siegerland . . . . .	573	336	1 613	29	910	3 461	6,2
Osnabrück-Peine . . . . .	453	635	1 029	145	947	3 209	5,8
Sachsen . . . . .	—	1 258	2 442	625	982	5 307	9,6
Oberpfalz . . . . .	394	243	766	489	413	2 305	4,2
Zusammen in vH	7 683	10 990	21 495	4 613	10 560	55 341	100
	13,9	19,9	38,8	8,3	19,1	100	

Das der Erhebung zugrunde gelegte Alter der über 21jährigen entspricht in der rheinisch-westfälischen Eisen-

und Stahlindustrie der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. In den Gebieten, in denen der tarifmäßige Höchstlohnsatz erst bei einem höheren Lebensalter erreicht wird, sind die Feststellungen für mehrere Altersstufen getroffen worden, z. B. in Bayern für die über 21- bis 24jährigen und die über 24jährigen, in Sachsen für die über 21- bis 23jährigen und die über 23jährigen.

An Lohnformen überwog der Stück- oder Prämienlohn, nach dem 86 vH der erfaßten Arbeiter entlohnt wurden, wobei die Mehrzahl der Arbeiter in dem in der Hüttenindustrie besonders verbreiteten und für Arbeitsgruppen oder auch die ganze Belegschaft vereinbarten Prämienlohn stand.

Bei der Aufarbeitung war eine Reihe verschiedener Regelungen der Arbeitszeit und sonstiger Arbeitsbedingungen zu beachten; so war u. a. zu unterscheiden zwischen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit durchgehender und nichtdurchgehender Arbeitszeit, zwischen zwei- und dreigeteilter Schicht, zwischen Arbeitern, deren Arbeitszeit unter die Schutzbestimmungen der Hochofen- oder der Stahl- und Walzwerksverordnung<sup>1)</sup> fiel, und solchen, für die diese Bestimmungen nicht galten. Bei den »geschützten«

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 453 ff., Nr. 17, S. 707 ff., Nr. 21, S. 877 ff., Nr. 24, S. 1000 ff. — <sup>2)</sup> Nach der Berufszählung vom 18. Juni 1925 waren in den erfaßten Vertragsgebieten der eisen- und stahlerzeugenden Industrie 274 984 Arbeiter (ausschl. der Jungdielchen) beschäftigt, so daß von der Erhebung rd. ein Fünftel erfaßt wurde.

<sup>1)</sup> Arbeitszeitverordnung in der Fassung vom 14. April 1927, § 7, Abs. 1 und die auf Grund derselben erlassenen Verordnungen über die Arbeitszeit in Kokeren und Hochofenwerken vom 20. Januar 1925 und über die Arbeitszeit in Stahlwerken, Walzwerken und anderen Anlagen der Großeisenindustrie vom 16. Juli 1927.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie vom Oktober 1928.

Arbeitergruppen (männliche Arbeiter über 21 Jahre) und Lohnformen  Z. = Zeitlohn St. = Stück- oder Prämienlohn	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Wochen- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Durch- schnitts- lohn oder Akkoord- richtsatz )	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in VII der Sp. 7 )	Durch- schnitt- licher Brutto- wochen- ver- dienst 1)	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 8 in VII der Sp. 7 )	Durch- schnitt- licher Brutto- wochen- ver- dienst 1)
		Zahl der dar. zu- sätzl. schlags- ge- leisteten Arbeits- stunden	(dar. zu- sätzl.) schlags- ge- leisteten Über- stunden	(einschl. 1) aus- schl. 2)	(einschl. 1) aus- schl. 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
<b>A. Hochofenwerke insgesamt.</b>										
Schmelzer .....	484	53 1/2	1/4	117,6	107,2	81,1	132,2	58,85		
dar. 1. Schmelzer ..	169	54	3/4	109,8	115,1	84,4	136,4	64,02		
2. „	168	53 1/4	3/4	106,4	103,8	79,8	130,1	56,75		
3. „	147	53 1/4	0	103,6	101,9	78,8	129,3	55,31		
Sonst. Arbeiter .. Z.	1 419	57 3/4	1/4	89,8	87,3			51,78		
„ „ „ .. St.	5 780	56 1/4	1/4	104,9	102,0			58,92		
Darunter Vertragsgebiete:										
1. Rheinland-Westfalen.										
Schmelzer .....	311	53 1/4	—	117,6	114,6	83,8	136,8	62,70		
dar. 1. Schmelzer ..	106	54	—	126,8	122,9	85,2	144,2	68,37		
2. „	98	53	—	115,4	112,3	83,9	133,8	61,22		
3. „	107	53	—	110,3	108,4	82,4	131,6	58,43		
Sonst. Arbeiter .. Z.	1 280	57 3/4	1/4	90,9	88,3			52,46		
„ „ „ .. St.	4 672	56 1/4	1/4	108,8	105,7			61,27		
2. Siegerland.										
Schmelzer .....	58	53	3/4	102,3	99,9	74,8	133,6	54,15		
dar. 1. Schmelzer ..	18	53 1/2	1 1/4	108,7	105,6	77,9	135,6	58,28		
2. „	25	52 1/4	3/4	101,3	99,4	74,3	133,8	53,01		
3. „	15	53 1/4	1/4	96,1	94,1	71,8	131,1	51,09		
Sonst. Arbeiter .. Z.	110	56 1/4	3	82,2	80,0			46,54		
„ „ „ .. St.	405	55	1 1/4	93,3	90,9			51,23		
3. Osnabrück und Peine.										
Schmelzer .....	67	54 1/4	—	94,9	93,4	76,8	121,6	51,59		
dar. 1. Schmelzer ..	24	53 3/4	—	109,3	106,8	90,2	118,4	58,63		
2. „	24	54 1/4	—	93,1	91,7	73,4	124,9	50,80		
3. „	19	55 1/4	—	—	79,2	65,2	121,5	43,70		
Sonst. Arbeiter .. Z.	11	60 1/4	—	—	56,2			33,84		
„ „ „ .. St.	375	56 1/4	1	87,5	85,8			49,32		
4. Oberpfalz.										
Schmelzer .....	48	55	4 1/4	90,3	86,0	77,3	111,3	49,74		
dar. 1. Schmelzer ..	21	55 1/2	5	96,0	91,1	80,5	113,2	53,17		
2. „	21	54 1/4	5	86,3	82,1	74,8	109,8	47,12		
3. „	18	59 1/4	6 1/4	78,3	73,9			46,40		
Sonst. Arbeiter .. Z.	328	55 1/4	3 3/4	83,0	79,0			45,81		
<b>B. Stahlwerke insgesamt.</b>										
Schmelzer .....	1 088	50 1/4	1 3/4	124,3	121,2	81,9	148,0	62,48		
dar. 1. Schmelzer ..	391	51 1/4	2	142,9	139,4	86,9	160,4	73,39		
2. „	380	49 1/4	1 1/4	116,9	113,7	80,3	141,6	58,25		
3. „	317	49 1/4	1 1/4	109,3	106,7	77,7	137,3	54,10		
Sonst. Arbeiter .. Z.	687	51 1/4	1 1/4	88,6	86,4			45,92		
„ „ „ .. St.	9 215	50 1/4	1 1/4	107,2	104,2			54,19		
Darunter Vertragsgebiete:										
1. Rheinland-Westfalen.										
Schmelzer .....	752	50	1 1/4	127,5	123,6	83,5	148,0	63,59		
dar. 1. Schmelzer ..	280	51 1/4	1 3/4	144,6	140,4	88,0	159,5	73,96		
2. „	242	50	1 1/4	120,8	116,9	82,4	141,9	60,38		
3. „	230	48 1/4	1 1/4	112,7	109,5	79,1	138,4	54,35		
Sonst. Arbeiter .. Z.	377	53 1/4	1 1/4	87,7	84,4			46,70		
„ „ „ .. St.	7 389	50 3/4	1 1/4	108,5	105,0			54,93		
2. Siegerland.										
Schmelzer .....	54	58 3/4	4 1/4	105,4	102,5	67,3	152,3	61,89		
dar. 1. Schmelzer ..	19	60	4	118,8	115,7	70,7	163,6	71,19		
2. „	19	56 3/4	4 1/4	102,0	98,7	67,0	147,3	57,84		
3. „	16	59 1/4	4 1/4	93,4	91,0	63,5	143,3	55,66		
Sonst. Arbeiter .. Z.	36	55 1/4	3 1/4	85,0	83,2			47,16		
„ „ „ .. St.	246	58 3/4	4 3/4	90,4	87,6			53,04		
3. Osnabrück und Peine.										
Schmelzer .....	70	50 1/4	1 1/4	137,3	133,4	83,2	160,3	69,00		
dar. 1. Schmelzer ..	34	51 1/4	1 1/4	153,4	149,4	86,9	171,9	78,63		
2. „	28	48 3/4	1 1/4	126,2	122,4	80,3	152,4	61,44		
3. „	11	53 1/4	5 1/4	73,0	69,8			39,10		
Sonst. Arbeiter .. Z.	554	49	1 1/4	90,1	87,9			44,25		
4. Sachsen.										
Schmelzer .....	126	49 3/4	1 3/4	124,8	125,1	82,5	151,6	62,10		
dar. 1. Schmelzer ..	45	50 3/4	1 3/4	141,9	142,3	88,6	160,6	71,72		
2. „	42	47 1/4	1 3/4	120,4	120,8	80,5	150,1	57,23		
3. „	39	51 1/4	2	109,7	109,6	77,5	141,4	56,26		
Sonst. Arbeiter .. Z.	203	48	3/4	98,3	98,3			47,14		
„ „ „ .. St.	929	48 3/4	1	114,1	114,2			55,69		
5. Oberpfalz.										
Schmelzer .....	86	49 1/4	2 1/4	98,3	95,6	75,5	126,6	48,40		
dar. 1. Schmelzer ..	13	46 1/4	1 1/4	121,7	118,6	80,5	147,3	56,51		
2. „	49	49	2	96,0	93,2	74,7	124,8	47,09		
3. „	24	51 1/4	3	91,7	89,1	74,6	119,4	46,97		
Sonst. Arbeiter .. Z.	60	53 1/4	1 1/4	69,5	67,6			37,34		
„ „ „ .. St.	97	49 1/4	3/4	87,4	84,8			43,15		
<b>C. Walz-, Hammer- und Preßwerke insgesamt.</b>										
Walzer .....	3 056	48 3/4	1	152,3	149,4	86,5	172,7	74,59		
dar. 1. Walzer ..	1 074	49 3/4	1 1/4	156,0	153,7	84,9	181,0	77,45		
2. „	981	48 1/4	1	139,0	136,9	78,8	173,7	67,31		
3. „	1 001	48 1/4	1	118,2	116,4	75,4	154,4	56,98		
Sonst. Arbeiter .. Z.	1 509	53	1 1/2	85,1	82,9			45,18		
„ „ „ .. St.	16 930	50 3/4	1 1/4	109,9	107,2			55,77		
Darunter Vertragsgebiete:										
1. Rheinland-Westfalen.										
Walzer .....	1 595	49	1	152,3	149,4	86,5	172,7	74,59		
dar. 1. Walzer ..	663	49 3/4	1	167,3	164,0	88,9	184,5	83,14		
2. „	512	48 1/4	1	151,3	148,6	85,5	173,8	72,85		
3. „	420	48 3/4	1	129,3	127,1	83,8	151,7	63,20		
Sonst. Arbeiter .. Z.	866	53 1/4	1 1/4	87,1	84,5			46,93		
„ „ „ .. St.	13 184	51	1 1/4	112,4	109,5			57,28		
2. Siegerland.										
Walzer .....	711	47 1/4	1 1/4	137,0	135,6	65,0	208,6	65,38		
dar. 1. Walzer ..	190	47 1/4	1 1/4	156,8	155,6	69,8	222,9	74,08		
2. „	242	48 1/4	1 1/4	138,3	136,7	64,8	211,0	66,84		
3. „	279	47 1/4	1 1/4	122,4	121,2	61,9	195,8	58,19		
Sonst. Arbeiter .. Z.	32	54 1/4	1 1/4	79,1	76,7			42,80		
„ „ „ .. St.	870	48 1/4	1 1/4	108,6	107,2			52,84		
3. Osnabrück und Peine.										
Walzer .....	135	49 1/4	1 3/4	115,1	113,4	77,7	145,9	56,81		
dar. 1. Walzer ..	66	49 3/4	1 3/4	126,4	125,4	82,5	152,0	62,79		
2. „	42	49 1/4	1	109,3	107,7	73,8	145,9	54,14		
3. „	27	48 1/4	3 1/4	95,9	91,6	72,0	127,2	46,36		
Sonst. Arbeiter .. Z.	98	52	3 1/4	73,3	70,2			38,04		
„ „ „ .. St.	796	52 1/4	2 1/4	88,6	84,8			46,61		
4. Sachsen.										
Walzer .....	373	51 1/4	3/4	115,9	115,7	83,7	138,2	59,33		
dar. 1. Walzer ..	129	53 1/4	1 1/4	121,7	121,7	88,7	137,2	64,56		
2. „	117	50 3/4	1 1/4	120,3	120,2	82,5	145,7	61,13		
3. „	127	49 1/4	1 1/4	105,4	105,1	79,6	132,0	52,36		
Sonst. Arbeiter .. Z.	345	52	1 1/4	89,2	88,6			46,47		
„ „ „ .. St.	1 724	49 1/4	1 1/4	105,6	105,5			52,41		
5. Oberpfalz.										
Walzer .....	242	46 1/4	1 1/4	97,8	95,3	74,8	127,4	45,41		
dar. 1. Walzer ..	26	48 3/4	1 1/4	119,6	116,9	80,5	145,2	58,11		
2. „	68	46	3/4	100,1	97,5	74,3	131,2	45,97		
3. „	148	46 1/4	1 1/4	92,7	90,4	74,1	122,0	42,93		
Sonst. Arbeiter .. Z.	168	51 1/4	1 1/4	73,6	71,2			38,14		
„ „ „ .. St.	356	50 1/4	1 1/4	86,9	84,5			43,74		
<b>D. Hüttengießereien insgesamt<sup>1)</sup>.</b>										
Facharbeiter .....	77	55 3/4	2 1/4	95,2	92,0	74,5	123,5	52,82		
dar. 1. Facharbeiter ..	1 149	52 3/4	3/4	111,7	109,4	85,7	127,7	58,92		
2. „	473	52 1/4	1	86,4	84,1	70,1	120,0	45,66		
3. „	1 981	52 3/4	1 1/4	103,3	100,9	76,				



dem Tarif zu vergleichen, weil für die hier zusammengefaßten zahlreichen Berufsarten die in Frage kommenden Tarifpositionen nicht besonders erfragt worden waren.

Die tarifmäßigen Akkordrichtsätze betragen durchschnittlich in *Rpf* für

	in Hochofenwerken	in Stahlwerken	in Walzwerken
Schmelzer oder Walzer im Stück- oder Prämienlohn.....	81,1	81,9	79,8
dar. 1. Schmelzer od. Walzer	84,4	86,9	84,9
2. „ „ „	79,8	80,3	78,8
3. „ „ „	78,8	77,7	75,4

Die tarifmäßigen Sätze der einzelnen Branchen und Berufsarten wiesen demnach nur geringfügige Unterschiede auf.

Die vorstehend aufgeführten tarifmäßigen Akkordrichtsätze wurden durch die tatsächlichen Stundenverdienste durchschnittlich in vH überschritten bei

	in Hochofenwerken	in Stahlwerken	in Walzwerken
Schmelzern oder Walzern im Stück- oder Prämienlohn um.....	32,2	48,0	70,8
dar. 1. Schmelzern od. Walzern um	36,4	60,4	81,0
2. „ „ „	30,1	41,6	73,7
3. „ „ „	29,3	37,3	54,4

Bei Beurteilung dieser Tarifüberschreitungen ist der bereits gekennzeichnete allgemeine Charakter des Tarifs für Rheinland-Westfalen zu berücksichtigen, dessen Geltungsbereich hier zahlenmäßig stark ins Gewicht fällt. Wo kleinere Tarifgebiete oder einzeln liegende Werke in der Lage waren, sich Spezialtarife zu schaffen, die den besonderen Verhältnissen der Hüttenindustrie mehr angepaßt werden konnten, wurden die tarifmäßigen Sätze meist geringer überschritten, z. B. in der Oberpfalz für Schmelzer an Hochofen um 11,3 vH, für Schmelzer in Stahlwerken um 26,6 vH und für Walzer um 27,4 vH.

Die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten (einschl. Überstunden) und die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste (einschl. der Zuschläge für Überstunden und der Sozialzulagen) betragen für

	in Hochofenwerken		in Stahlwerken		in Walzwerken	
	Stunden	<i>R.M.</i>	Stunden	<i>R.M.</i>	Stunden	<i>R.M.</i>
Schmelzer oder Walzer im Stück- oder Prämienlohn darunter:	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58,85	50 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	62,48	48 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	67,49
1. Schmelzer od. Walzer	54	64,02	51 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	73,39	49 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	77,45
2. „ „ „	53 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	56,75	49 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	58,25	48 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	67,31
3. „ „ „	53 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	55,31	49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54,10	48 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	56,98
sonstige Arbeiter im Stück- oder Prämienlohn.....	56 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	58,92	50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54,19	50 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	55,77
im Zeitlohn.....	57 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	51,78	51 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	45,92	53	45,18

Die verschiedene Dauer der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten (einschl. Überstunden) in den einzelnen Branchen erklärt sich daraus, daß es sich bei den Hochofenwerken stets um durchgehende Betriebe handelt, während Stahlwerke nur teilweise, Walz-, Hammer- und Preßwerke in der Regel gar keine regelmäßige Sonntagsarbeit haben. Die Wochenverdienste lagen — wie die Stundenverdienste — in den Stahlwerken höher als in den Hochofen und in den Walzwerken höher als in den Stahlwerken, doch sind die Unterschiede nicht so groß wie bei den Stundenverdiensten, weil die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in umgekehrter Stufenfolge abnimmt. In den angegebenen Wochenarbeitszeiten sind durchschnittlich bei den Hochofenwerken <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Überstunde, bei den Stahlwerken 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 2 Überstunden und bei den Walzwerken 1 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Überstunden enthalten.

## 2. Hüttengießereien sowie mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten.

In den Hüttengießereien wurden 4 613 Arbeiter erfaßt, davon 26,6 vH Facharbeiter, 53,2 vH Angelernte und 20,2 vH Ungelernte. Die Zahl der in mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten erfaßten Arbeiter betrug

10 560, davon waren 71,4 vH Facharbeiter, 20,5 vH Angelernte und 8,1 vH Ungelernte.

Der durchschnittliche Stundenverdienst (ausschl. der Zuschläge für Überstunden und der Sozialzulagen<sup>1)</sup>) betrug in *Rpf* für:

Arbeitergruppe	Im Zeitlohn		Im Stück- oder Prämienlohn	
	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten
Facharbeiter.....	92,0	90,3	109,4	98,3
angelernte Arbeiter.....	84,1	78,3	100,9	89,5
ungelernte Arbeiter.....	74,5	69,0	95,7	90,0

Als tarifmäßige Stundenlöhne und Akkordrichtsätze ergaben sich durchschnittlich in *Rpf* für:

Arbeitergruppe	Im Zeitlohn		Im Stück- oder Prämienlohn	
	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten
Facharbeiter.....	74,5	75,6	85,7	82,8
angel. Arbeiter.....	70,1	66,7	76,1	74,7
ungel. Arbeiter.....	63,7	61,6	67,1	67,8

Diese Sätze wurden durch die tatsächlichen Stundenverdienste überschritten in vH für:

Arbeitergruppe	Im Zeitlohn		Im Stück- oder Prämienlohn	
	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten	in Hüttengießereien	in Reparaturwerkstätten
Facharbeiter..... um	23,5	19,4	27,7	18,7
angelernte Arbeiter.... „	20,0	17,4	32,6	19,8
ungelernte Arbeiter.... „	17,0	12,0	42,6	32,7

Die tarifmäßigen Akkordrichtsätze lagen im großen und ganzen etwa auf gleicher Höhe wie in den entsprechenden Berufsarten der besprochenen Hüttenbetriebe, die tatsächlichen Verdienste waren jedoch überwiegend geringer, so daß die Überschreitungen sich im allgemeinen in engeren Grenzen hielten.

Die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten (einschl. Überstunden) und die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste (einschl. der Zuschläge für Überstunden und der Sozialzulagen) betragen für

	in Hüttengießereien		in Reparaturwerkstätten	
	Stunden	<i>R.M.</i>	Stunden	<i>R.M.</i>
Facharbeiter im Zeitlohn.....	55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	52,82	55 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	51,39
Stück- oder Prämienlohn.....	52 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	58,92	55 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	56,49
Angel. Arb. „ Zeitlohn.....	52 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	45,66	55 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	44,87
Stück- oder Prämienlohn..	52 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	54,39	54 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	50,48
Ungel. Arb. „ Zeitlohn.....	51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39,30	54 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	39,15
Stück- oder Prämienlohn..	52 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	51,42	53 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	50,13

Die verhältnismäßig lange Dauer der durchschnittlichen Arbeitszeiten ist z. T. auf die größere Zahl der geleisteten Überstunden (in den Hüttengießereien durchschnittlich <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, in den Reparaturwerkstätten durchschnittlich <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3 Stunden wöchentlich), z. T. darauf zurückzuführen, daß es sich hier vielfach um Arbeiter handelt, für die die auf Grund des § 7, Abs. 1 der Arbeitszeitverordnung erlassenen Schutzbestimmungen nicht in Betracht kommen.

## II. Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste vom Oktober 1928 im Verhältnis zur Vorkriegszeit.

Im folgenden wird versucht, einen Vergleich der durch die Erhebung festgestellten durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste vom Oktober 1928 mit den Vorkriegsverdiensten durchzuführen. Da keine Lohnerhebungen für die Vorkriegszeit vorlagen, mußten die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste von 1913/14 nach-

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> auf S. 143, rechte Spalte.







Noch: Verteilung der durch die Erhebung erfaßten Arbeitskräfte auf Lohnklassen und Arbeitszeitstufen.

Bruttowochenverdienst in <i>R.M.</i>	Zahl der Wochenarbeitsstunden in der Erhebungszeit:																Zahl d. Arbeiter	
	bis 28	über 28-32	über 32-36	über 36-40	über 40-44	über 44-48	über 48 bis unter 48	48	über 48-50	über 50-52	über 52-54	über 54-56	über 56-58	über 58-60	über 60-64	über 64	überhaupt	in vH
c) Walzer über 21 Jahre in Walz-, Hammer- und Preßwerken im Stück- oder Prämienlohn.																		
bis 25,00	48	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	1,6
über 25,00-27,50	4	4	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	13	0,4
27,50-30,00	7	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	0,4
30,00-32,50	8	5	5	1	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	24	0,8
32,50-35,00	9	4	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	0,6
35,00-37,50	5	3	1	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	0,8
37,50-40,00	8	8	2	5	8	5	—	1	5	3	—	—	—	—	—	—	50	1,6
40,00-42,50	6	5	1	5	16	3	6	2	6	4	2	1	—	—	—	—	62	2,0
42,50-45,00	3	3	5	6	9	4	7	12	4	4	7	3	—	—	—	—	69	2,3
45,00-47,50	—	2	2	2	15	4	6	19	17	10	11	3	2	—	—	—	94	3,1
47,50-50,00	—	4	1	7	15	5	9	9	19	15	16	5	4	—	—	—	111	3,6
50,00-52,50	2	3	4	12	21	4	12	3	17	17	21	10	8	3	—	1	138	4,5
52,50-55,00	1	1	4	6	6	5	13	14	14	21	27	8	13	3	—	—	140	4,6
55,00-57,50	—	2	4	6	17	5	6	10	19	19	34	13	13	12	—	—	162	5,3
57,50-60,00	2	—	4	10	11	7	10	10	13	31	31	13	7	6	—	—	164	5,4
60,00-62,50	—	—	2	9	14	13	8	13	20	20	32	25	7	11	14	—	187	6,1
62,50-65,00	—	3	1	5	10	4	21	9	20	13	29	21	14	1	3	—	155	5,1
65,00-67,50	—	—	3	1	6	11	12	11	24	13	20	23	16	—	1	—	142	4,6
67,50-70,00	—	—	2	3	4	8	10	20	33	21	24	22	16	3	1	—	167	5,5
70,00-72,50	—	—	3	—	5	4	22	19	21	20	22	12	12	5	—	—	145	4,8
72,50-75,00	—	—	1	4	3	5	20	19	33	16	19	17	20	2	1	—	160	5,2
75,00-77,50	—	—	3	2	2	3	11	9	11	17	15	13	10	5	1	—	102	3,3
77,50-80,00	—	—	1	1	2	2	15	9	18	14	17	11	11	4	3	—	112	3,7
80,00-82,50	—	—	1	1	2	4	13	13	23	21	26	6	16	6	1	—	133	4,3
82,50-85,00	—	—	3	5	2	5	11	8	6	20	16	2	10	2	—	—	92	3,0
85,00-87,50	—	—	1	2	3	4	3	6	11	8	8	6	4	1	1	4	64	2,1
87,50-90,00	—	—	2	4	1	—	8	6	10	10	12	3	11	1	1	1	68	2,2
90,00-92,50	—	—	—	2	1	2	2	4	20	6	11	7	4	3	2	1	65	2,1
92,50-95,00	—	—	2	2	—	2	6	4	8	7	4	7	6	3	3	—	54	1,8
95,00-97,50	—	—	—	—	—	1	4	9	5	2	7	5	3	6	4	2	48	1,6
97,50-100,00	—	—	1	1	—	1	4	2	3	7	16	5	1	2	—	—	43	1,4
100,00	—	—	—	—	2	6	15	24	42	43	19	13	13	1	4	6	188	6,2
Arbeiter überhaupt	103	50	64	110	184	124	255	265	424	386	459	255	225	83	54	15	3 056	100
in vH	3,4	1,6	2,1	3,6	6,0	4,1	8,3	8,7	13,9	12,6	15,0	8,3	7,4	2,7	1,8	0,5	100	—
d) Facharbeiter über 21 Jahre in mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten im Stücklohn.																		
bis 25,00	50	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	1,0
über 25,00-27,50	12	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	0,3
27,50-30,00	6	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	0,3
30,00-32,50	—	5	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	0,3
32,50-35,00	—	1	14	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	0,5
35,00-37,50	—	2	10	12	8	6	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	41	0,8
37,50-40,00	—	—	7	15	10	6	9	1	2	2	—	—	—	—	—	—	57	1,1
40,00-42,50	—	—	1	10	10	17	20	10	20	10	10	7	7	3	1	—	126	2,3
42,50-45,00	—	—	—	6	14	13	27	13	22	20	16	28	15	6	3	—	183	3,4
45,00-47,50	—	—	—	3	11	9	27	5	29	44	26	39	28	15	8	—	244	4,6
47,50-50,00	—	—	—	3	7	7	22	4	30	70	82	62	46	81	29	—	443	8,3
50,00-52,50	—	—	—	—	3	1	6	5	25	64	113	97	75	63	60	1	514	9,6
52,50-55,00	—	—	—	1	—	3	3	7	20	62	156	104	112	72	75	2	614	11,5
55,00-57,50	—	—	—	—	—	—	1	1	16	50	137	96	134	92	83	5	615	11,5
57,50-60,00	—	—	—	—	—	1	—	—	7	35	114	90	124	144	135	4	655	12,2
60,00-62,50	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	114	70	63	116	177	10	578	10,8
62,50-65,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	33	42	59	88	211	20	457	8,5
65,00-67,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14	18	21	48	154	13	272	5,1
67,50-70,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	11	17	23	91	13	160	3,0
70,00-72,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	7	13	50	8	85	1,6
72,50-75,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	1	6	50	2	63	1,2
75,00-77,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	4	25	7	40	0,7
77,50-80,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	1	19	2	33	0,6
80,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	3	5	23	7	45	0,8
Arbeiter überhaupt	68	20	41	65	68	61	118	46	179	387	798	666	769	779	1 195	94	5 354	100
in vH	1,3	0,4	0,8	1,2	1,3	1,1	2,2	0,9	3,3	7,2	14,9	12,4	14,4	14,5	22,3	1,8	100	—

klassen mit mehr als 52,50 bis 65 *R.M.* entfiel, während bei den Walzern eine verhältnismäßig starke Streuung der Wochenverdienste vorlag, und nur 26,7 vH auf die am

stärksten besetzten 5 Lohnklassen (57,50 bis 70 *R.M.*) kamen. 35,5 vH der Walzer verdienten je Woche über 70 bis 100 *R.M.* und 6,2 vH über 100 *R.M.*

### Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Jahr 1929 und im Januar 1930.

Vom 1. Januar 1929 bis 1. Januar 1930 haben sich die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe um 3,1 vH auf 111,9 *Rpf.* für Gelernte und um 3,4 vH auf 84,0 *Rpf.* für Ungelernte erhöht. Im Vorjahr ergab sich für die gleichen Arbeitergruppen eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne um 6,4 und 8,0 vH, im Jahr 1927 eine Steigerung um 8,6 und 12,1 vH. Die Tariflohnerhöhung war also im Berichtsjahr wesentlich geringer als in den beiden Vorjahren.

Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit stellten sich am 1. Januar 1930 durchschnittlich auf 54,10 *R.M.* für Gelernte und 41,80 *R.M.* für Ungelernte

gegen 52,53 und 40,49 *R.M.* am 1. Januar 1929 und 49,35 und 37,56 *R.M.* am 1. Januar 1928. Die Steigerung der Wochenlöhne wich nur unerheblich von derjenigen der Stundenlöhne ab, und zwar infolge vereinzelter Kürzungen der Arbeitszeit. Setzt man den Durchschnitt der Jahre 1927/29 = 100, so lagen die tarifmäßigen Wochenlöhne am 1. Januar 1930 für Gelernte auf 106,5 und für Ungelernte auf 107,5 vH gegen 103,4 und 104,1 vH vor einem und 97,2 und 96,6 vH vor zwei Jahren.

Von den einzelnen Gewerben wiesen im Berichtsjahr eine über den Durchschnitt hinausgehende Erhöhung der Tariflohnsätze auf:

**Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter<sup>1)</sup>\*)**  
Januar—Dezember 1928 u. 1929.

Anfang des Monats	Stundenlöhne in <i>Rpf</i>				Wochenlöhne <sup>*)</sup> in <i>R.M</i>			
	Gelernte		Ungelernte		Gelernte		Ungelernte	
	1928 <sup>*)</sup>	1929 <sup>*)</sup>	1928	1929	1928 <sup>*)</sup>	1929 <sup>*)</sup>	1928	1929
Januar .....	101,9	108,5	75,2	81,2	49,35	52,53	37,56	40,49
Februar .....	102,2	108,5	75,4	81,3	49,48	52,57	37,66	40,54
März .....	102,4	108,6	75,6	81,4	49,60	52,58	37,76	40,55
April .....	103,9	109,0	77,1	81,7	50,35	52,80	38,38	40,74
Mai .....	106,7	111,2	79,0	83,4	51,69	53,83	39,38	41,52
Juni .....	106,8	111,4	79,3	83,6	51,78	53,96	39,50	41,63
Juli .....	107,2	111,5	79,3	83,7	51,93	53,96	39,50	41,65
August .....	107,2	111,5	79,7	83,7	51,93	53,96	39,81	41,65
September .....	107,2	111,5	79,9	83,7	51,93	53,96	39,82	41,65
Oktober .....	107,9	111,7	80,6	83,8	52,29	54,02	40,17	41,73
November .....	108,0	111,8	80,6	83,9	52,33	54,07	40,17	41,78
Dezember .....	108,2	111,9	81,1	84,0	52,44	54,10	40,45	41,80

<sup>1)</sup> Gewogene Durchschnittslöhne für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe der einzelnen Gewerbegebiete einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie gezahlt wurden. — <sup>\*)</sup> Bergbau, Metallindustrie, chemische Industrie, Baugewerbe, Holzgewerbe, papiererzeugende Industrie, Buchdruckgewerbe, Textilindustrie, Brauindustrie, Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie, Kartonnagenindustrie, Reichsbahn. — <sup>\*)</sup> Bei regelmäßiger Arbeitszeit. — <sup>\*)</sup> Die Änderung der Zahlen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklärt sich daraus, daß in der papiererzeugenden Industrie an Stelle der Löhne der 1. Papiermaschinengehilfen die der Papiermaschinenführer bzw. Handwerker eingestellt worden sind.

**Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelerner Arbeiter<sup>1)</sup> am 1. Januar 1929 und 1. Januar 1930.**

Gewerbegebiet	Gelernte <sup>*)</sup>				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>*)</sup>		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>*)</sup>	
	am	am	am	am	am	am	am	
	1. Jan. 1929	1. Jan. 1930	1. Jan. 1929	1. Jan. 1930	1. Jan. 1929	1. Jan. 1930	1. Jan. 1929	1. Jan. 1930
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M</i>	<i>R.M</i>	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M</i>	<i>R.M</i>

**Produktionsmittelindustrien**

Bergbau <sup>*)</sup> .....	121,4	123,9	58,26	59,46	76,4	78,0	41,28	42,12
Metallindustrie <sup>*)</sup> .....	100,6	103,3	49,43	50,65	75,0	77,4	36,88	37,95
Chemische Industrie <sup>*)</sup> .....	103,4	107,9	49,63	51,79	85,5	89,4	41,04	42,91
Baugewerbe.....	134,4	140,9	64,32	67,23	111,0	116,1	53,12	55,41
Holzgewerbe.....	119,0	123,5	56,18	58,35	102,5	106,4	48,42	50,28
Papierzeugung. Industrie <sup>*)</sup> .....	93,5	98,3	44,88	47,18	74,5	78,35	35,76	37,61
Buchdruckgewerbe.....	111,9	116,9	53,72	56,12	97,4	101,8	46,76	48,85
Durchschnitt (gew.).....	112,9	116,4	54,59	56,22	83,4	86,2	41,65	42,99

**Verbrauchsgüterindustrien**

Textilindustrie, männl. <sup>*)</sup> .....	77,8	78,8	37,34	37,82	65,3	66,1	31,34	31,73
weibl. <sup>*)</sup> .....	57,2	58,7	27,46	27,70	46,0	46,6	22,08	22,37
Brauindustrie <sup>*)</sup> .....	124,3	129,4	59,66	62,13	110,0	114,9	52,78	55,16
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind. <sup>*)</sup> .....	101,4	105,6	48,67	50,69	87,4	90,8	41,95	43,58
Kartonnagenind., männl. <sup>*)</sup> .....	92,4	97,2	44,35	46,66	77,9	82,7	37,34	39,70
weibl. <sup>*)</sup> .....	60,5	63,9	29,04	30,67	49,8	52,8	23,95	25,34
Durchschnitt (gew.).....	78,7	81,0	37,76	38,72	66,3	68,0	31,80	32,66

**Verkehrsgewerbe**

Reichsbahn <sup>*)</sup> .....	95,9	99,8	49,56	51,58	77,1	81,0	39,83	41,85
Gesamtdurchschnitt (gew.).....	108,5	111,9	52,53	54,10	81,2	84,0	40,49	41,80

<sup>\*)</sup> Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — <sup>1)</sup> Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbegebiete. — <sup>\*)</sup> Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordrichtsätze (Akkordbasen oder Zeitlöhne plus Akkordzuschlag) bei durchschnittlicher Leistungsfähigkeit eingestellt. — <sup>\*)</sup> Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—48, im Holzgewerbe von 46—48, in der Metallindustrie von 48—52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Ubertagearbeiter 54 Stunden. — <sup>\*)</sup> Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — <sup>\*)</sup> Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — <sup>\*)</sup> Gelernte: Papiermaschinenführer bzw. Handwerker. Siehe auch Anm. 4 zur nebenstehenden Übersicht. — <sup>\*)</sup> Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

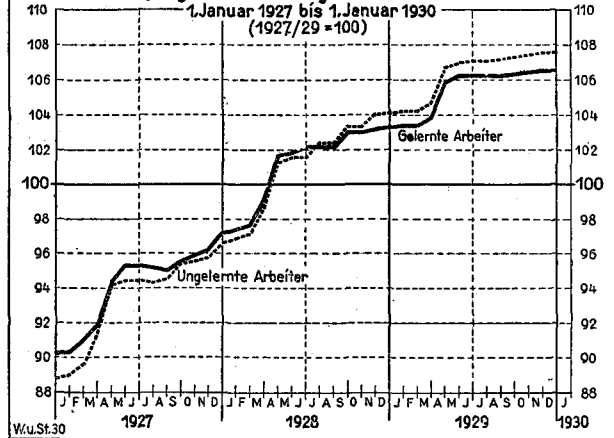
Westfalens ab 1. Juni um 2,1 vH; im Braunkohlenbergbau des Kölner Gebiets ab 1. Oktober um 4,7 bis 6 vH, Mitteldeutschlands ab 1. Dezember um 4,3 bis 4,6 vH, der Oberlausitz ab 1. Dezember um 4 bis 4,5 vH, in den Siegerländer Gruben und

**Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.**

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn-änderung	Tariflöhne <sup>*)</sup> in <i>Rpf</i> oder <i>R.M</i>		Steiger. in vH	bis herige	Steiger. in vH	bis herige	
		neue	alte					
<b>Zentralheizungsindustrie</b>								
Düsseldorf	1. 1. 1930	165,0	170,0	3,0	99,0	102,0	3,0	
<b>Elektrobetrieb und Installation</b>								
Mittelbaden Ortsklasse I.	1. 1. 1930	116,0	117,0	0,9	104,0	105,0	1,0	
<b>Holzindustrie</b>								
Erfurt	1. 1. 1930	104,0	106,0	1,9	85,0	87,0	2,3	
<b>Textilindustrie</b>								
Apolda und Umgegend	1. 1. 1930	(im Zeitlohn)	69,0	70,0	1,4	66,0	67,0	1,5
		(Stücklohn <sup>*)</sup> )	82,8	84,0	1,4	—	—	—
<b>Handstrickerinnen u. Spulerrinnen Maschinenstrickerinnen<sup>*)</sup> Näherinnen</b>								
Bekleidungsindustrie Leipzig und Umgebung	1. 1. 1930	(im Zeitlohn)	65,0	66,0	1,5	51,0	52,0	2,0
		(Stücklohn <sup>*)</sup> )	74,8	75,9	1,5	58,7	59,8	1,9
<b>Maschinenkurbelstickerinnen<sup>*)</sup> Prüferinnen und Hilfsarbeiterinnen<sup>*)</sup></b>								
Lederwarenindustrie	1. 1. 1930	(im Zeitlohn)	55,0	56,0	1,8	41,0	42,0	2,4
		(Stücklohn <sup>*)</sup> )	63,3	64,4	1,7	47,2	48,3	2,3
<b>Hillsarbeiter über 23 Jahre</b>								
Rheinland und Westfalen Ortsklasse I	27. 11. 1929	(im Zeitlohn)	92,0	96,0	4,3	83,0	86,0	3,6
		(Stücklohn <sup>*)</sup> )	103,0	107,5	4,3	93,0	96,3	3,5
<b>Stepperinnen u. a.<sup>*)</sup> Arbeiterinnen</b>								
Westfalen Ortsklasse I	27. 11. 1929	(im Zeitlohn)	60,0	62,0	3,3	52,0	54,0	3,8
		(Stücklohn <sup>*)</sup> )	67,2	69,4	3,3	58,0	60,5	4,0
<b>Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>R.M</i>)</b>								
<b>Brauindustrie</b>								
Dresden <sup>1)</sup> .....	1. 1. 1930	Gelernte	60,00	61,00	1,7	54,00	54,90	1,7
		Ungelernte	60,50	61,00	0,8	57,50	57,95	0,8

<sup>1)</sup> Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — <sup>\*)</sup> Nach dem 4. Berufsjahr. — <sup>\*)</sup> Nach dreijähriger Lehrzeit. — <sup>\*)</sup> Zeitlohn + 20 vH. — <sup>\*)</sup> Zeitlohn + 15 vH. — <sup>\*)</sup> Im 3. Jahre nach der Lehre. — <sup>\*)</sup> Über 20 Jahre. — <sup>\*)</sup> Zeitlohn + 12 vH. — <sup>\*)</sup> Mit einjähriger Berufstätigkeit. — <sup>1)</sup> Ausschließlich Freitruunkeschädigung.

**Die Entwicklung der tarifmäßigen Wochenlöhne für gelernte und ungelernete Arbeiter**



die papiererzeugende Industrie..... (um je 5,2 vH),  
die Kartonnagenindustrie..... (um 5,2 und 6,2 vH für männliche,  
um 5,8 und 5,8 vH für weibliche Arbeiter),  
das Buchdruckgewerbe..... (um je 4,5 vH),  
das Baugewerbe..... (um 4,8 und 4,8 vH),  
die chemische Industrie..... (um 4,4 und 4,8 vH),  
die Brauindustrie..... (um 4,1 und 4,5 vH),  
die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie..... (um 4,1 und 3,9 vH) und  
die Reichsbahn..... (um 4,1 und 5,1 vH).

Geringere Erhöhungen waren in den zahlenmäßig am stärksten ins Gewicht fallenden 3 Gewerben zu verzeichnen, und zwar

im Steinkohlenbergbau..... (um je 2,1 vH),  
in der Metallindustrie..... (um 2,7 und 3,2 vH) und  
in der Textilindustrie..... (um 1,3 und 1,2 vH für männliche,  
um 2,6 und 1,3 vH für weibliche Arbeiter).

Die neueren, ab 1. Januar 1930 in Kraft getretenen Änderungen der Tariflohnsätze in den einzelnen Vertragsgebieten ergaben Erhöhungen von 0,8 vH (Brauindustrie in Frankfurt a. M.) bis 3 vH (Zentralheizungsindustrie in Düsseldorf). Nachzutragen ist eine ab 27. November gültige rd. 4prozentige Tariflohnerrhöhung in der Lederwarenindustrie Rheinland-Westfalens (Ortsklasse I).

Die Tarifgehälter der Angestellten sind im Laufe des Berichtsjahrs vielfach erhöht worden, u. a. im Bankgewerbe ab 1. April (einschließlich <sup>1</sup>/<sub>12</sub> der auf das ganze Jahr zu verteilenden Sonderzahlung von einem Monatsgehalt) um 8,3 vH; im Versicherungsgewerbe ab 1. April um 3 vH; im Steinkohlenbergbau Niederschlesiens ab 1. April um 4,3 bis 4,5 vH und Rheinland-

Hütten ab 1. Dezember um 5 bis 6,2 vH; in der Metallindustrie von Berlin ab 1. April für die kaufmännischen Korrespondenten um 9,5 vH und die Büro- und Betriebsangestellten um rd. 10 vH; in der bayerischen Provinzmetallindustrie ab 1. Juni um 5 bis 7,3 vH; in der Metallindustrie von Erfurt ab 1. Juni um 3,8 bis 4,2 vH, von Görlitz ab 1. August um 4,1 bis 4,5 vH, von Zwickau ab 1. August um 2 bis 4 vH, von Aachen ab 1. November um 3,8 bis 4,7 vH, von Köln ab 1. Dezember um 2,8 bis 3,1 vH; in der chemischen Industrie von Dresden ab 1. Januar um 4 bis 6 vH, von Berlin ab 1. Mai um 1,7 bis 4,5 vH, von Leipzig ab 1. Mai um 4,1 bis 6 vH, von Bayern rechts des Rheins (Ortskl. I) ab 1. Mai um 4,2 bis 4,9 vH, von Zwickau ab 1. August um 3,1 bis 3,4 vH und für die akademisch gebildeten Angestellten in Sachsen ab 1. Juli um 3,3 bis 5,6 vH.

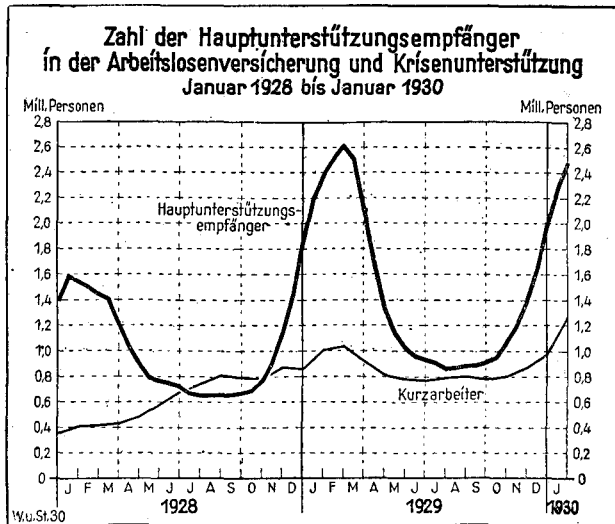
Die Lage des Arbeitsmarkts hat sich im Berichtsjahr unter dem Einfluß der ungünstigen Wirtschaftslage weiter verschlechtert. Zu Beginn des Jahres 1929 war die Arbeitslosigkeit infolge des strengen Winters 1928/29 in besonders starkem Maße gestiegen, so daß Ende Februar in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung 2,6 Mill. Hauptunterstützungsempfänger<sup>1)</sup> und außerdem über 1 Mill. Kurzarbeiter vorhanden waren. Bis Ende Juli 1929 war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zwar auf 863 594 und die Zahl der Kurzarbeiter auf 793 500 gesunken, das waren aber rd. 217 000 Hauptunterstützungsempfänger und fast 50 000 Kurzarbeiter mehr als am 31. Juli 1928 und rd. 243 000 Hauptunterstützungsempfänger und fast 500 000 Kurzarbeiter mehr als am 31. Juli 1927. Bis zum Ende des Berichtsjahrs war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf fast 2 Mill. und die Zahl der Kurzarbeiter auf fast 1 Mill. gestiegen. Am 31. Januar 1930 wurden trotz des milden Winters in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung 2,48 Mill. Hauptunterstützungsempfänger<sup>1)</sup> oder 2,0 vH mehr gezählt als zur gleichen Vorjahrszeit, darunter 438 899 weibliche. Die Zahl der Kurzarbeiter betrug am 31. Januar 1930 schätzungsweise 1,26 Mill. Bei

<sup>1)</sup> Hinzu kommen die in Wohlfahrtspflege befindlichen oder nicht unterstützten Arbeitslosen, über deren Zahl genauere Unterlagen noch nicht vorliegen.

**Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung und der Kurzarbeiter überhaupt und der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter (in 1000).**

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger in der				Hauptunterstützungsempfänger		Zahl der Kurzarbeiter*)	
	Arbeitslosenversicherung		Krisenunterstützung		insgesamt	darunter weiblich	überhaupt	ungerechnet auf Vollarbeitslose
	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich				
1. Jan. 1929	1 702,3	310,3	127,4	20,9	1 829,7	331,2	862,5	207,0
15. „	2 046,3	341,0	138,4	23,0	2 184,7	364,0		
31. „	2 287,9	337,5	145,4	24,1	2 433,3	361,6	1 000,5	218,5
15. Febr.	2 355,8	329,3	154,3	25,1	2 510,1	354,4		
28. „	2 460,8	336,1	161,5	26,2	2 622,3	362,3	1 035,0	230,0
15. März	2 324,7	327,8	177,3	28,7	2 502,0	356,6		
31. „	1 899,1	309,2	192,3	31,9	2 091,4	341,1	920,0	218,5
15. April	1 480,2	283,1	198,3	34,2	1 678,5	317,3		
30. „	1 126,0	257,5	198,8	36,2	1 324,7	293,6	816,5	184,0
15. Mai	927,7	239,1	198,9	37,5	1 126,6	276,6		
31. „	807,8	222,2	203,0	39,4	1 010,8	261,6	782,0	184,0
15. Juni	745,7	215,5	206,0	40,5	951,7	256,1		
30. „	722,9	214,0	206,6	40,9	929,6	254,9	770,5	172,5
15. Juli	720,9	214,2	191,5	38,4	912,4	252,6		
31. „	710,5	207,0	153,1	31,9	863,6	238,9	793,5	184,0
15. Aug.	715,9	200,2	154,3	31,7	870,2	231,9		
31. „	725,8	196,3	157,2	32,3	883,0	228,6	805,0	184,0
15. Septb.	735,1	189,2	159,2	32,6	894,3	221,8		
30. „	748,6	182,6	161,6	32,2	910,2	214,8	782,0	184,0
15. Oktb.	783,6	181,9	165,0	32,7	948,6	214,6		
31. „	889,5	194,3	171,6	34,0	1 061,1	228,3	805,0	184,0
15. Nov.	1 015,6	207,8	178,5	34,7	1 194,1	242,5		
30. „	1 200,4	238,6	186,7	36,3	1 387,1	274,9	874,0	195,5
15. Dez.	1 433,5	277,4	194,4	37,6	1 627,9	315,0		
31. „	1 774,6	326,0	210,2	40,4	1 984,8	366,4	977,5	241,5
15. Jan. 1930	2 063,6	366,0	230,2	44,2	2 293,7	410,2		
31. „	2 232,6	391,0	250,0	47,9	2 482,6	438,9	1 265,0	299,0

\*) Vom Hundert der Kurzarbeiter überhaupt und der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter nach der Gewerkestatistik, übertragen auf 11,5 Mill. Arbeiter in Industrie, Handel und Verkehr, ausschl. Landwirtschaft.



dem Vorjahrsvergleich ist zu berücksichtigen, daß der Kreis der unterstützungsberechtigten Personen durch Gesetz vom 12. Oktober 1929 eingeschränkt worden ist (u. a. durch straffere Begrenzung des Kreises der Versicherungspflichtigen, durch Bestimmung des Begriffs der Arbeitslosigkeit und durch Erhöhung der Anwartschaftszeit auf 52 Wochen).

Die berufliche Gliederung der Hauptunterstützungsempfänger zeigt u. a., daß der Anteil der Lohnarbeit wechselnder Art von 29 vH Ende Januar auf 20,5 vH Ende Juli gesunken ist, um dann bis Ende Dezember auf 25,3 vH zu steigen; der Anteil der Metallindustrie ist von 13,2 vH Ende Januar auf 18,2 vH Ende Juli gestiegen und bis Ende Dezember wieder auf 14,7 vH zurückgegangen; der Anteil des Baugewerbes betrug Ende Januar 14,8 vH, Ende Juli 3,4 vH und Ende Dezember trotz des milden Winters 14,9 vH; auf das Bekleidungsgerberie entfielen Ende Januar 6,5 vH, Ende Juli 9,3 vH und Ende Dezember 5,9 vH der Hauptunterstützungsempfänger.

Bei den Arbeitsnachweisen waren Ende Dezember 1929 3,03 Millionen Arbeitsuchender verfügbar, gegen 2,24 Millionen Ende November 1929 und 2,55 Millionen Ende Dezember 1928. Die Zunahme betrug gegen den Vormonat 35 vH, gegen das Vor-

**Berufliche Gliederung der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung (in 1000).**

Gewerbe- und Berufsgruppen	1929				
	Ende Jan.	Ende April	Ende Juli	Ende Okt.	Ende Dez.
1/2. Landwirtschaft .....	76,9	37,8	12,5	17,5	96,1
3. Bergbau .....	26,6	14,2	5,1	7,7	16,0
4. Industrie der Steine und Erden .....	84,8	48,9	19,5	38,6	104,8
5/6. Metallindustrie .....	249,6	203,5	157,3	196,8	292,8
7/8. Chemische Industrie .....	4,4	3,7	3,2	4,9	7,4
9. Spinnstoffgewerbe .....	64,3	66,8	63,6	65,2	84,8
10. Zellstoff- und Papierhandel .....	12,1	14,0	11,4	11,6	15,8
11. Lederindustrie .....	21,2	18,4	16,0	17,5	22,8
12. Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	98,0	87,2	58,9	59,5	99,5
13. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	51,5	59,2	39,8	35,9	46,5
14. Bekleidungsgerberie .....	122,0	79,3	80,7	61,8	117,2
15. Reinigungsgewerbe usw. ....	4,9	4,3	3,1	4,7	6,8
16. Baugewerbe .....	279,3	120,4	29,3	73,6	295,7
17. Vervielfältigungsgewerbe .....	7,4	8,9	10,2	12,8	14,7
18. Kunstgewerbe-Berufe .....	1,0	1,1	1,3	1,1	1,3
19. Theater, Musik usw. ....	4,0	6,4	7,4	6,7	7,2
20. Gast- und Schankwirtschaft .....	18,9	17,3	8,2	16,8	23,3
21. Verkehrsgewerbe .....	76,2	55,9	37,2	48,5	79,0
22. Häusliche Dienste .....	21,4	17,9	13,5	16,4	24,7
23. Lohnarbeit wechselnder Art .....	547,4	332,8	177,0	246,2	503,7
24. Heizer und Maschinisten .....	12,2	7,7	4,2	5,4	10,6
25. Kaufmännische Angestellte .....	74,5	88,2	78,6	83,8	83,4
26. Büroangestellte .....	14,2	15,4	13,1	14,2	15,7
27. Techniker .....	14,9	14,6	12,1	14,1	17,7
28. Freie Berufe .....	1,5	1,6	1,4	0,9	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1 899,2</b>	<b>1 325,5</b>	<b>864,6</b>	<b>1 062,2</b>	<b>1 988,5</b>

\*) Ausschl. der Sonderfürsorge bei berufsblicher Arbeitslosigkeit.

jahr 19 vH. Auf weibliche Arbeitskräfte entfielen Ende Dezember 1929 597 218 Personen, d. h. 21,4 vH mehr als im Vormonat und 18,9 vH mehr als im Vorjahr. Die Zahl der verfügbaren Angestellten ist von 186 428 Ende 1928 auf 245 247 Ende 1929, d. h. um 31,5 vH gestiegen, darunter die Zahl der weiblichen Angestellten um 46,8 vH auf 72 318. In den Saisongewerben war die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden Ende 1929 trotz des milden Winters meist größer als Ende 1928, und zwar im Baugewerbe um 8,9 vH (420 257) und in der Landwirtschaft um 22,2 vH (150 189). Im Bekleidungsgebiete ist sie dagegen in der Berichtszeit um 1,7 vH auf 158 251 gesunken.

Zahl der bei den Arbeitsnachweisen verfügbaren  
Arbeitsuchenden 1929.

Ende des Monats	Verfügbare Arbeitsuchende					
	Bau- gewerbe	Land- wirt- schaft	Angestellte		Sämtliche Berufsgruppen	
			männl.	weibl.	zusam- men	davon weibl.
Dezember 1928.....	385 864	122 914	137 156	49 272	2 545 383	502 478
Januar 1929.....	503 861	152 817	145 349	56 368	3 003 069	526 441
Februar .....	559 221	169 376	153 188	61 228	3 229 873	516 491
März .....	374 657	130 619	154 841	64 659	2 671 352	490 122
April .....	157 210	54 997	155 722	70 030	1 951 076	455 922
Mai .....	75 528	30 694	152 599	67 304	1 602 997	413 236
Juni .....	55 720	26 041	148 109	64 455	1 494 518	401 629
Juli .....	52 488	25 326	151 744	62 088	1 466 886	382 344
August .....	62 095	25 783	151 005	65 126	1 476 307	373 968
September .....	71 349	28 202	151 458	69 444	1 527 202	371 505
Oktober .....	116 467	36 434	159 723	71 890	1 760 653	406 430
November .....	223 660	84 885	164 999	73 014	2 240 257	492 083
Dezember .....	420 257	150 189	172 929	72 318	3 030 285	597 218

Auf je 100 offene Stellen kamen bei den Arbeitsnachweisen im Dezember 1929 insgesamt 884 Arbeitsgesuche (Vormonat 615, Vorjahr 676), darunter von männlichen Arbeitskräften 1032 (Vormonat 705, Vorjahr 773), von weiblichen 576 (Vormonat 436, Vorjahr 460).

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929
Januar.....	532	767	259	337	443	608
Februar.....	525	798	241	332	425	631
März.....	415	571	208	278	344	475
April.....	369	458	212	277	316	400
Mai.....	334	396	209	267	291	352
Juni.....	323	392	223	283	289	355
Juli.....	296	384	217	268	270	343
August.....	307	394	217	262	276	347
September.....	307	413	218	258	276	357
Oktober.....	342	484	238	306	307	422
November.....	529	705	353	436	470	615
Dezember.....	773	1 032	460	576	676	884

Nach der Gewerkschaftsstatistik, die außer der Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, wurden unter den erfaßten Mitgliedern Ende Dezember 1929 20,1 vH Vollarbeitslose (Vormonat 13,7, Vorjahr 16,7 vH) und 8,5 vH Kurzarbeiter (Vormonat 7,6, Vorjahr 7,5 vH) gezählt. Da die Kurzarbeiter bei Berücksichtigung der Zahl der ausgefallenen Arbeitsstunden Ende

Dezember weitere 2,1 vH Vollarbeitsloser (Vormonat 1,7, Vorjahr 1,8 vH) ergaben, so betrug der Anteil der Vollbeschäftigten (einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden) Ende 1929 77,8 vH gegen 84,6 vH im Vormonat und 81,5 vH im Vorjahr. Bis Ende Januar 1930 ist der Beschäftigungsgrad weiter auf 75,4 vH gesunken, und zwar in den Produktionsmittelindustrien durchschnittlich von 74 vH Ende Dezember auf 71 vH Ende Januar, darunter im Baugewerbe von 46,9 auf 41,9 vH. In den Verbrauchsgüterindustrien hat der durchschnittliche Beschäftigungsgrad nicht in dem gleichen Maße nachgelassen (von 79,2 Ende Dezember auf 78,2 vH Ende Januar). Vereinzelt lag hier sogar eine Zunahme des Beschäftigungsgrades vor, und zwar in der Wollindustrie von 79,7 auf 80,3 vH und im Bekleidungsgebiete von 69,0 auf 69,1 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik  
der Gewerkschaften Ende Dezember 1929  
und Ende Januar 1930 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Voll- arbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte <sup>2)</sup>	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Dez. 1929	Jan. 1930	Dez. 1929	Jan. 1930	Dez. 1929	Jan. 1930	Dez. 1929	Jan. 1930
Produktionsmittelindustrien.								
Bergbau .....	2,9	2,6	1,7	5,8	0,3	0,6	96,8	96,8
Metallindustrie .....	12,7	14,1	12,5	16,1	3,1	4,0	84,2	81,9
Chemische Industrie .....	12,1	12,2	8,4	13,4	1,9	2,6	86,0	85,2
Baugewerbe .....	52,8	57,9	2,5	1,2	0,3	0,2	46,9	41,9
Holzgewerbe .....	23,9	27,3	7,6	12,3	1,7	2,9	74,4	69,8
Papierzeugende Industrie .....	8,2	8,6	6,6	8,8	1,4	1,7	90,4	89,7
Buchdruckgewerbe .....	12,0	12,9	1,7	3,3	0,4	0,7	87,6	86,4
Lederzeugende Industrie .....	16,4	18,5	13,7	16,1	3,1	3,9	80,5	77,6
Durchschnitt (gew.) .....	24,3	26,7	7,6	9,9	1,7	2,3	74,0	71,0
dagegen Vorjahr .....	20,3	24,3	5,3	6,7	1,0	1,3	78,7	74,4
Verbrauchsgüterindustrien.								
Textilindustrie .....	11,6	11,9	23,2	27,1	5,6	5,9	82,8	82,2
dar.: Baumwollindustrie .....	9,3	9,4	24,9	29,5	5,9	6,3	84,8	84,3
Wollindustrie .....	16,2	15,8	17,3	18,2	4,1	3,9	79,7	80,3
Leinenindustrie .....	14,0	15,4	19,1	38,4	4,5	8,2	81,5	76,4
Seiden- u. Kunst- seidenindustrie .....	12,9	13,7	22,9	24,6	5,4	5,3	81,7	81,0
Bekleidungsgebiete .....	23,7	24,5	24,3	27,4	7,3	6,4	69,0	69,1
dar.: Schuhindustrie .....	20,2	21,7	31,3	38,9	10,4	9,5	69,4	68,8
Lederverarbeitung, Industrie .....	27,4	30,4	16,2	19,4	5,6	6,2	67,0	63,4
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie .....	12,9	12,3	6,6	10,7	1,7	2,5	85,4	85,2
dar.: Tabakindustrie .....	16,0	16,4	14,0	21,8	3,0	5,1	81,0	78,5
Papierverarbeitung, Industrie .....	13,1	16,8	10,5	23,7	4,0	7,8	82,9	75,4
Keramische Industrie .....	26,6	28,0	6,2	9,5	1,5	2,4	71,9	69,6
dar.: Glasindustrie .....	15,1	17,1	2,7	8,8	0,8	2,9	84,1	80,0
Porzellanindustrie .....	13,7	15,0	9,4	17,8	2,4	4,9	83,9	80,1
Durchschnitt (gew.) .....	16,8	17,3	15,1	19,3	4,0	4,5	79,2	78,2
dagegen Vorjahr .....	13,6	14,4	15,8	17,6	4,1	4,2	82,3	81,4
Verkehrsgewerbe .....	6,2	—	0,7	—	0,2	—	93,6	—
Sonstige Gewerbe .....	16,5	13,4	3,8	2,8	1,1	0,7	82,4	85,9
Gesamtdurchschnitt (gew.) .....	20,1	22,0	8,5	11,0	2,1	2,6	77,8	75,4
dagegen Vorjahr .....	16,7	19,4	7,5	8,7	1,8	1,9	81,5	78,7

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — <sup>3)</sup> Der Verkehrsbund (G) ist unter sonstigen Gewerben erfaßt, da er sich ab Januar 1930 mit dem Verband der Gärtner (G) und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter (G) zum Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs zusammengeschlossen hat. — Im übrigen vgl. \*W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

## FINANZ - UND GELDWESSEN

### Die Getränkesteuern und die Getränkesteuerbelastung im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien.

Die vorliegende Untersuchung erstreckt sich darauf, die Stellung der Getränkesteuern im Steuersystem und die Getränkesteuerbelastung für das Deutsche Reich, Frankreich und Großbritannien vor und nach dem Kriege festzustellen und zu vergleichen. Als Vergleichsjahr für die Vorkriegszeit wurde das Jahr 1913 gewählt, für die Nachkriegszeit wurden zur Kennzeichnung der Entwicklung bzw. allmählichen Konsolidierung die 3 Jahre 1925, 1926 und 1927 herausgegriffen. Als Vergleichsmaßstab diente die Mark-Vorkriegskaufkraft, für die Nach-

kriegsjahre errechnet auf Grund des Mittels von Lebenshaltungs- und Großhandelsindex und der Goldparität.

Kennzeichnend für alle drei Vergleichsländer ist zunächst die starke Steigerung des gesamten Steueraufkommens in der Nachkriegszeit, die in Vorkriegskaufkraft für die Jahre 1925, 1926, 1927 bei Deutschland rund 75, 95 und 120 vH, bei Frankreich 50, 35 und 70 vH und bei Großbritannien 115, 125 und 145 vH beträgt. Während jedoch in-

**Das Aufkommen an Steuern und Zöllen im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien.**

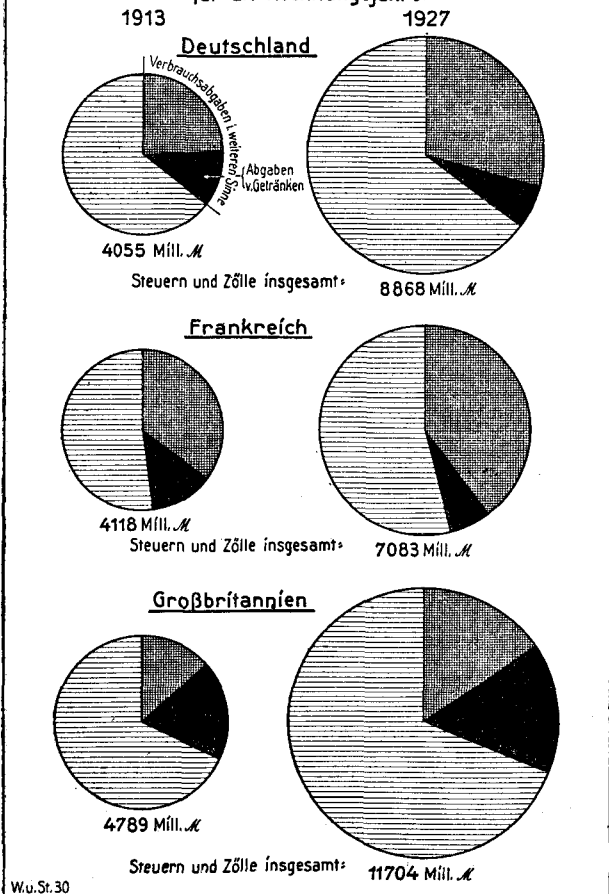
Land und Rechnungsjahr	Steuern und Zölle insgesamt in Mill. der Landeswährung	Davon Verbrauchsteuern <sup>1)</sup> und Zölle		Davon Getränkesteuern und -zölle	
		in Mill. der Landeswährung	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. der Landeswährung	in vH des Gesamtsteueraufkommens
<b>Deutsches Reich</b>					
1913.....	4 056	1 438	35,45	463	11,40
1925.....	10 092	3 872	38,36	590	5,85
1926.....	10 911	3 897	35,71	608	5,57
1927.....	12 646	4 440	35,11	748	5,91
<b>Frankreich</b>					
1913.....	5 084	2 433	47,86	650	12,79
1925.....	37 914	14 238	37,55	3 097	8,17
1926.....	44 036	20 318	46,14	3 579	8,13
1927.....	52 160	23 967	45,95	3 348	6,42
<b>Großbritannien</b>					
1913.....	234	75	32,01	44	18,78
1925.....	850	256	30,13	141	16,57
1926.....	840	261	31,13	137	16,28
1927.....	885	276	31,18	140	15,79

<sup>1)</sup> Verbrauchsteuern in weiterem Sinne (einschließlich Steuern vom Umsatz und Transportsteuern vom Warenverkehr).

heit, die in dieser Beziehung zwischen den Vergleichsländern bereits vor dem Kriege bestand und die das kennzeichnende Merkmal der betreffenden Steuersysteme, mit Frankreich auf der einen, Deutschland und Großbritannien auf der anderen Seite bildete, ist geblieben. Während in Frankreich nach wie vor die Verbrauchsabgaben in weiterem Sinne mit rund 46 vH das Hauptkontingent des Gesamtsteueraufkommens stellen, vereinigen die Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen in Deutschland mit 55 bis 60 und in Großbritannien mit rund 65 vH das Schwergewicht auf sich. Der Anteil der Verbrauchsabgaben beträgt unverändert in Großbritannien rund 30 vH, in Deutschland rund 35 vH.

Von großer Bedeutung sind allerdings die Verschiebungen, die innerhalb dieser umfassenden Verbrauchsteuergruppe in Deutschland und Frankreich gegenüber Großbritannien eingetreten sind. Während im letzteren Land nur eine unbedeutende Erhöhung des Anteils der eigentlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern zuungunsten der Zölle stattfand, hat sich in Deutschland und in Frankreich der Anteil der Verbrauch- und Aufwandsteuern und Zölle zugunsten der neueingeführten Warenumsatzsteuer erheblich gesenkt. Legt man das tatsächliche Aufkommen zugrunde, so ergibt sich (in Vorkriegskaufkraft) für Großbritannien ein über die Steigerung des Gesamtsteuerauf-

**Das Aufkommen an Getränkesteuern in Deutschland, Frankreich und Großbritannien in vH des Gesamtsteueraufkommens (in Vorkriegskaufkraft) für die Rechnungsjahre**



**Das Aufkommen an Getränkesteuern und -zöllen im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien für die Rechnungsjahre 1913 und 1927 (in Mill. M. Vorkriegskaufkraft und in vH des Gesamtsteueraufkommens).**

Land und Steuerart	1913		1927	
	in Mill. M. Vorkriegskaufkraft*)	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. M. Vorkriegskaufkraft*)	in vH des Gesamtsteueraufkommens
<b>Deutsches Reich:</b>				
Steuern und Zölle insgesamt.....	4 056	100,00	8 868	100,00
Davon:				
Verbrauchsabgaben im weiteren Sinne <sup>1)</sup> .....	1 438	35,45	3 113	35,11
Abgaben von Getränken.....	463	11,40	524	5,91
Brantweinsteuer.....	187	4,62	184	2,07
Brantweinzoll.....	6	0,15	3	0,04
Biersteuer.....	232	5,71	294	3,32
Bierzoll.....	5	0,12	3	0,03
Weinsteuer.....	9	0,22	12	0,13
Weinzoll.....	24	0,58	28	0,32
<b>Frankreich:</b>				
Steuern und Zölle insgesamt....	4 118	100,00	7 083	100,00
Davon:				
Verbrauchsabgaben im weiteren Sinne <sup>1)</sup> .....	1 971	47,86	3 255	45,95
Abgaben von Getränken.....	527	12,79	455	6,42
Alkoholsteuern.....	368	8,93	295	4,17
Alkoholzoll.....	1	0,02	5	0,06
Steuer auf Wein, Apfel- und Birnenwein.....	72	1,74	95	1,34
Zoll auf Wein, Apfel- und Birnenwein.....	29	0,70	19	0,27
Biersteuer.....	24	0,58	18	0,25
Bierzoll.....	1	0,03	0	0,00
Steuer auf Mineralwasser und Limonaden.....	2	0,04	5	0,07
Zoll auf Mineralwasser und Limonaden.....	0	0,00	0	0,00
Lizenzen.....	31	0,75	18	0,26
<b>Großbritannien:</b>				
Steuern und Zölle insgesamt.....	4 789	100,00	11 704	100,00
Davon:				
Verbrauchsabgaben im weiteren Sinne <sup>1)</sup> .....	1 533	32,01	3 649	31,18
Abgaben von Getränken.....	900	18,78	1 848	15,79
Biersteuer.....	278	5,81	1 029	8,80
Bierzoll.....	1	0,01	73	0,62
Brantweinsteuer.....	399	8,34	537	4,59
Brantweinzoll.....	107	2,24	90	0,77
Wein- und Obstweinsteuer.....	—	—	2	0,01
Wein- und Obstweinzoll.....	24	0,49	55	0,47
Mineralwassersteuer.....	—	—	5	0,04
Mineralwasserzoll.....	—	—	0	0,00
Lizenzen auf Getränke.....	91	1,89	57	0,49

\*) Errechnet auf Grund des Mittels von Lebenshaltungs- und Großhandelsindex und der Goldparität. — <sup>1)</sup> Steuern vom Umsatz, Transportsteuern vom Warenverkehr, Steuern vom Verbrauch und Aufwand, Zölle.

nerhalb des Gesamtsteuersystems in sämtlichen drei Staaten in der Nachkriegszeit eine mehr oder minder große Verschiebung zwischen dem anteilmäßigen Aufkommen der einzelnen Steuern stattgefunden hat, hat sich trotzdem in keinem Lande eine wesentliche Änderung in dem Verhältnis der Verbrauchsabgaben im weiteren Sinne zu dem Gesamtsteueraufkommen vollzogen<sup>1)</sup>. Die große Verschieden-

<sup>1)</sup> Zu den Verbrauchsabgaben im weiteren Sinne werden gerechnet: Steuern vom Verbrauch und Aufwand, Zölle, Umsatzsteuer, Transportsteuern vom Warenverkehr.

kommens hinausgehender Mehrertrag an Verbrauch- und Aufwandsteuern in Höhe von rund 130, 145 und 170 vH für 1925 bis 1927 gegenüber 1913; in Deutschland dagegen bleibt das Mehraufkommen dieser Steuern mit rund 50, 70 und 80 vH nicht unbedeutend unter dem der Gesamtsteuern zurück, während Frankreich sogar einen Minderertrag von 10 bzw. 8 vH für 1925 und 1926 und eine nur mäßige Aufwärtsbewegung von 14 vH für 1927 gegenüber 1913 aufzuweisen hat. Die Umsatzsteuer, die in den beiden letzten Vergleichsjahren in Frankreich zwischen 17 und 18 vH und in Deutschland nach der Tarifsenkung immer noch 7 bis 8 vH des Steueraufkommens ausmacht, hat also ihren Anteil ausschließlich auf Kosten der Verbrauchsabgaben im eigentlichen Sinne erzielt.

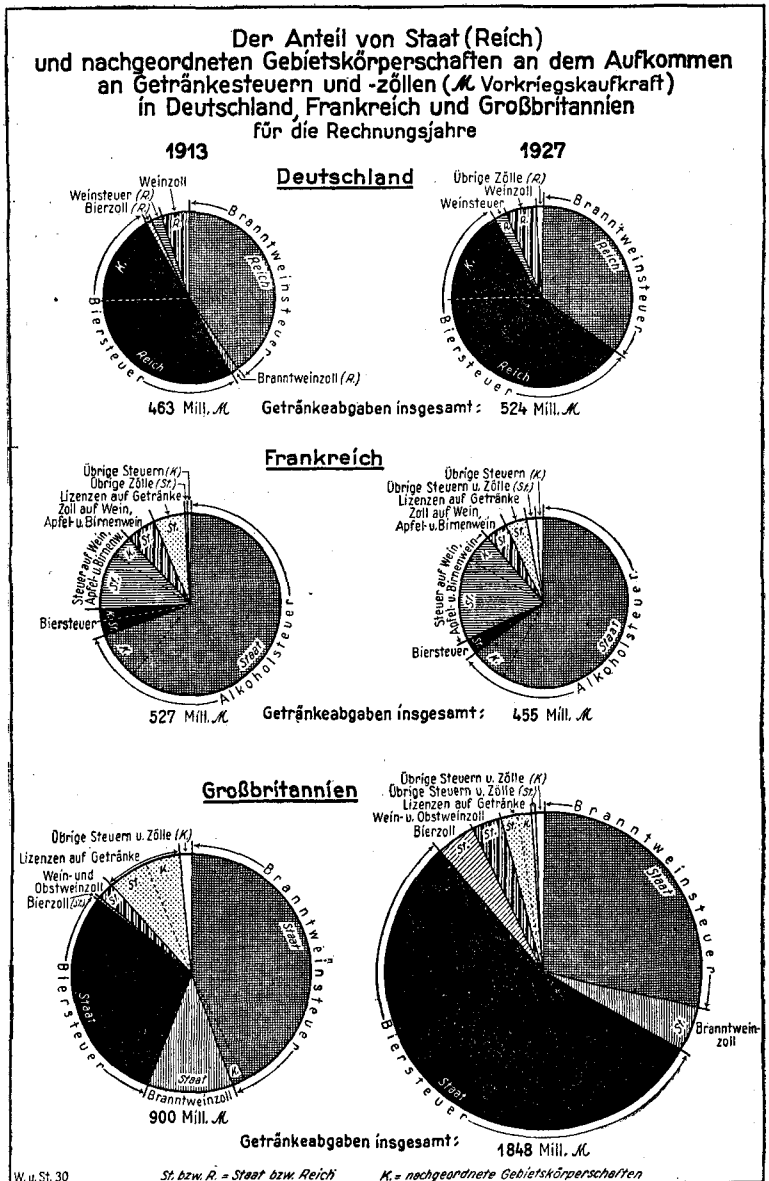
Von dieser anteilmäßigen Schlechterstellung im Gesamtsteuersystem sind vor allem die Getränkeabgaben betroffen worden. Sowohl in Deutschland wie in Frankreich betrug die Einbuße der Getränkesteuern genau die Hälfte ihres anteilmäßigen Bestandes von 1913, während die übrigen Verbrauchsteuern in Frankreich nur 1/4 verloren und in Deutschland sogar etwas hinzugewonnen haben. In Großbritannien ist die Verschiebung zwischen dem Anteil der Getränkesteuern und dem der sonstigen Verbrauchsteuern gegenüber der Vorkriegszeit nur unbedeutend. Das tatsächliche Aufkommen an Getränkesteuern in Vorkriegs- kaufkraft hob sich in Deutschland erst im letzten Vergleichsjahre über den Stand von 1913, nachdem es in den beiden vorhergegangenen Jahren noch unter diesem geblieben war; in Frankreich hat es in keinem dieser Jahre den Vorkriegsstand erreicht, war vielmehr in fortwährendem Sinken begriffen. Allein in Großbritannien ist der Ertrag der Jahre 1925 bis 1927 etwa auf das Doppelte des Ertrages von 1913 damaliger Kaufkraft gestiegen. Die Getränkezüge haben nur im Getränkesteuersystem Großbritanniens einige Bedeutung.

Das Aufkommen an Getränkesteuern und -zöllen im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien für die Rechnungsjahre 1913 und 1927 (in Millionen der Landeswährung).

Land und Steuerart	Reich bzw. Gebietskörperschaften		Nachgeordnete Gebietskörperschaften	
	1913	1927	1913	1927
<b>Deutsches Reich:</b>				
Branntweinsteuer .....	187,2	—	262,4	—
Branntweinzoll .....	6,1	—	5,3	—
Biersteuer .....	152,0	79,7	296,4	123,5
Bierzoll .....	5,0	—	3,7	—
Weinsteuer .....	8,8	—	16,6	—
Weinzoll .....	23,7	—	39,9	—
<b>Frankreich:</b>				
Alkoholsteuern .....	339,4	54,6	1938,4	236,4
Alkoholzoll .....	0,8	—	33,0	—
Steuer auf Wein, Apfel- u. Birnenwein .....	66,0	22,7	521,1	179,1
Zoll auf Wein, Apfel- u. Birnenwein .....	35,6	—	139,8	—
Biersteuer .....	16,1	13,2	96,8	32,3
Bierzoll .....	1,4	—	1,6	—
Steuer auf Mineralwasser und Limonaden .....	—	2,1	24,8	8,8
Zoll auf Mineralwasser u. Limonaden .....	0,0	—	0,1	—
Lizenzen .....	36,9	1,2	133,3	2,8
<b>Großbritannien:</b>				
Biersteuer .....	13,21	0,41	77,43	0,37
Bierzoll .....	0,03	0,00	5,52	0,00
Branntweinsteuer .....	18,75	0,79	39,84	0,73
Branntweinzoll .....	5,08	0,18	6,64	0,16
Wein- und Obstweinsteuer .....	—	—	0,12	—
Wein- und Obstweinzoll .....	1,16	—	4,16	—
Mineralwassersteuer .....	—	—	0,35	—
Mineralwasserzoll .....	—	—	0,03	—
Lizenzen auf Getränke .....	2,27	2,16	2,35	1,99

Von den Getränkesteuern hat die Branntweinsteuer ihre Stellung im Getränkesteuersystem Deutschlands dem Aufkommen nach nur unerheblich verändert; es betrug 1926 37,6 vH und 1927 35 vH des Aufkommens an Getränkesteuern gegenüber 40,5 vH 1913. Der Rückgang ihres Anteils am Gesamtsteueraufkommen lief also parallel der Minderung des Anteils der übrigen Getränkesteuern. Während aber der Steuer- und Zollertrag je hl für 1926 und 1927 in Vorkriegs- kaufkraft gegenüber 1913 je 90 vH mehr betrug, d. h. der Steuersatz sich fast verdoppelte, erreichte der Verbrauch an steuerpflichtigem Branntwein in diesen beiden Jahren nur 50 vH des von 1913. Die Steuererhöhung wurde also durch den Konsumrückgang mehr als ausgeglichen.

Für Frankreich bietet sich fast dasselbe Bild. Der Anteil des Alkoholsteuer- und Zollertrages an dem Getränkeabgaben- aufkommen betrug 1925 bis 1927 60 bis 65 vH gegen rund 70 vH 1913. Die Verschiebung ist demnach unerheblich, und der Rückgang des anteilmäßigen Aufkommens am Gesamtsteueraufkommen entspricht somit dem der übrigen Getränkesteuern. Das Steuer- und Zollaufkommen je hl in Vorkriegs- kaufkraft erhöhte sich entsprechend der Tarif- anspannung um 40, 20 und 45 vH gegenüber 1913; gleichzeitig war aber der Verbrauch um 37, 38 und 43 vH gesunken, und die Folge war ein Absinken des Steuer- und Zollaufkommens um 12, 25 und 18 vH unter das von 1913.







Die großbritannische Getränkebesteuerung. Versteuerte und verzollte Mengen\*).

Getränkearten und Rechnungsjahre	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr	Verbrauch	Versteuertes bzw. verzollter Verbrauch	Steuererträge		Zollerträge		Steuer- und Zollerträge insgesamt		
						in Mill. £	in Mill. £ Vorkriegs-kaufrkraft	in Mill. £	in Mill. £ Vorkriegs-kaufrkraft	in Mill. £	in Mill. £ Vorkriegs-kaufrkraft	
Trinkbranntwein						in 1 000 hl 100teiligem Wein-geist						
in 1 000 proof gallons <sup>1)</sup>												
1913/14.....	37 201	5 802	10 407	32 596	32 596	851	19,6	399,2	4,4	90,6	24,0	489,8
1925/26.....	18 866	2 134	6 812	14 188	14 188	370	42,0	512,0	7,9	96,8	49,9	608,8
1926/27.....	17 221	1 742	6 509	12 454	12 454	325	37,1	473,0	6,5	82,9	43,6	555,9
1927/28.....	19 040	1 822	7 362	13 500	13 500	352	40,6	536,7	6,8	89,9	47,4	626,6
Bier						in 1 000 hl						
in 1 000 standard barrels												
1913/14.....	36 058	75	652	35 481	35 253	57 663	13,6	278,3	0,1	0,7	13,7	279,0
1925/26.....	21 034	1 599	377	22 256	22 034	36 041	76,3	930,6	6,1	74,2	82,4	1 004,8
1926/27.....	19 745	1 436	363	20 818 <sup>2)</sup>	22 518 <sup>2)</sup>	36 833 <sup>2)</sup>	178,8 <sup>2)</sup>	1 005,4	5,4	69,3	84,2	1 074,7
1927/28.....	19 963	1 448	380	21 031 <sup>2)</sup>	22 265 <sup>2)</sup>	36 419 <sup>2)</sup>	177,8 <sup>2)</sup>	1 029,1	5,5	73,0	83,3	1 102,1
Wein						in 1 000 hl						
in 1 000 gallons												
1913/14.....	—	11 637	—	11 637	11 367	529	—	—	1,2	19,1	1,2	19,1
1925/26.....	—	16 017	—	16 017	16 017	728	—	—	3,7	45,7	3,7	45,7
1926/27.....	—	18 721	—	18 721	18 721	851	—	—	4,3	55,3	4,3	55,3
1927/28.....	—	14 054	—	14 054	14 054	639	—	—	4,1	54,9	4,1	54,9

\* ) Vgl. Anmerkung 1) zur Übersicht: Die deutsche Getränkebesteuerung. — 1) 1 proof gallon = 2,61 l reinen Alkohols. — 2) Verbrauch und Steuer für 13 Monate.

In Großbritannien betrug der Anteil des Biersteuer- und Bierzollertrages am Getränkesteueraufkommen 1913 31 vH, 1925 bis 1927 hingegen 58,5, 61,5 und 59,5 vH. Das Steueraufkommen in Vorkriegs-kaufrkraft je hl stieg in diesen Jahren um 475, 505 und 525 vH entsprechend der fast 11fachen nominellen Erhöhung des Steuersatzes. Gleichzeitig blieb aber der Verbrauch des besteuerten Bieres in den genannten Jahren um rund 37 vH hinter dem von 1913 zurück. Der Rückgang in den beiden letzten Vergleichsjahren ist aber noch stärker gewesen, weil in diesen Jahren der Steuerzahlungstermin um je 1 Monat gekürzt wurde, so daß also jeweils ein Verbrauch von 13 Monaten zur Besteuerung gelangte. Infolge der starken Verbrauchseinschränkung stieg trotz der außerordentlichen Tarifierhöhung das Aufkommen aus Steuer und Zoll in Vorkriegs-kaufrkraft nur um 260, 285 und 295 vH. Weil aber die Erhöhung des Steuersatzes mehr als das Doppelte von der des Branntweinsteuersatzes ausmacht und der Konsum von Branntwein relativ stärker als der von Bier gesunken ist, hat die Biersteuer die Alkoholsteuer von ihrer beherrschenden Stellung im Getränkesteuersystem Großbritanniens völlig verdrängt und ist an ihre Stelle getreten. Die außerordentlich starke Nachkriegsbesteuerung des Bieres läßt sich auch daraus ermesen, daß die 1913 noch verhältnismäßig unbedeutende Mehrbelastung in Großbritannien gegenüber Deutschland und Frankreich von 1925 bis 1927 ganz außerordentlich gestiegen ist.

Mehraufkommen an Biersteuern und -zöllen in Großbritannien je hl.

1913 .....	44 vH mehr als in Deutschland
	90 „ „ „ „ Frankreich
1925—1927 .....	400—435 vH mehr als in Deutschland
	1 600—1 850 „ „ „ „ Frankreich

Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, daß trotz dieser Mehrbelastung des Bieres in Großbritannien der Anteil sämtlicher Verbrauchsteuern einschließlich der Umsatzsteuer an dem Gesamteueraufkommen in Deutschland sowohl wie auch besonders in Frankreich selbst 1927 immer noch höher ist als in Großbritannien. Die Steigerung des Bierzolls in Großbritannien gegenüber 1913 ist auf die Einfuhr von Bier aus dem vom Mutterlande abgetrennten Teil von Irland zurückzuführen.

Die Weinsteuer war in Deutschland nur von kurzem Bestande. Die Schaumweinsteuer ist unbedeutend in ihrem

absoluten Ertrag und ihrem Anteil am Gesamtsteuer- und Getränkesteueraufkommen.

In Großbritannien ist der Weinkonsum in ständigem Steigen begriffen. Der Rückgang 1927/28 ist auf die mit Beginn des Rechnungsjahres einsetzende Steuererhöhung zurückzuführen, die zu einem stärkeren Eindecken mit Vorräten am Ende des Rechnungsjahres 1926/27 Anlaß gab. Im übrigen hat sich der an und für sich geringfügige Anteil des Zollertrages für Wein am Gesamtsteuer- und Getränkesteueraufkommen 1925 bis 1927 gegenüber 1913 nur unwesentlich verändert.

Von großer Bedeutung ist die Weinsteuer für das Getränkesteuersystem Frankreichs als eines der im Weinbau in vorderster Linie stehenden Länder. Der Ertrag der

Weinsteuer ist naturgemäß stark von der Ernte abhängig. Er betrug 1913 rund 14 vH des Aufkommens an Getränkeabgaben, 1925 bis 1927 dagegen 26,5, 30 und 21 vH. Der starke Rückgang des Branntweinkonsums bei gleichzeitiger Steigerung des Weinkonsums hat diese Verschiebung zuungunsten der Alkoholsteuer bewirkt. Das Steuer- und Zollerträge in Vorkriegs-kaufrkraft je hl hat jedoch keinerlei durchgreifende Änderung erfahren, weil der Steuersatz

Der Anteil von Staat (Reich) und nachgeordneten Gebietskörperschaften im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien an dem Aufkommen aus Getränkesteuern und Zöllen in den Rechnungsjahren 1913 und 1927 (in vH).

Land und Steuerart	1913		1927	
	Staat bzw. Reich	Nachgeordnete Gebietskörperschaften	Staat bzw. Reich	Nachgeordnete Gebietskörperschaften
<b>Deutsches Reich:</b>				
Branntweinsteuer .....	40,48	—	35,09	—
Branntweinzoll .....	1,32	—	0,70	—
Biersteuer .....	32,87	17,22	39,63	16,52
Bierzoll .....	1,07	—	0,50	—
Weinsteuer .....	1,91	—	2,22	—
Weinzoll .....	5,13	—	5,34	—
<b>Insgesamt</b> .....	<b>82,75</b>	<b>17,22</b>	<b>83,48</b>	<b>16,52</b>
<b>Frankreich:</b>				
Alkoholsteuer .....	61,45	8,40	57,89	7,06
Alkoholzoll .....	0,12	—	0,99	—
Steuer auf Wein, Apfel- und Birnenwein .....	10,15	3,49	15,56	5,35
Zoll auf Wein, Apfel- und Birnenwein .....	5,48	—	4,18	—
Biersteuer .....	2,48	2,03	2,89	0,97
Bierzoll .....	0,22	—	0,05	—
Steuer auf Mineralwasser und Limonaden .....	—	0,32	0,74	0,26
Zoll auf Mineralwasser und Limonaden .....	0,00	—	0,00	—
Lizenzen .....	5,67	0,19	3,98	0,08
<b>Insgesamt</b> .....	<b>85,57</b>	<b>14,43</b>	<b>86,28</b>	<b>13,72</b>
<b>Großbritannien:</b>				
Biersteuer .....	30,00	0,93	55,43	0,27
Bierzoll .....	0,07	—	3,95	0,00
Branntweinsteuer .....	42,58	1,79	28,52	0,52
Branntweinzoll .....	11,53	0,41	4,75	0,11
Wein- und Obstweinsteuer .....	—	—	0,09	—
Wein- und Obstweinzoll .....	2,63	—	2,98	—
Mineralwassersteuer .....	—	—	0,25	—
Mineralwasserzoll .....	—	—	0,02	—
Lizenzen auf Getränke .....	5,15	4,91	1,68	1,43
<b>Insgesamt</b> .....	<b>91,96</b>	<b>8,04</b>	<b>97,67</b>	<b>2,33</b>

Getränkekonsum und Getränkesteuerbelastung im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien.

Getränkearten und Rechnungs-jahre	Versteuerter bzw. verzollter Verbrauch je Kopf der Bevölkerung in Liter			Steuer- und Zollaufkommen je Kopf der Bevölkerung						Steuer- und Zollaufkommen je hl					
				in der Landeswährung			in $\mathcal{M}$ Vorkriegs Kaufkraft			in der Landeswährung			in $\mathcal{M}$ Vorkriegs Kaufkraft		
	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien
<b>Trinkbranntwein:</b>				<i>ℳ bzw. ℞.ℳ</i>	Fr.	£				<i>ℳ bzw. ℞.ℳ</i>	Fr.	£			
1913 .....	2,60	4,21	1,86	2,98	11,43	— 10 6,1	2,98	9,26	10,73	114,55	272	28 3 4	114,55	220	576
1925 .....	1,05	2,62	0,82	3,03	49,88	1 2 2,1	2,15	7,99	13,52	276,02	1 904	134 16 8	196,04	305	1 644
1926 .....	1,35	2,54	0,72	4,17	54,11	— 19 3,2	3,03	6,80	12,29	298,15	2 133	134 — —	216,36	268	1 710
1927 .....	1,32	2,33	0,78	4,26	54,18	1 0 10,2	2,99	7,36	13,79	313,29	2 326	134 8 4	219,70	316	1 778
<b>Bier:</b>															
1913 .....	102,10	32,54	126,32	3,44	1,02	— 5 11,8	3,44	0,83	6,11	3,37	3,14	— 4 8,8	3,37	2,54	4,84
1925 .....	73,86	29,15	80,02	5,43	2,94	1 16 7,1	3,86	0,47	22,31	7,35	10,09	2 5 8,7	5,22	1,62	27,88
1926 .....	74,46	28,16	81,46	5,66	3,41	1 17 2,9	4,11	0,43	23,77	7,60	12,09	2 5 8,6	5,52	1,52	29,18
1927 .....	79,09	28,30	80,16	6,89	3,20	1 16 8,1	4,83	0,43	24,26	8,71	11,30	2 5 9,1	6,11	1,53	30,26
<b>Traubenwein:</b>															
1913 .....	—	100,22	1,16	—	2,92	— — 6,1	—	2,37	0,52	—	2,91	2 3 4	—	2,36	45
1925 .....	3,78	126,90	1,62	1,52	19,93	— 1 8,0	1,08	3,19	1,01	40,31	15,70	5 3 4	28,63	2,52	63
1926 .....	—	136,64	1,88	—	26,30	— 1 11,0	—	3,31	1,22	—	19,33	5 1 8	—	2,43	65
1927 .....	—	103,04	1,41	—	19,37	— 1 9,9	—	2,63	1,21	—	18,80	6 10 —	—	2,55	86
<b>Schaumwein:</b>															
1913 .....	0,13	—	—	0,20	—	— — —	0,20	—	—	153,85	—	—	153,85	—	—
1925 .....	0,12	—	—	0,22	—	— — —	0,16	—	—	187,56	—	—	133,21	—	—
1926 .....	0,12	—	—	0,16	—	— — —	0,12	—	—	134,04	—	—	97,27	—	—
1927 .....	0,17	—	—	0,22	—	— — —	0,15	—	—	127,45	—	—	89,38	—	—
<b>Obstwein:</b>															
1913 .....	—	19,25	—	—	0,21	— — —	—	0,17	—	—	1,07	—	—	0,87	—
1925 .....	—	14,14	—	—	1,06	— — —	—	0,17	—	—	7,51	—	—	1,20	—
1926 .....	—	11,56	—	—	1,12	— — —	—	0,14	—	—	9,73	—	—	1,22	—
1927 .....	—	14,87	—	—	1,17	— — —	—	0,16	—	—	7,89	—	—	1,07	—

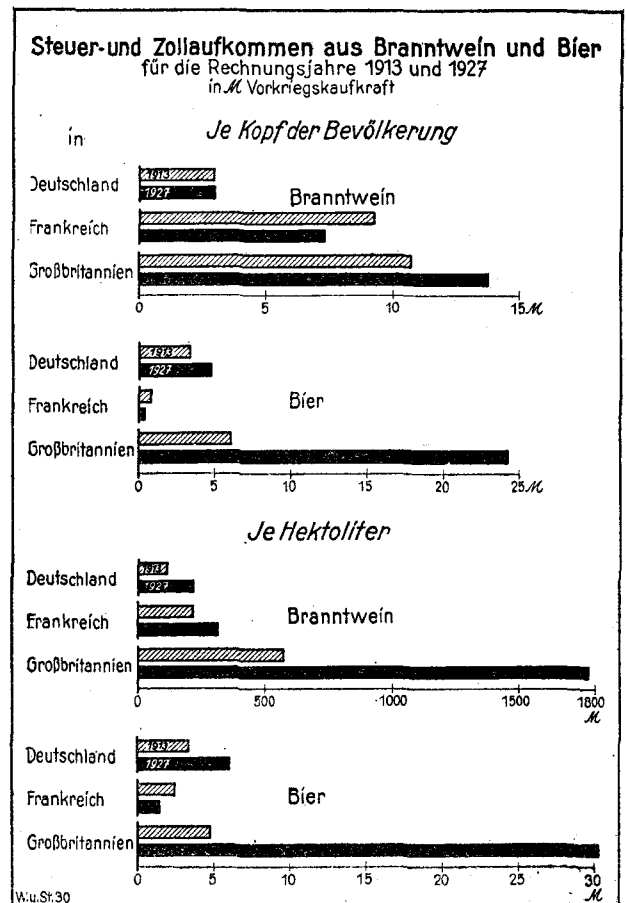
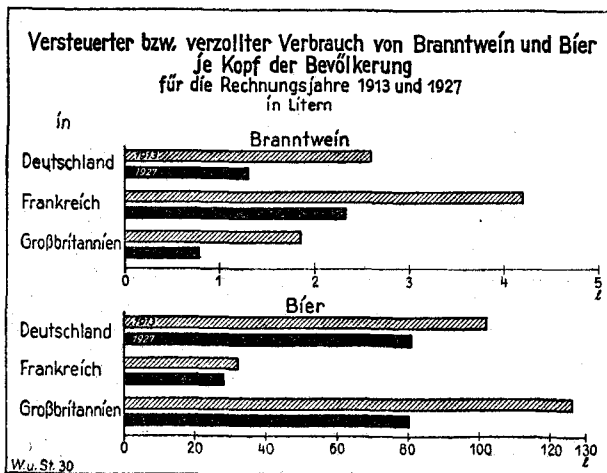
eine dem Wegfall der kommunalen Oktrois entsprechende Erhöhung erfuhr. Die Steigerung des tatsächlichen Aufkommens an Weinsteuer und Weinzoll 1925 bis 1927 in Höhe von 38,43 und 14 vH gegenüber 1913 lief daher der Steigerung des Verbrauchs parallel.

Die Steuern und Zölle auf Mineralwasser und Limonaden in Frankreich und Großbritannien spielen weder mit ihrem absoluten Ertrage noch in ihrem Anteil am Gesamtsteuer- bzw. Getränkesteueraufkommen vor wie nach dem Kriege irgendeine erhebliche Rolle.

Die Getränkeklizenzen hatten 1913 in Frankreich und Großbritannien, insbesondere für die Kommunen des letzteren Landes, größere Bedeutung. Da ihr Aufkommen in Großbritannien nominell gleich blieb und auch in Frankreich mit der Geldentwertung nicht gleichen Schritt hielt, verloren sie 1925 bis 1927 nicht nur der Kaufkraft nach, sondern auch in ihrem Anteil am Gesamtsteuer- und Getränkesteueraufkommen nicht unerheblich an Gewicht.

Vergleicht man die Verteilung des Steuerertrages auf Staat (Reich) und nachgeordnete Gebietskörperschaften, so ist einheitlich für alle drei Staaten die geringfügigkeit der Steueranteile, die den Ländern bzw. Selbst-

verwaltungsverbänden zustehen, festzustellen. In Deutschland ist ihre Beteiligung, die lediglich am Ertrag der Biersteuer stattfindet, mit 17,22 vH für 1913 und mit 16,52 vH für 1927 des gesamten Getränkesteuer- und Zollaufkommens noch am höchsten. Es folgt der Anteil der französischen Kommunen, der sich aus mehreren Steuerüberweisungen von



seiten des Staates und den eigenen Oktrois zusammensetzt, mit 14,43 vH 1913 und 13,72 vH 1927. An letzter Stelle stehen die großbritannischen Gemeinden und Gemeindeverbände, die lediglich 8,04 bzw. 2,33 vH des gesamten Getränkesteuer- und Zollaufkommens, und zwar zumeist auf Grund von Getränkelizenzen, erhalten.

Ein Vergleich des besteuerten Getränkekonsums je Kopf der Bevölkerung in den drei Ländern zeigt beim Wein und Branntwein Frankreich, beim Bier Großbritannien als das konsumkräftigste Land<sup>1)</sup>.

Die bei weitem stärkste Branntweinsteuerbelastung hat in allen Vergleichsjahren Großbritannien aufzuweisen, eine Belastung, die je hl Branntwein mit 1778 M Vorkriegskaufkraft im Jahre 1927 5- bis 6mal so groß ist wie diejenige Frankreichs und 8mal so groß wie diejenige Deutschlands. Vergleicht man die Branntweinsteuerbelastung je Kopf der Bevölkerung, dann ergibt sich allerdings für Großbritannien auf Grund des geringen Branntweinkonsums eine Abschwächung dieses Verhältnisses; die Belastung ist dann knapp doppelt so groß wie die französische und 4- bis 5mal so groß wie die deutsche.

Die Biersteuerbelastung je Hektoliter Bier ist mit 30,26 M Vorkriegskaufkraft im Jahre 1927 ebenfalls am höchsten in Großbritannien. In Deutschland trägt das hl Bier mit 6,11 M Vorkriegskaufkraft nur etwa den fünften Teil dieser Besteuerung. In Frankreich ist die Biersteuerlast unbedeutend. Da in Deutschland und Großbritannien der Bierkonsum ungefähr auf gleicher Höhe steht, steht auch die Belastung je Kopf der Bevölkerung in diesen beiden Ländern in demselben Verhältnis wie die Belastung je Hektoliter Bier (Großbritannien 24,26 M, Deutschland 4,83 M Vorkriegskaufkraft).

Der Wein ist mit 86 M Vorkriegskaufkraft je hl im Jahre 1927 weitaus am höchsten in Großbritannien besteuert. Die deutsche Weinbesteuerung je hl betrug im Jahre 1925 etwa ein Drittel dieser Höhe; später ist sie ganz weggefallen. Frankreich (1927) hat die sehr geringe Weinbesteuerung von 2,55 M Vorkriegskaufkraft je hl aufzuweisen, die trotzdem wegen des sehr großen Weinkonsums je Kopf der Bevölkerung hier eine höhere, und zwar mehr als doppelt so große Steuerlast je Kopf der Bevölkerung als in Großbritannien bedeutet (Frankreich 2,63 M, Großbritannien 1,21 M Vorkriegskaufkraft). Die deutsche Weinsteuernlast je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1925 machte wegen des geringen Weinkonsums in Deutschland nur 1,07 M Vorkriegskaufkraft je Kopf der Bevölkerung aus.

<sup>1)</sup> Ein internationaler Vergleich der verbrauchten Mengen und Verbrauchssteuern je Kopf der Bevölkerung ist wegen des andersartigen Bevölkerungsaufbaues in den einzelnen Ländern großen Einwänden ausgesetzt; die Ziffern je Kopf der Bevölkerung werden trotz dieser Bedenken dargeboten, um einem vorhandenen Bedürfnis zu genügen.

### Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Dezember 1929.

Im Dezember 1929 betragen die ordentlichen Einnahmen des Reichs 577,5 Mill. RM, darunter 544,2 Mill. RM aus Steuern, Zöllen und Abgaben. Dieser niedrige Stand erklärt sich hauptsächlich daraus, daß in diesem Monat bei den Steuern keine vierteljährlichen Zahlungen zu leisten waren. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts beliefen sich auf 845,3 Mill. RM, so daß im Berichtsmonat bei diesem Haushalt eine Mehrausgabe von 267,8 Mill. RM zu verzeichnen ist. Gegenüber dem Vormonat haben sich einige Ausgabeposten erheblich verändert. So gingen die Steuerüberweisungen an die Länder — entsprechend den Steuereinnahmen — von 264,9 Mill. RM auf 155,8 Mill. RM zurück. Dagegen stiegen die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld von 1,8 Mill. RM auf 24,3 Mill. RM und für Anleiheablösung von 9,1 Mill. RM auf 180,0 Mill. RM. Es geht dies darauf zurück, daß die im Oktober gezogenen Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld im Berichtsmonat eingelöst wurden.

Auch im außerordentlichen Haushalt blieben im Dezember die Einnahmen (4,5 Mill. RM) weit hinter den Ausgaben (87,6 Mill. RM) zurück. Der wichtigste Posten bildet hier eine Ausgabe für die Arbeitslosenversicherung in Höhe von 63,9 Mill. RM. Ferner wurden 17,0 Mill. RM für Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs ausgegeben.

Das am 30. November 1929 für den Gesamthaushalt festgestellte Defizit von 899,8 Mill. RM hat sich also im Laufe des Dezember um 350,9 Mill. RM vergrößert und betrug am Jahreschluß 1 250,7 Mill. RM.

### Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30			
	Oktober	November	Dezember	April-Dez. zusammen
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>				
<b>I. Übertrag aus dem Vorjahr</b>				
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr <sup>1)</sup> .....	—	—	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29 ..	—	—	—	45,9
Summe	—	—	—	— 154,4
<b>II. Einnahmen</b>				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	1 035,4	666,2	544,2	6 791,1
Aus der Münzprägung .....	6,4	6,9	7,2	59,7
Überschuß Post und Reichsdrukerei	8,0	8,0	10,0	110,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft ..	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen ..	22,5	13,2	16,1	169,5
Summe der Einnahmen	1 072,3	694,3	577,5	7 181,5
<b>III. Ausgaben</b>				
Steuerüberweisung an die Länder	422,9	264,9	155,8	2 448,2
Bezüge d. Beamten und Angestellten	60,1	68,8	73,0	632,4
Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten ..	138,5	146,0	144,9	1 323,1
Sozialversicherung .....	29,3	29,1	26,9	326,5
Krisenunterstützung für Arbeitslose	10,0	11,1	12,6	101,5
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	6,0	3,0	2,2	11,2
Heer, sächliche Ausgaben .....	24,1	22,0	18,4	178,2
Marine, sächliche Ausgaben .....	11,1	13,6	10,8	90,4
Verkehrswesen .....	12,1	10,2	8,7	95,3
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung .....	30,4	1,8	24,3	142,9
Reichsschuld: Anleiheablösung ..	12,2	9,1	180,0	260,6
Schutzpolizei .....	16,3	16,2	16,3	146,1
Innere Kriegslasten .....	62,2	17,2	21,1	188,8
Reparationszahlungen .....	128,1	128,1	128,0	1 152,7
Sonstiges .....	32,6	34,8	22,3	278,7
Summe der Ausgaben	995,9	775,9	845,3	7 376,6
Ergibt Mehreinnahme (+)	—	—	—	—
Mehrausgabe (—)	+ 76,4	— 81,6	— 267,8	— 195,1
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
<b>I. Übertrag aus dem Vorjahr<sup>1)</sup> .....</b>				
—	—	—	—	— 904,5
<b>II. Einnahmen</b>				
Verwaltungseinnahmen .....	12,0	7,9	4,5	158,8
Aus Anleihen .....	—	—	—	178,8
Summe der Einnahmen	12,0	7,9	4,5	337,6
<b>III. Ausgaben</b>				
Wohnungs- und Siedlungswesen ..	4,9	7,1	0,8	41,5
Arbeitslosenversicherung .....	— 4,4	—	63,9	136,5
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29) .....	2,9	— 0,4	—	40,8
Verkehrswesen .....	9,4	6,8	5,1	62,0
Innere Kriegslasten .....	—	—	—	—
Reparationszahlungen .....	—	—	—	0,5
Sonstiges .....	17,5	0,4	17,8	53,0
Summe der Ausgaben	30,3	13,9	87,6	334,3
Ergibt Mehreinnahme (+)	—	—	—	—
Mehrausgabe (—)	— 18,3	— 6,0	— 83,1	+ 3,3

### Abschluß.

<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	
Übertrag aus dem Vorjahr .....	— 154,4
Abschluß April-Dezember 1929 <sup>2)</sup> .....	— 195,1
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 349,5
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>	
Übertrag aus dem Vorjahr .....	— 904,5
Abschluß April-Dezember 1929 <sup>2)</sup> .....	+ 3,3
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 901,2
Gesamtbestand	— 1 250,7

<sup>1)</sup> Ausgabestelle abzüglich Einnahmestelle. — <sup>2)</sup> Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — <sup>3)</sup> Darunter Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung (September: 3,0, Oktober: 3,2, November: 6,3, Dezember: 6,3, April bis Dezember: 43,8 Mill. RM). — <sup>4)</sup> Darunter 80,7 Mill. RM Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs und ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. RM. — <sup>5)</sup> Darunter Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs (Oktober: 16,8, Dezember: 17,0, April bis Dezember: 49,0 Mill. RM). — <sup>6)</sup> Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

## Der Geldumlauf im Jahre 1929.

Die Gesamtsumme der in Deutschland umlaufenden Zahlungsmittel ist seit den letzten Monaten der Geldentwertungszeit vom Statistischen Reichsamt regelmäßig ermittelt und bekanntgegeben worden. In diese Gesamtsumme sind einbezogen: a) die im Umlauf befindlichen Noten der Reichsbank und der Privatnotenbanken abzüglich ihrer Bestände an Noten anderer Notenbanken; b) die im Umlauf befindlichen Rentenbankscheine abzüglich der bei der Reichsbank befindlichen Bestände; c) der Umlauf an Scheidemünzen, abzüglich der Bestände der Reichsbank und der Privatnotenbanken. Die Ziffern über den Umlauf an Scheidemünzen ergeben sich aus den monatlichen Nachweisungen über die Prägung und die Wiedereinziehung von Reichsmünzen. Nach der Nachweisung für den Monat Januar 1930 hat sich der Umlauf an Münzen um mehr als 50 Mill. *R.M.* dadurch vermindert, daß die alten 50 Pf.-Stücke, die seit dem 1. Dezember 1929 ihre Zahlungsmittelfunktion verloren haben, »eingezogen« worden sind. Dadurch würde sich der Gesamtbetrag des Geldumlaufs um den gleichen Betrag vermindern. Jedoch waren diese 50 Pf.-Stücke praktisch schon früher aus dem Verkehr gezogen, die für den Geldumlauf bisher ermittelten Ziffern um diesen Betrag also zu hoch. Für die rückliegende Zeit (ab März 1927) ist deshalb der Geldumlauf neu errechnet worden, indem der jeweilige Betrag der aus dem Verkehr gezogenen 50-Pf.-Stücke von den bisher ermittelten Ziffern abgesetzt worden ist.

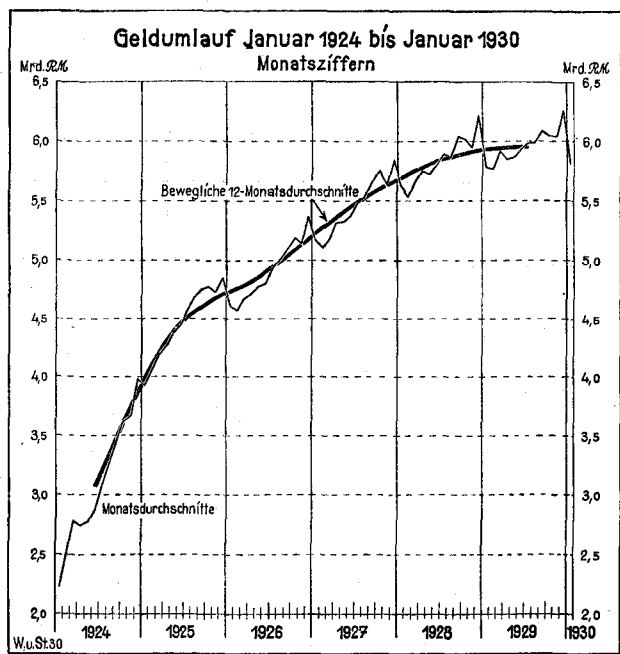
Der deutsche Geldumlauf hat sich im Jahre 1929 erneut erhöht; von 5 843,0 Mill. *R.M.* im Durchschnitt des

Jahres 1928 ist er auf 5 965,0 Mill. *R.M.* im Durchschnitt des Jahres 1929, von 6 590,5 Mill. *R.M.* Ende 1928 auf 6 601,5 Mill. *R.M.* Ende 1929 gestiegen. Die strukturelle Aufwärtsbewegung des Geldumlaufs, die nach der Stabilisierung eingesetzt hatte, hat somit im Jahre 1929 noch angehalten. Sie hat sich aber beträchtlich verlangsamt; denn, von Jahresdurchschnitt zu Jahresdurchschnitt gerechnet, beträgt die jährliche Zunahme des Geldumlaufs

1925 =	1 200,8	Mill. <i>R.M.</i>
1926 =	442,2	» »
1927 =	541,4	» »
1928 =	391,5	» »
1929 =	122,0	» »

Das nachstehende Schaubild, in dem neben den Monatsziffern die jahresdurchschnittliche Bewegung dargestellt ist, läßt diese Verlangsamung besonders deutlich erkennen. Sie dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Zahlungsmittelversorgung den den Zahlungs- und Kassenhaltungsgewohnheiten entsprechenden Grad annähernd erreicht hat. Von maßgeblichem Einfluß war aber auch die allgemeine Wirtschaftslage; die Zunahme der Erwerbslosigkeit hat die Einkommen und die Verbrauchsabgaben vermindert und dadurch — ebenso wie im Jahre 1926 — die Zunahme des Geldumlaufs gehemmt.

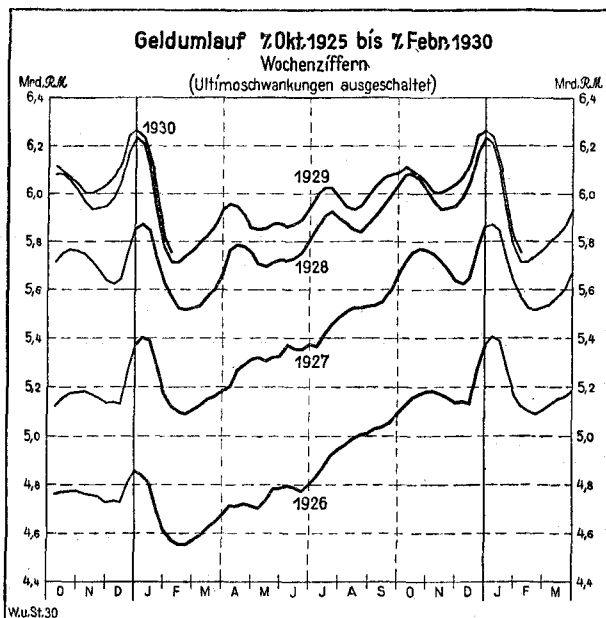
In der Zusammensetzung des Geldumlaufs sind — abweichend von den Vorjahren — keine größeren Verschiebungen eingetreten; der Anteil der Reichsbanknoten hat sich, entsprechend der geringeren Tilgung der Rentenbankscheine, nur geringfügig erhöht; der Anteil der Scheide-



Jahresziffern des deutschen Geldumlaufs.

Jahre	in Mill. <i>R.M.</i>					in vH			
	Reichsbanknoten	Privatbanknoten	Rentenbankscheine	Münzen	zusammen	Reichsbanknoten	Privatbanknoten	Rentenbankscheine	Münzen
Jahresende									
1923	496,5	0,1	1 049,1	1) 727,9	2 273,6	21,8	0,0	46,2	3) 32,0
1924	1 941,4	114,4	1 835,1	383,0	4 273,9	45,4	2,7	42,9	9,0
1925	2 944,4	179,1	1 475,7	581,7	5 180,9	56,3	3,5	28,5	11,2
1926	3 710,1	176,3	1 164,0	749,3	5 799,8	64,0	3,0	20,1	12,9
1927	4 538,1	183,4	716,2	835,1	6 272,8	72,4	2,9	11,4	13,3
1928	4 914,2	179,2	529,9	967,3	6 590,5	74,6	2,7	8,0	14,7
1929	5 027,3	179,9	396,7	997,6	6 601,5	76,2	2,7	6,0	15,1
Jahresdurchschnitt									
1924	1 068,5	10,3	1 635,6	4) 552,7	3 267,1	32,7	0,3	50,1	1) 16,9
1925	2 308,2	148,3	1 536,4	475,1	4 467,9	51,7	3,3	34,4	10,6
1926	2 875,0	156,1	1 233,0	646,1	4 910,1	58,6	3,2	25,1	13,1
1927	3 582,6	163,5	963,9	741,4	5 451,5	65,7	3,0	17,7	13,6
1928	4 225,1	165,2	564,4	888,3	5 843,0	72,3	2,8	9,7	15,2
1929	4 396,2	163,4	434,8	970,7	5 965,0	73,7	2,7	7,3	16,3

1) Notgeld usw. — 2) Notgeld und Münzen.



Monatsziffern des deutschen Geldumlaufs in Mill. *R.M.*

Monate	1927	1928	1929	1927	1928	1929
	Monatsendziffern			Monatsdurchschnittsziffern		
Januar	5 390,0	5 862,9	6 071,1	5 170,2	5 622,2	5 783,3
Februar	5 458,1	5 904,6	6 183,9	5 109,6	5 529,7	5 769,8
März	1) 5 548,3	6 165,6	6 472,6	1) 5 185,3	5 669,1	5 932,5
April	5 621,6	6 055,1	6 242,8	5 314,6	5 753,6	5 852,9
Mai	5 641,9	6 119,5	6 248,3	5 328,8	5 729,5	5 874,8
Juni	5 727,3	6 311,6	6 444,4	5 376,2	5 801,6	5 939,2
Juli	5 833,0	6 191,0	6 294,7	5 484,7	5 897,2	5 989,1
August	5 844,6	6 323,7	6 487,6	5 532,5	5 872,6	5 994,3
September	6 102,9	6 505,6	6 524,3	5 660,1	6 039,5	6 090,9
Oktober	6 078,3	6 326,0	6 422,7	5 765,2	6 018,0	6 046,0
November	5 933,0	6 370,1	6 501,9	5 639,3	5 948,1	6 040,2
Dezember	6 272,8	6 590,5	6 601,5	5 851,7	6 233,9	6 267,6

1) Ab März 1927 neue Berechnung.

münzen ist — im Jahresdurchschnitt — wieder auf etwas über 16 vH angewachsen.

Im Verlauf des Jahres haben sich die Saisonschwankungen des Geldumlaufs in fast gleich ausgeprägtem Maße wiederholt wie im Jahre 1928. In erster Linie handelt es sich hierbei um die Umlaufsteigerungen an den Vierteljahrsterminen, die, in der Vorkriegszeit üblich, nach der Stabilisierung erstmals gegen Ende 1927 wieder hervorgetreten sind und erkennen lassen, daß namentlich seit der Durchführung der Aufwertung das Renteneinkommen wieder größere Bedeutung erlangt hat. Daneben beeinflussen auch gewisse Schwankungen der Verbrauchswirtschaft (Ostern, Pfingsten, Reisezeit, Weihnachten) die Saisonbewegung des Geldumlaufs.

### Die Börse im Januar 1930.

Im Verlaufe des Januar trat eine Belebung der Börsentätigkeit ein. Auf allen Teilgebieten des Effektenmarktes waren Kurs-erholungen festzustellen. Ihren Ausgang nahm die Aufwärtsbewegung von der saisonüblichen Nachfrage zum Jahresbilanztermin. Dazu trat ein gewisses Anlagebedürfnis, das ebenfalls alljährlich der wichtige Zinszahlungstermin mit sich bringt. Am nachhaltigsten wurde jedoch die Börse durch die fortschreitende Entspannung auf dem Geldmarkt gestützt, die in der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts vom 14. Januar ihren sichtbaren Ausdruck fand. Die anhaltende Geldflüssigkeit an wichtigen internationalen Märkten dürfte — auch im Zusammenhang mit politischen Momenten, wie dem Abschluß der Haager Verhandlungen — Auslandskäufe deutscher Effekten herbeigeführt haben. Die auf dem Durchschnittskursniveau von 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse beruhende Aktienindexziffer erhöhte sich im Durchschnitt des Januar um 4,2 vH auf 120,0; damit wurde der Novemberstand leicht überschritten.

Die Kurs-erholung im Januar erstreckte sich auf nahezu sämtliche Aktienwerte, wenn auch in verschiedenem Umfang. Erheblich waren die Kursbesser-

### Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1929		1930	
			Nov.	Dez.	Jan.	Jan.
<b>Metallgewinnung</b> .....	12	15	76,43	74,86	79,69	92,16
Steinkohlen.....	1) 6	9	117,83	116,05	123,24	118,43
Braunkohlen.....	8	8	158,40	160,19	166,70	183,88
Kali.....	4	6	206,38	197,29	215,76	256,46
Gemischte Betriebe.....	17	44	101,13	98,38	104,93	113,58
<b>Bergbau und Schwerindustrie</b>	47	82	114,65	112,29	119,54	130,85
<b>Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie</b> .....	41	41	77,48	74,14	78,51	97,59
a) Metallverarbeitung.....	8	8	76,30	73,43	75,96	85,21
b) Maschinen.....	22	22	87,55	83,05	87,87	106,06
c) Lokomotiven und Waggonen.....	4	4	44,29	41,86	45,45	58,58
d) Kraftfahrzeuge.....	6	6	53,64	50,43	52,11	101,35
e) Wertzen.....	3	3	89,94	95,29	107,85	104,41
Elektrotechnische Industrie.....	14	14	148,73	142,98	148,64	180,18
Chemische Industrie.....	26	31	104,03	99,16	101,98	140,81
<b>Baugewerbe und verwandte Betriebe</b> .....	19	19	110,66	103,92	108,32	150,67
a) Bauausführung.....	6	6	153,60	140,40	146,84	201,00
b) Steine und Erden.....	6	6	101,06	94,86	96,98	137,76
c) Zement.....	4	4	129,36	122,09	127,86	173,84
d) Holz.....	1	1	53,18	50,27	51,06	87,97
e) Glas.....	2	2	101,15	101,73	108,03	130,60
Papierindustrie.....	5	5	157,25	146,55	158,17	204,82
Öle und Wachs.....	2	2	67,81	63,28	63,04	80,03
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	97,99	90,63	92,35	154,27
Leder, Linoleum und Gummi.....	6	6	160,01	152,73	159,67	180,36
Nahrungs- und Genußmittel.....	16	16	81,99	79,44	81,49	102,70
Brauereien.....	11	11	190,18	188,49	195,61	215,64
Vervielfältigung.....	2	2	135,50	134,09	147,21	172,73
<b>Verarbeitende Industrie</b>	166	171	109,97	105,09	109,30	142,88
<b>Warenhandel</b> .....	10	12	120,41	108,96	114,44	172,89
Terraingeseilschaften.....	6	6	265,26	257,65	221,60	233,21
Wasser, Gas, Elektrizität.....	33	34	155,63	147,75	153,87	183,37
Eisen- und Straßenbahnen.....	20	20	109,22	105,23	108,93	133,47
Schiffahrt.....	7	9	105,74	100,64	107,33	131,81
Sonstiges Transportgewerbe.....	3	3	110,53	102,74	108,96	136,81
Kreditbanken*).....	25	25	141,82	137,26	140,56	164,50
Hypothekenbanken.....	12	4	202,58	200,46	211,28	237,40
<b>Handel und Verkehr</b>	116	113	142,21	135,84	139,37	168,13
<b>Insgesamt</b>	329	366	119,80	115,17	119,99	146,59

1) Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden. — \*) Einschl. Notenbanken.

### Wöchentlicher Aktienindex (1924—1926 = 100).

Zeitraum	Bergbau und Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Insgesamt
<b>1929</b>				
2. Dez. bis 7. Dez. ....	112,72	106,67	137,57	117,36
9. Dez. bis 14. Dez. ....	112,42	105,36	135,80	116,18
16. Dez. bis 21. Dez. ....	111,44	103,90	134,17	114,79
23. Dez. bis 28. Dez. ....	110,56	102,71	133,37	113,78
<b>1930</b>				
30. Dez. 29 bis 4. Jan. 30 ..	114,04	104,36	133,52	115,51
6. Jan. bis 11. Jan. ....	116,70	106,75	135,79	117,81
13. Jan. bis 18. Jan. ....	120,97	112,46	141,41	123,16
20. Jan. bis 25. Jan. ....	121,16	110,69	141,06	122,27
27. Jan. bis 1. Febr. ....	121,78	109,94	140,85	122,01

rungen in der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie«; die Indexziffer stieg um 6,5 vH auf 119,5 und erreichte damit nahezu den Oktoberstand. Im einzelnen hatten die Kaliaktien beachtliche Kurs-erhöhungen zu verzeichnen (Steigerung der Indexziffer um 9,36 vH auf 215,8); für das vergangene Geschäftsjahr wurden verhältnismäßig günstige Produktionsziffern bekannt. Die Aktien der führenden Unternehmung dieser Gruppe, der Kaliwerke Salzdelfurth A.-G. stiegen von 314,8 (31. 12. 29) auf 369,0 (31. 1. 30). In Verbindung mit der fortschreitenden Konzentrationsbewegung in der Montanindustrie waren auch die Werte der Gruppen »Steinkohlen«, »Metallgewinnung« und »Gemischte Betriebe« stärker nachgefragt. Innerhalb der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie« hatten die Aktienwerte der Papierindustrie die bedeutendsten Kurs-erholungen aufzuweisen (Kurssteigerung der führenden Aktie dieser Gruppe, der Zellstoffabrik Waldhof-A.-G. von 180,5 auf 206,5). Bei den Aktienwerten der Textil- und Bekleidungsindustrie ist auf die Kurs-erholung der Kunstseidenwerte hinzuweisen (I. P. Bemberg-A.-G. von 132,0 am 31. Dezember 1929 auf 176,0 am 31. Januar 1930). Abweichend von der allgemeinen Bewegung waren die Aktien der chemischen Industrie verhältnismäßig nur wenig im Kurse gebessert. Die Aktien der I.G.-Farbenindustrie A.-G. waren sogar leicht im Kurse rückgängig; technische Umstellungen innerhalb dieser Unternehmung wurden von der Börse vorübergehend ungünstig beurteilt. Innerhalb der Sammelgruppe »Handel und Verkehr« lagen die Aktienwerte der Hypothekenbanken und der Schiffahrts-

### Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Januar 1930.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM.	Dividende <sup>1)</sup>		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM.
			%	Mill. RM.			
<b>Metallgewinnung</b> .....	22	202,1	6,25	12,6	116,92	5,35	236,3
Steinkohlen.....	10	298,1	4,32	12,9	126,17	3,42	376,1
Braunkohlen.....	19	456,1	8,79	40,1	176,58	4,98	805,4
Kali.....	4	104,0	10,42	10,8	243,30	4,28	253,0
Gemischte Betriebe.....	35	2 154,3	6,48	139,7	111,01	5,84	2 391,6
<b>Bergbau u. Schwerindustrie</b>	90	3 214,6	6,72	216,1	126,37	5,32	4 062,5
<b>Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie</b>	128	750,9	5,38	40,4	84,27	6,38	632,7
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik...	26	616,3	8,76	54,0	164,12	5,34	1 011,5
Chemische Industrie.....	34	1 200,6	10,93	131,2	154,20	7,09	1 851,3
Baugewerbe und verwandte Betriebe.....	89	453,9	8,25	37,5	102,55	8,04	465,5
Papierindustrie.....	22	147,4	9,89	14,6	146,80	6,74	216,4
Öle und Wachs.....	3	25,6	5,12	1,3	75,04	6,82	19,2
Textil- und Bekleidungs-Industrie.....	77	498,2	8,72	43,4	110,47	7,89	550,3
Leder, Linoleum u. Gummi	12	111,2	8,77	9,7	162,02	5,41	180,1
Musikinstrumentenindustrie...	3	28,5	16,84	4,8	318,32	5,29	90,7
Nahrungs- und Genußmittel	38	209,9	8,29	17,4	126,18	6,57	264,8
Brauereien.....	37	223,2	14,04	31,3	214,76	6,54	479,4
Vervielfältigung.....	9	17,0	5,38	0,9	80,56	6,68	13,7
<b>Verarbeitende Industrie</b>	478	4 282,6	9,03	386,5	134,86	6,70	5 775,7
<b>Warenhandel</b> .....	11	159,0	9,29	14,8	115,47	8,05	183,6
Terraingeseilschaften.....	18	63,8	5,49	3,5	82,10	6,69	52,4
Wasser, Gas, Elektrizität...	35	956,4	9,10	87,0	150,58	6,04	1 440,2
Eisen- und Straßenbahnen...	38	385,8	6,55	25,3	84,10	7,79	324,5
Schiffahrt.....	8	416,6	7,44	31,0	111,86	6,65	466,0
Sonstiges Transportgewerbe...	3	26,0	6,98	1,2	117,41	5,94	30,6
Kreditbanken*).....	37	955,5	10,27	98,2	169,31	6,07	1 617,7
Hypothekenbanken.....	22	246,6	10,46	25,8	152,60	6,85	376,3
Versicherungen.....	47	116,1	13,07	15,2	172,03	7,60	199,7
Verschiedene.....	10	151,6	10,08	15,3	151,61	6,65	229,9
<b>Handel und Verkehr</b>	229	3 477,5	9,14	317,8	141,51	6,46	4 920,9
<b>Insgesamt</b>	797	10 974,8	8,39	920,4	134,48	6,28	14 759,1
31. Dezember 1929.....	801	10 913,3	8,35	911,0	126,82	6,58	13 839,9
30. November 1929.....	803	10 898,3	8,36	910,8	127,41	6,56	13 885,1
31. Januar 1929.....	827	10 807,3	8,37	904,6	158,04	5,30	17 080,2
<b>Außerdem:</b>							
Vorzugsaktien.....	17	303,5	6,76	20,5	90,27	7,49	274,0
Genußaktien.....	4	52,6	8,94	4,7	129,89	7,45	63,2
Kolonialgesellsch.-Anteile...	2	5,1	5,58	0,3	155,89	3,58	7,9
Aktiengesellsch. in Liquidat.	6	13,1	0	—	26,18	0	3,4
„ „ Konkurs	1	4,0	0	—	1,50	0	0,0

1) Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — \*) Einschl. der Notenbanken. — \*) Eingezahlter Betrag.



unternehmungen ausgesprochen fest; dagegen lag die Indexziffer der Gruppe 'Terraingesellschaften' um 14 vH unter dem Dezemberstand. Die Aktien der Terraingesellschaft am Teltow Canal Rudow-Johannisthal, deren Kurs bis Mitte Dezember spekulativ stark in die Höhe getrieben war, haben sich von dem Kurssturz in den letzten Dezembertagen (von 499,0 auf 325,0) nur wenig erholt. Innerhalb der Gruppe 'Kreditbanken' stiegen die Reichsbankanteile, in Erwartung eines günstigen Bezugsrechts für die Anteilseigner, stärker im Kurse (Kurs vom 31. 1. 30 = 303,8 gegen 272,0 am 31. 12. 29). Beträchtliche Kursgewinne erzielten ferner die (nicht in die 329 repräsentativen Aktien des Aktienindex einbezogenen) Aktienwerte der Musikinstrumentenindustrie (Kurssteigerung der Aktien der Carl Lindström A.-G. von 560,0 am 31. 12. 29 auf 600,0 am 31. 1. 30).

Die Berechnung der durchschnittlichen Dividende sämtlicher (797) an der Berliner Börse notierten Stammaktien ergab eine leichte Erhöhung auf 8,39%; unter den neu bekanntgegebenen Dividendenerklärungen bzw. -vorschlägen ist die Erhöhung der Dividende der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von 8% auf 9% erwähnenswert. Infolge der vorerwähnten Kurssteigerungen senkte sich die Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien von 6,58% (am 31. 12. 29) auf 6,24%.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist um mehr als 60 Mill. RM auf 10 975 Mill. RM gestiegen. Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke erhöhten ihr Kapital um 60 Mill. RM. Andererseits stellten 4 Aktiengesellschaften ihre Börsennotierung ein, so die Eisengießerei Akt.-Ges., vorm. Keyling & Thomas, die E. F. Ohles Erben A.-G. (Zinnwalzwerk), die Reiss & Martin A.-G. und die Preussische Hypotheken-Aktienbank, die mit der Preussischen Pfandbriefbank fusionierte.

Auch am Markt der festverzinslichen Wertpapiere war eine merkliche Kursrholung festzustellen; diese Belebung setzte sich im Gegensatz zur Aufwärtsbewegung der Aktienkurse auch in der ersten Februarwoche fort und dürfte in stärkerem Maße konjunktursymptomatische Bedeutung haben. Zins- und Dividendeneinnahmen, die Anfang Januar erfolgten, und vor allem die Senkung der Geldsätze führten dem Anleihemarkt erstmalig wieder Geldkapitalen zu. Der Durchschnittswert der festverzinslichen Wertpapiere hob sich auf 85,2 (gegenüber 84,8 im Durchschnitt des Dezember). Am bedeutendsten waren die Kursgewinne bei den Industrieobligationen (1,3 vH des Kursstandes von Ende Dezember). Dagegen waren die Provinz- und Stadtanleihen noch leicht im Kurse rückgängig. Geht man vom Zinstypus aus, so hatten die 7%igen Anleihen, die in den vorangegangenen Monaten am stärksten im Kurse gedrückt waren, die bedeutendsten Kurserhöhungen aufzuweisen. Die Kursenkung der 10%igen Wertpapiere hat lediglich technische Ursachen<sup>1)</sup>.

Auch die Aufwertungsschuldverschreibungen folgten der allgemeinen Aufwärtsbewegung. Eine ausgesprochene Sonderbewegung bildete sich im Zusammenhang mit der vorzeitigen

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Januar 1930.

Wertpapiergruppen	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %	Durchschnitt	Desgl. Dez.
Kursniveau.							
Pfandbriefe (H. A. B.) .....	78,31	79,96	84,32	92,99	101,43	87,40	86,99
Kommunal-Obligationen (H. A. B.) .....	77,47	76,39	79,95	89,61	100,89	84,86	84,52
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	76,00	77,27	82,14	92,03	102,16	85,92	85,29
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen .....	80,00	84,04	87,46	91,48	.	.	.
Länderanleihen .....		74,53	75,57	86,04	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen .....	76,53	73,05	78,30	86,36	99,98	82,84	82,95
Industrie-Obligationen .....	71,4 <sup>2)</sup>	76,70	82,38	97,84	99,88	83,66	82,57
Durchschnitt Desgl. Dezember	76,63	77,42	81,44	99,48	100,87	85,17	84,81
Woche vom 27. 1. bis 1. 2. 1930	76,70	77,68	82,12	89,81	101,10	85,48	.
"    "    3. 2. " 3. 2. "	77,04	78,25	83,13	90,58	101,48	86,10	.
Rendite.							
Pfandbriefe (H. A. B.) .....	6,39	7,50	8,30	8,60	9,86	8,13	8,17
Kommunal-Obligationen (H. A. B.) .....	6,45	7,85	8,76	8,93	9,91	8,38	8,42
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	6,58	7,77	8,52	8,69	9,79	8,27	8,33
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen .....	6,25	7,14	8,00	8,75	.	.	.
Länderanleihen .....		8,05	9,27	9,30	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen .....	6,53	8,21	8,94	9,26	10,00	8,59	8,58
Industrie-Obligationen .....	6,99	7,82	8,50	9,11	10,01	8,49	8,61
Durchschnitt Desgl. Dezember	6,53	7,76	8,61	8,95	9,92	8,35	8,39
Woche vom 27. 1. bis 1. 2. 1930	6,59	7,81	8,70	8,99	9,87	8,39	.
"    "    3. 2. " 3. 2. "	6,53	7,74	8,54	8,92	9,89	8,32	.
"    "    3. 2. " 3. 2. "	6,50	7,68	8,43	8,84	9,86	8,26	.

<sup>1)</sup> Bei den 10%igen Industrieobligationen verminderte sich die Zahl der beobachteten Wertpapiere um 2 Anleihen, die infolge eines bedeutenden Rückzahlungsgages einen verhältnismäßig hohen Kursstand innegehabt hatten.

Ablösung von Aufwertungsverpflichtungen bei den 4 1/2%igen Liquidationspfandbriefen heraus. Die Kurssteigerung erstreckte sich späterhin — wenn auch in geringerem Umfang — auch auf solche Liquidationspfandbriefe, die überwiegend durch Tilgungshypotheken gedeckt sind und daher am 1. 1. 1932 nicht eingelöst werden. Das durchschnittliche Kursniveau der 4 1/2%igen Liquidationspfandbriefe hob sich in der letzten Januarwoche auf 81,7 (gegenüber 76,5 im Dezemberdurchschnitt); das bedeutet eine Kurssteigerung seit Dezember um 6,8 vH. Stärker im Kurse gebessert waren auch die aufgewerteten Industrieobligationen, insbesondere die Anleihen, die 1932 rückzahlbar sind.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Juli 1929 .....	106,00	99,00	90,50	102,90	99,88	101,90
Aug. " .....	105,50	98,88	90,25	103,60	99,88	102,20
Sept. " .....	105,25	98,31	90,88	105,05	99,50	102,50
Okt. " .....	104,25	99,38	92,00	105,00	98,63	102,26
Nov. " .....	106,50	100,66	91,50	105,60	99,75	102,25
Dez. " .....	106,50	101,19	91,50	107,70	99,75	102,10
Jan. 1930 .....	107,00	100,72	93,38	104,15	100,94	101,75

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen am 31. Dezember 1929.

Das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen der (statistisch erfaßten) deutschen Lebensversicherungsunternehmen haben auch im Zweimonatszeitraum November/Dezember wieder zugenommen; indessen blieb diese Zunahme im ganzen etwas hinter der des vorangegangenen Zweimonatszeitraumes zurück. Die gesamten Neuanlagen der erfaßten Lebensversicherungsunternehmen waren am 31. Dezember 1929 auf 1 590,3 Mill. RM angewachsen; davon entfielen 1 391,5 Mill. RM auf langfristige Ausleihungen.

Das Geschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich in etwas geringerem Umfang ausgedehnt als in den Vormonaten; eine ähnliche Entwicklung zeigt das Geschäft der öffentlichen Lebensversicherung. Eine Belebung des Versicherungsmarktes durch das Weihnachtsgeschäft läßt sich mithin — abweichend von der Bewegung des Vorjahres — bisher nicht feststellen. Der Gesamtbetrag der bei den privaten Versicherungsunternehmen abgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich auf 13,6 Milliarden RM. Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme hat sich kaum verändert; das gleiche gilt für die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten.

Die Einnahme aus Prämien lag im Zweimonatszeitraum November/Dezember geringfügig unter dem Durchschnittswert des

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen<sup>1)</sup>.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahme <sup>2)</sup>
	Mill.	Mill. RM	RM	Mill. RM
Private Lebensversicherungsunternehmen				
31. 12. 1927 .....	5,1	8 910	1 747	74,8
31. 12. 1928 .....	8,1	11 424	1 410	91,9
30. 6. 1929 .....	9,4	12 652	1 346	101,5
31. 10. " .....	10,1	13 312	1 318	111,7
31. 12. " .....	10,3	13 587	1 316	105,6
Öffentliche Lebensversicherungsanstalten				
31. 12. 1927 .....	0,76	1 408	1 849	8,2
31. 12. 1928 .....	0,95	1 724	1 809	11,4
30. 6. 1929 .....	1,04	1 904	1 831	<sup>3)</sup> 12,2
31. 10. " .....	1,10	2 011	1 827	<sup>3)</sup> 15,7
31. 12. " .....	1,12	2 048	1 826	12,7

<sup>1)</sup> Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfaßt. — <sup>2)</sup> Hierunter sind zu verstehen: Prämieinnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles). Die Prämieinnahmen verstehen sich für den mit dem jeweiligen Stichtag abgeschlossenen Zweimonatszeitraum. — <sup>3)</sup> Berichtigte Angaben.

vorangegangenen Halbjahres; sie überstieg aber die Prämieinnahmen des Zweimonatszeitraumes Mai/Juni 1929, der ebenfalls keinen Vierteljahrsersten (hauptsächlicher Zahlungstermin) enthielt, um 4 Millionen *RM*.

Die gesamten ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neuanlagen) haben sich zwar erneut erhöht (um 69,8 Mill. *RM*); indes blieb die Neuanlage um etwa 10 Mill. *RM* hinter der des vorangegangenen Zweimonatszeitraumes zurück. Von den zur Neuanlage gelangten Deckungsmitteln wurden 70,3 vH (gegenüber 66,4 vH September/Oktober) dem Hypothekarkredit zugeführt; dementsprechend stieg der Anteil der Hypotheken- und Grundschulden an den langfristigen gesamten Ausleihungen auf 72,7 vH (gegenüber 72,0 vH am 31. Oktober). Die Neuanlage in Wertpapieren zeigte erstmalig einen absoluten Rückgang. Dies dürfte z. T. auf den verschärften Kursdruck zurückgehen, dem die festverzinslichen Wertpapiere in den beiden letzten Monaten des Jahres 1929 ausgesetzt waren; ferner dürften zum Jahresschluß erstmalig die Verluste buchnäßig in Erscheinung treten, die einzelne Gesellschaften durch den Besitz von Aktien zusammengebrochener Unternehmungen (so Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G.) erlitten hatten. Damit sank der Anteil der Wertpapiere an den gesamten langfristigen Ausleihungen von 19,4 vH auf 18,5 vH. Beträchtlich war wieder die Neuanlage in Darlehen an öffentliche Körperschaften. Auffällig hoch waren die neugewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen mit 10,8 vH der Neuanlagen (gegenüber 7,7 vH im vergangenen Zweimonatszeitraum). Auch die Anlage in Grundwerten wies eine namhafte Erhöhung auf (um 8,5 Mill. *RM*). Seit der Neuregelung der gesetzlichen Anlagevorschriften für die Lebensversicherung durch die Novelle zum Versicherungsaufsichtsgesetz (vom 19. Juli 1923) stellt die Anlage in inländischen Grundstücken — über die dem Geschäftsbetrieb dienenden Gebäude hinaus — eine selbständige Anlageform dar. Der Grundbesitz der privaten Lebensversicherungsunternehmen hatte am 31. 12. 1929 einen Wert von 108,6 Mill. *RM*.

Die aufwerteten Vermögensanlagen erhöhten sich nicht unerheblich; insbesondere hob sich der Bestand an Aufwertungshypotheken. Diese Zunahme ist überwiegend darauf zurückzuführen, daß der Aufwertungsstock einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft von einer aktiven Unternehmung übernommen wurde.

Bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten stieg die Summe der abgeschlossenen Lebensversicherungen (Kapitalversicherung) auf rd. 2,05 Milliarden *RM*. Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten am gesamten erfaßten Lebensversicherungsgeschäft hielt sich mit 13,1 vH auf der Höhe der Vormonate.

### Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	Private Lebensversicherungsunternehmen <sup>1)</sup>				Öffentliche Lebensversicherungsanstalten <sup>2)</sup>			
	31. 12. 1928	30. 6. 1929	31. 10. 1929	31. 12. 1929	31. 12. 1928	30. 6. 1929	31. 10. 1929	31. 12. 1929
Zahl der Unternehmungen	61	64	64	63	18	18	18	18
<b>Kapitalanlagen</b>								
1. Neuanlagen	1 021,0	1 204,7	1 345,2	1 415,0	119,7	148,0	165,5	175,3
davon								
Hypotheken und Grundschulden	635,4	752,1	849,2	898,3	73,2	89,5	101,7	107,7
Wertpapiere	193,4	217,2	229,5	228,7	17,1	19,0	19,5	19,9
Darlehen an öffentl. Körperschaften	62,8	82,9	101,1	109,2	15,8	23,2	25,7	27,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	37,6	55,8	62,7	70,2	3,0	4,3	5,6	6,4
Grundbesitz	91,8	96,7	102,7	108,6	10,6	12,0	13,0	13,6
2. Aufwertete Vermögensanlagen	544,2	574,1	574,8	598,4	53,1	48,9	48,7	48,6
davon								
Hypotheken und Grundschulden	464,6	492,4	488,6	509,6	48,4	44,4	44,2	44,1
Wertpapiere	22,3	23,3	24,2	23,9	3,9	3,7	3,7	3,6
Darlehen an öffentl. Körperschaften	15,6	25,9	28,1	29,4	0,7	0,7	0,6	0,6
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	41,7	32,5	33,9	35,5	0,1	0,1	0,2	0,3

<sup>1)</sup> Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Dezember 1929 die aufwerteten Vermögensanlagen auf 215,0 Mill. *RM*, wovon 189,7 Mill. *RM* auf Hypotheken entfallen. — <sup>2)</sup> Nach den Zweimonatsnachweisungen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland und der »Deutsche Beamtenversicherung, öffentlich-rechtliche Lebens- und Rentenversicherungsanstalt« (früher »Deutsche Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte«). Einschließlich der Kapitalanlagen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Die Prämieinnahmen hatten einen saisonüblichen Rückgang aufzuweisen. Auch bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten überstieg jedoch die Prämieinnahme der Monate November/Dezember die des vergleichbaren Zweimonatszeitraumes Mai/Juni 1929 um etwa 4 vH.

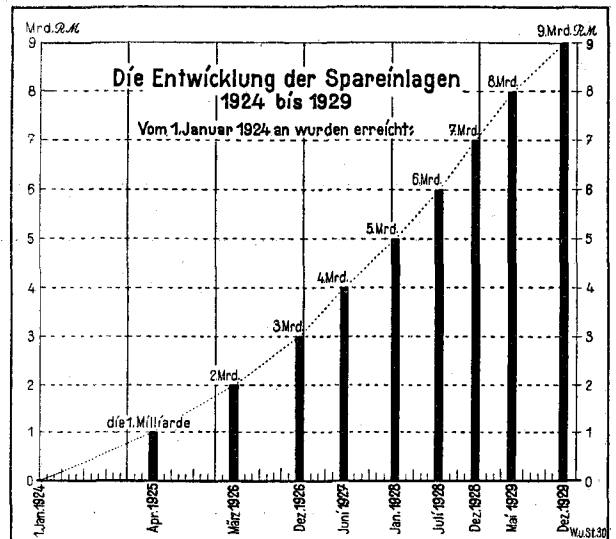
Die langfristigen Anlagen (Neuanlagen) der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind wieder erheblich gestiegen (9,8 Mill. *RM*); der Zuwachs übertraf den der Vormonate und war verhältnismäßig größer als bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen. Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten an den gesamten langfristigen Ausleihungen der Lebensversicherungsunternehmen stieg auf 11,2 vH. Dem Hypothekarkredit wurden 61,2 vH der zur Neuanlage bestimmten Deckungsmittel zugeführt. Ein beachtlicher Teil der Neuausleihungen kam wieder dem langfristigen Kommunalkredit zugute (20,4 vH gegen 17,8 vH im Zweimonatszeitraum September/Oktober). Damit hob sich der Anteil dieser Kapitalanlagen von 17,5 vH auf 17,8 vH. Dagegen wurden in Wertpapieren wiederum nur geringe Kapitalbeträge angelegt; damit sank der Anteil dieser Anlageform erneut (von 13,3 vH auf 12,8 vH).

### Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Dezember 1929.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Dezember 1929 um 188,2 Mill. *RM* auf 9 015,6 Mill. *RM*. Die 9. Milliarde *RM* Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen ist somit in 7 Monaten angesammelt worden. Demgegenüber wurden erreicht (vom 1. Januar 1924 an gerechnet):

- die 1. Milliarde *RM* im April 1925<sup>1)</sup>, d. h. in 16 Monaten,
- die 2. Milliarde *RM* im März 1926, d. h. in weiteren 11 Monaten,
- die 3. Milliarde *RM* im Dezember 1926, d. h. in weiteren 9 Monaten,
- die 4. Milliarde *RM* im Juni 1927, d. h. in weiteren 6 Monaten,
- die 5. Milliarde *RM* im Januar 1928, d. h. in weiteren 7 Monaten,
- die 6. Milliarde *RM* im Juli 1928, d. h. in weiteren 6 Monaten,
- die 7. Milliarde *RM* im Dezember 1928, d. h. in weiteren 5 Monaten,
- die 8. Milliarde *RM* im Mai 1929, d. h. in weiteren 5 Monaten.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1929, Heft 13, S. 555. — <sup>2)</sup> Auf Grund der preußischen Statistik geschätzt, da eine vollständige Monatsstatistik für das Reich erst ab September 1925 eingeführt wurde.



Bei diesem Vergleich muß jedoch berücksichtigt werden, daß — wie schon wiederholt hervorgehoben wurde — die 9 Milliarden *RM* Spareinlagen wahrscheinlich nur zu einem Teil eine Kapitalneubildung darstellen, während ein anderer Teil einer Kapitalumschichtung entspringt, die mit der fortschreitenden Abwicklung der Aufwertungsforderungen immer größeren Umfang annimmt (so enthält z. B. die 9. Milliarde allein rd. 150 Mill. *RM* aufwertete Spareinlagen, die aus der Aufwertungsrechnung in die *RM*-Rechnung übergeführt wurden). Die Kürze des Zeitraums, in dem die 9. Milliarde angesammelt wurde, ist ferner durch den schnell steigenden Anteil der Zinsgutschriften zu erklären. Im Dezember allein betragen diese, soweit sie sta-

### Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlun- gen <sup>1)</sup>	Aus- zahlun- gen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt <sup>2)</sup>	davon durch <sup>3)</sup> Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>R.M.</i>					
Juli 1929 ...	604,5	478,6	125,9	11,6	1,4
August „ ...	558,8	409,1	149,7	8,2	1,8
September „ ...	541,3	412,0	129,3	0,1	0,2
Oktober „ ...	595,4	468,5	126,9	0,1	0,4
November „ ...	531,3	426,7	104,6	0,2	2,2
Dezember „ ...	706,7	518,5	188,2	3,0	173,9
Dezember 1928 ...	632,2	409,8	222,4	9,5	85,3

<sup>1)</sup> Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — <sup>2)</sup> Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>3)</sup> Soweit statistisch erfaßt. — <sup>4)</sup> Eine Sparkasse in Oldenburg hatte bereits im Jahre 1928 1,7 Mill. *R.M.* Aufwertung den Spareinlagen gutgeschrieben, verechentlich aber die Gutschrift bei der monatlichen Sparkassenstatistik nicht angegeben. Zum Ausgleich wurde dieser Betrag im August 1929 eingesetzt. — <sup>5)</sup> In der Veröffentlichung im Reichsanzeiger (Nr. 34 v. 10. Febr. 1930) wurde für Zinszuschläge nur ein Betrag von 166,013 Mill. *R.M.* angegeben. Die Differenz in Höhe von 7,9 Mill. *R.M.* gegenüber der obigen Veröffentlichung ist darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Zinsgutschriften am Bruttozuwachs für die Sparkassen von Hessen und Lippe erst nachträglich mitgeteilt wurde.

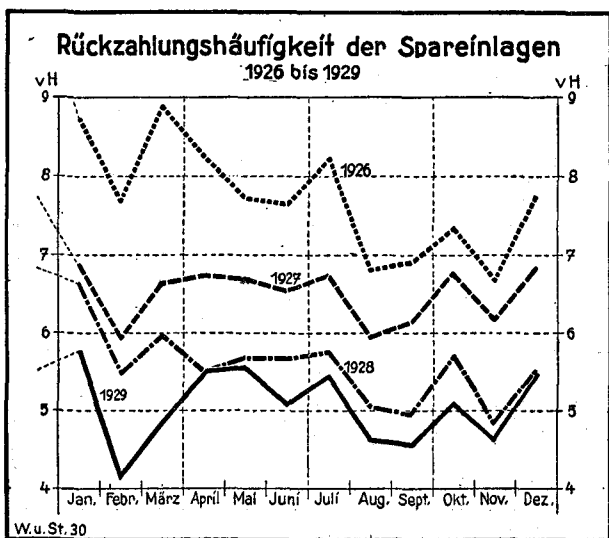
tistisch nachgewiesen wurden, 173,9 Mill. *R.M.* Tatsächlich dürften die Zinszuschläge im Dezember aber etwa 180 Mill. *R.M.* betragen. In den ersten Monaten des Jahres 1930 dürften bei vorsichtiger Schätzung etwa noch weitere 250 bis 275 Mill. *R.M.* Zinsen gutgeschrieben werden, die im Jahre 1929 aufgelaufen sind, so daß der Stand der Spareinlagen einschließlich der zu erwartenden Zinsgutschriften für Ende 1929 auf 9,275 Milliarden *R.M.* zu veranschlagen ist.

Der reine Einzahlungsüberschuß dürfte im Dezember etwa nur 5 bis 10 Mill. *R.M.* betragen; er ist somit bei weitem der niedrigste seit Bestehen der monatlichen Spareinlagenstatistik, also seit September 1925 (für das Deutsche Reich) bzw. seit November 1924 (für Preußen). Bisher wurde der geringste Einzahlungsüberschuß — mit 33,5 Mill. *R.M.* — im Mai 1929 festgestellt. Der Einzahlungsüberschuß im Dezember ist um rd. 95 Mill. *R.M.* = etwa 95 vH kleiner als im November und ebenfalls um rd. 95 Mill. *R.M.* = rd. 95 vH kleiner als im Dezember 1928. Der schon in den Vormonaten beobachtete Ausfall gegenüber dem entsprechenden Einzahlungsüberschuß des Vorjahres ist somit im Dezember abermals größer geworden; er betrug

im September 1929 ....	22,2 Mill. <i>R.M.</i> = 14,7 vH
im Oktober 1929 .....	39,4 Mill. <i>R.M.</i> = 23,8 vH
im November 1929 .....	69,0 Mill. <i>R.M.</i> = 40,3 vH
im Dezember 1929 rd. . .	95,0 Mill. <i>R.M.</i> = 95,0 vH

Bemerkenswert ist, daß einzelne Länder, wie vor allem Sachsen und Hamburg, im Dezember sogar einen Auszahlungsüberschuß aufzuweisen haben.

Die Verringerung des Einzahlungsüberschusses ist weniger auf einen Rückgang der Einzahlungen als vielmehr auf eine starke Steigerung der Auszahlungen zurückzuführen. Zwar sind die reinen Einzahlungen gegenüber dem Vormonat geringfügig



(um etwa 5 Mill. *R.M.*) zurückgegangen; jedoch handelt es sich hierbei um eine reine Saisonbewegung, die auch im Vorjahre zu beobachten war. Dagegen sind die Auszahlungen um 90 Mill. *R.M.* höher als im November. Zu einem Teil handelt es sich auch hier um eine Saisonbewegung, die eng mit den Ausgaben für das Weihnachtsgeschäft zusammenhängt. Auch im Vorjahre war im Dezember eine verstärkte Abhebung von Spareinlagen festzustellen. Hierin dürfte zum Ausdruck kommen, daß die Spareinlagen nicht, wie in der Vorkriegszeit, fast ausschließlich Rentenkaptialien, sondern in weitgehendem Umfang noch Zwecksparguthaben darstellen. Ferner kann auch die wachsende Arbeitslosigkeit zu der stärkeren Abhebung von Spareinlagen von den Sparkassen beigetragen haben.

Entsprechend dieser Einlagenentwicklung ist die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen, wie alljährlich im Dezember, gestiegen. Die — aus dem Verhältnis der Rückzahlungen zum Bruttobestand (Stand am Ende des Vormonats + Einzahlungen im Berichtsmonat einschließlich Zinsgutschriften und Aufwertungsgutschriften) berechnete — Rückzahlungshäufigkeitsziffer stieg von 4,61 vH auf 5,44 vH, während sie sich im Vorjahre weniger stark, nämlich von 4,84 vH auf 5,53 vH, erhöhte.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositen-einlagen verringerten sich wiederum um 7,3 Mill. *R.M.* auf 1356,5 Mill. *R.M.*

Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz, die ebenfalls um 3,2 Mill. *R.M.* auf 317,6 Mill. *R.M.* zurückgingen, und der Einlagen bei den Kommunalbanken sind Ende Dezember die bankmäßigen Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen auf rd. 1 850 Mill. *R.M.*, die Gesamteinlagen auf 10 865 Mill. *R.M.* — gegenüber 1 860 Mill. *R.M.* und 10 690 Mill. *R.M.* Ende November — zu veranschlagen. Einschließlich der zu erwartenden Zinsgutschriften für 1929 dürften die Gesamteinlagen auf 11,15 Milliarden *R.M.* zu bewerten sein.

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1929 zeigten wiederum eine starke Ausdehnung des langfristigen Aktivgeschäfts. Zur langfristigen Anlage wurde nicht nur der Spareinlagenzuwachs im September und Oktober in Höhe von zusammen 257,2 Mill. *R.M.* restlos verwendet, sondern darüber hinaus wurden noch weitere 88,7 Mill. *R.M.* unter Heranziehung von liquiden Mitteln im langfristigen Kreditgeschäft angelegt. Im einzelnen verteilen sich diese Neuanlagen:

#### Zunahme der langfristigen Anlagen der Sparkassen\*).

Art der Anlage	Im Sept. u. Okt. 1929		Im Juli u. Aug. 1929		Im 1. Halbjahr 1929	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des Spareinlagenzuwachses	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des Spareinlagenzuwachses	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des Spareinlagenzuwachses
Landw. Hypotheken .	48,3	18,8	29,5	10,5	112,4	10,3
Sonstige Hypotheken .	134,1	52,1	136,2	48,5	402,2	36,9
Summe	182,4	70,9	165,7	59,0	514,6	47,2
Wertpapiere .....	25,6	10,0	9,6	3,4	230,4	21,2
Kommunaldarlehen <sup>1)</sup> .	137,9	53,8	83,3	29,6	164,2	15,1
Insgesamt	345,9	134,5	258,6	92,0	909,2	83,5

\* ) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der kurzfristigen Kommunaldarlehen.

Bemerkenswert ist der besonders starke Zugang an Kommunaldarlehen, denen in den beiden letzten Monaten mehr als die Hälfte der neuen Spareinlagen zugeführt wurden.

Insgesamt waren somit angelegt:

#### Stand der langfristigen Anlagen der Sparkassen\*).

Art der Anlage	Am 31. 10. 29		Am 31. 8. 29		Am 30. 6. 29	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Spareinlagen	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Spareinlagen	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Spareinlagen
Landw. Hypotheken .	876,7	10,2	828,4	9,9	798,9	9,9
Sonstige Hypotheken .	3 104,6	36,0	2 970,5	35,5	2 834,3	35,0
Summe	3 981,3	46,1	3 798,9	45,3	3 633,2	44,9
Wertpapiere .....	1 407,7	16,3	1 382,1	16,5	1 372,5	17,0
Kommunaldarlehen <sup>1)</sup> .	1 325,5	15,4	1 187,6	14,2	1 104,3	13,6
Insgesamt	6 714,5	77,8	6 368,6	76,0	6 110,0	75,5

\* ) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der kurzfristigen Kommunaldarlehen.

Die kurzfristigen Kredite (einschließlich Wechsel) stiegen im September und Oktober um 32,3 Mill. RM auf 2 636,2 Mill. RM; davon gingen die Wechsel um 9,4 Mill. RM auf 310,5 Mill. RM zurück, während die Debitoren sich um 41,7 Mill. RM auf 2 325,7 Mill. RM erhöhten.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen\*).

Länder	Spareinlagen				Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen			
	Bestand Ende Dez. 1928	Bestand Ende Okt. 1929	Bestand Ende Nov. 1929	Bestand Ende Dez. 1929	Bestand Ende Dez. 1928	Bestand Ende Okt. 1929	Bestand Ende Nov. 1929	Bestand Ende Dez. 1929
in Mill. RM								
<b>Preußen</b>								
a) Öffentliche Sparkassen	4 370,9	5 334,8	5 399,1	5 526,0	907,2	874,6	880,9	877,7
b) private Sparkassen <sup>1)</sup>	103,8	128,3	129,2	130,8	9,9	11,3	10,6	10,7
Zusammen <sup>1)</sup>	4 474,7	5 463,1	5 528,2	5 656,8	917,1	885,9	891,4	888,4
Bayern .....	540,8	676,3	687,8	704,9	120,2	119,7	120,0	111,8
Sachsen .....	449,8	575,8	578,6	567,2	—	—	—	—
Württemberg .....	331,5	484,6	492,3	510,7	149,6	157,0	156,0	160,7
Baden .....	346,7	474,6	481,4	490,3	48,3	53,8	55,6	57,4
Hessen .....	156,7	190,3	192,1	197,1	27,3	28,1	28,0	26,3
Mecklenburg-Schwerin .....	37,5	47,3	47,6	48,5	9,7	10,7	10,4	10,5
Thüringen .....	152,8	183,3	185,6	190,7	46,9	45,3	45,0	44,8
Mecklenburg-Strelitz .....	4,2	5,7	5,8	6,0	1,1	1,1	1,0	1,0
Oldenburg .....	42,1	54,3	55,2	55,5	10,8	11,2	12,0	11,7
Braunschweig .....	26,2	31,3	33,3	33,4	—	—	—	—
Anhalt .....	44,3	51,9	52,1	52,1	11,4	12,2	12,9	12,3
Schaumburg-Lippe .....	13,6	17,2	17,4	17,7	3,0	3,4	3,2	2,9
Lippe .....	47,2	60,2	61,0	64,2	5,2	4,7	4,8	4,8
Hamburg .....	214,0	280,1	280,7	289,0	10,6	14,9	15,0	14,8
Bremen .....	107,5	126,8	128,1	131,6	16,6	7,2	8,6	9,0
Insgesamt	6 989,7	8 722,6	8 827,4	9 015,6	1 378,0	1 355,2	1 363,8	1 356,5
Außerdem im sächsischen Gironetz .....	—	—	—	—	308,3	324,3	320,8	317,6

\* Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lübeck.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1930.

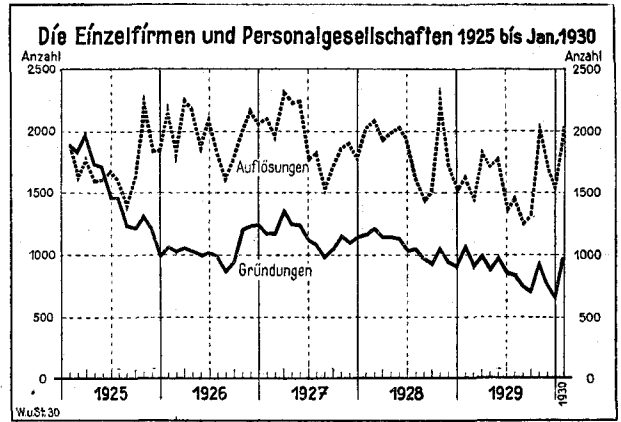
Im Januar 1930 haben sich Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen vermehrt. Bei den Aktiengesellschaften haben sich die Gründungen verdoppelt, die Auflösungen haben um 50 vH zugenommen. Die Zahl der Gründungen hat ferner zugenommen bei den Gesellschaften m. b. H. um 38 vH, bei den Einzelunternehmen und Personalgesellschaften um 49 vH und bei den Genossenschaften um 32 vH. Die Auflösungen haben sich erhöht bei den Gesellschaften m. b. H. um 37 vH (nach Abzug der Lösungen von Amts wegen um 43 vH), bei den Personalgesellschaften und Einzelunternehmen um 34,5 vH (nach Abzug der Lösungen von Amts wegen um 49 vH) und bei den Genossenschaften um 41 vH.

Der Überschuss der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Einzelunternehmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Lösungen von Amts wegen 805 gegenüber 539 im Dezember 1929. Auch wenn man die vermehrten Arbeitstage der Gerichte im Januar berücksichtigt, bleibt eine deutliche Zu-

Gründungen und Auflösungen\*) von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1929		1930
	1913	1929	4. Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Aktiengesellschaften</b>						
Gründungen .....	15	27	18	22	15	30
Auflösungen .....	9	61	50	47	44	66
<b>Ges. m. b. H.</b>						
Gründungen .....	326	344	317	325	281	387
Auflösungen .....	145	563	500	405	331	454
Darunter von Amts wegen .....	—	276	236	129	97	120
<b>Einzel-Firmen, Komm. Ges. und Offene Handelsgesellschaften</b>						
Gründungen .....	1 127	865	795	780	654	974
Auflösungen .....	1 086	1 592	1 763	1 711	1 521	2 045
Darunter von Amts wegen .....	—	317	456	350	328	266
<b>Genossenschaften</b>						
Gründungen .....	—	140	125	112	122	161
Auflösungen .....	—	106	111	112	120	169

\* Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfasst.



Berichtigung der graphischen Darstellung in Heft 2, S. 71.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelunternehmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuss der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913 .....	1 127	1 086	+ 41
„ 1929 .....	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
„ im 4. Viertelj. 1929 ..	795	1 763 (1 307)	- 968 (512)
November 1929 .....	780	1 711 (1 361)	- 931 (581)
Dezember 1929 .....	654	1 521 (1 193)	- 867 (539)
Januar 1930 .....	974	2 045 (1 779)	- 1 071 (805)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Lösungen an.

nahme. Je Arbeitstag betrug der Überschuss der Auflösungen im Dezember 22,5, im Januar 31,0. Die Bewegung des Überschusses der Auflösungen über die Gründungen zeigt, besonders in den letzten Monaten, eine weitgehende Parallelität zu den Zahlen der arbeitstäglichen Konkurse. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Konkurse auf Einzelunternehmen und Personalgesellschaften entfällt und, wenn auch erst am Zeitpunkt der endgültigen Löschung, in den Auflösungen wiederkehrt, zum Teil darauf, daß die freiwilligen Liquidationen unter denselben Konjunkturfleiss stehen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Dez. 1929	Januar 1930	Dez. 1929	Januar 1930
Kreditgenossenschaften .....	13	23	33	35
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	69	89	42	57
Gewerbliche Genossenschaften*) .....	15	23	18	28
Konsumvereine .....	2	3	3	8
Baugenossenschaften .....	14	14	14	28
Sonstige Genossenschaften .....	9	9	10	13
Zusammen	122	161	120	169

\*) Einschließlich Wareneinkaufvereine.

Auch die Umwandlungen von Einzelunternehmen in Personalgesellschaften und umgekehrt und die Umwandlungen von Einzelunternehmen in Gesellschaften m. b. H. haben gegenüber dem Vormonat zugenommen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelunternehmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelunternehmen	G. m. b. H.	Einzelunternehmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 .....	236	20	258	7	—	—
1929 .....	161	9	311	5	1	1
im 4. Vj. 1929 ..	127	8	258	5	2	1
November 1929 .....	99	5	255	5	2	—
Dezember 1929 .....	131	7	231	5	1	1
Januar 1930 .....	212	10	486	3	1	1

**Die Aktiengesellschaften im Januar 1930.**

Im Januar 1930 wurden 30 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 38 Mill. *RM* gegründet, davon entfällt etwa je die Hälfte auf Sacheinlagen und auf Barzahlung. Unter den neugegründeten Aktiengesellschaften befinden sich 9, deren Kapital auf 1 Mill. *RM* oder darüber lautet.

Um eine große Sachgründung handelt es sich bei der Städtische Werke A.-G. in Kassel mit 12 Mill. *RM* Aktienkapital, das zu 110 vH verrechnet wird. Die Gesellschaft dient der Gewinnung von elektrischem Strom, Wasser, Gas und Dampf, sowie dem Betrieb von Badeeinrichtungen und Verkehrsunternehmen. Die Aktien, die auf den Namen lauten, können nur von öffentlich-rechtlichen Körperschaften bzw. deren wirtschaftlichen Unternehmen erworben werden. Gründer sind die Stadt Kassel und 4 Elektrizitätszweckverbände bzw. Elektrizitätsgesellschaften in öffentlicher Hand.

Von 5 großen Firmen, den Vereinigten Stahlwerken, Harpener Bergbau, der Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg, Köln-Neuessen und den Rheinischen Stahlwerken wurde die Ruhrmontanindustrie A.-G. in Essen zur Wahrung gemeinsamer Interessen des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaus mit 12 Mill. *RM* Aktienkapital gegründet.

Weitere größere Neugründungen sind die Halberstädter Wurst- und Fleischkonservenwerke Heine & Co. A.-G. in Halberstadt mit 3 Mill. *RM* Aktienkapital (Sachgründung, Einbringung der Fleischwarenfabrik Heine & Co.), die Musikalienhandlung Anton I. Benjamin A.-G. in Hamburg mit 2 Mill. *RM* Kapital (auch überwiegend Sacheinlagen), die Dom- Finanz A.-G. für chemische Unternehmungen in Berlin mit 2 Mill. *RM* Kapital, die Hilfsgemeinschaft für katholische Wohlfahrts- und Kulturpflege, Gemeinnützige A.-G. in Berlin mit 1 Mill. *RM* Kapital, die Internationaler Maratti-Maschinenverkauf A.-G. in Berlin mit 1 Mill. *RM* Kapital (Patentverwertung), die Ferragas Niederschlesien A.-G. in Hirschberg mit 1 Mill. *RM* Kapital und die Bernhard Dalichow A.-G. in Glauchau mit 1 Mill. *RM* Kapital (überwiegend Sacheinlagen, Fortführung der Textil- und Textilmaschinenfirmen Bernhard Dalichow und W. Kelling).

Im Berichtsmontat wurden 56 Kapitalerhöhungen um zusammen 148 Mill. *RM* vorgenommen.

Drei große Kapitalerhöhungen entfallen auf die Elektrizitätsgewinnung: bei der Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G. in Essen um 62 Mill. *RM*, die gegen Barzahlung zu 130 bzw. 110 vH ausgegeben werden, bei der Preußischen Elektrizitäts A.-G. (Preag) um 25 Mill. *RM* (Kurs 110 vH) und bei der Energieversorgung Groß-Dresden A.-G. in Dresden um 9 Mill. *RM*, die zur Abdeckung von Darlehensforderungen der Stadt Dresden und der A.-G. Sächsische Werke in Dresden an diese je zur Hälfte gegeben werden.

Die Zschopauer Motorenwerke I. S. Rasmussen A.-G. in Zschopau i. Sa. erhöhte ihr Kapital um 9 Mill. *RM*, von denen 4 Mill. *RM* einem Konsortium aus 5 Mill. *RM* den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

In der Textilindustrie nahmen Kapitalerhöhungen vor: die Ernst Engländer A.-G. in Berga a. E. um 2,1 Mill. *RM*, die Deutsche Acetat-Kunstseiden A.-G. »Rhodiaseta« in Freiburg i. Br. um 2 Mill. *RM*, die Fritz Cohen Tuchfabrik A.-G. in M.-Gladbach um 2 Mill. *RM* und die Kötitzer Ledertuch- und Wachtuchwerke A.-G. in Kötitz um 1,4 Mill. *RM*.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe erhöhten ihr Kapital die Brauerei Wulle A.-G. in Stuttgart um 1,2 Mill. *RM*, die Bill-Brauerei A.-G. in Hamburg um 1 Mill. *RM* bei 25prozentiger Einzahlung und die Hefftsche Kunstmühle A.-G. in Mannheim um 1 Mill. *RM* (ein Teil davon entfällt auf eine Fusion).

Im Warenhandel erhöhten ihr Kapital die Emil Köster Deutsche Beamten Einkaufs A.-G. in Hamburg um 5 Mill. *RM* Vorzugsaktien zum Kurse von 115 vH, die »Gepag« Groß-Einkaufs- und Produktions-A.-G. Deutscher Konsumvereine in Köln um 1 Mill. *RM* und die Wienand Dental A.-G. in Berlin um 1 Mill. *RM*.

Die Gebr. Niendorf Pianofortefabrik A.-G. in Luckenwalde erhöhte ihr Kapital um 3,5 Mill. *RM* (Fusion mit 6 Musikinstrumentefabriken unter Änderung des Namens in »Deutsche Pianowerke A.-G.« und Sitzverlegung nach Braunschweig).

Weitere Kapitalerhöhungen um mindestens 1 Mill. *RM* erfolgten bei 8 Gesellschaften.

Im Januar 1930 setzten 28 Gesellschaften ihr Kapital um zusammen 14,6 Mill. *RM* herab, davon verbanden 6 Gesellschaften die Herabsetzung mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 2,8 Mill. *RM*.

**Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.**

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien <sup>1)</sup>	
		Insgesamt	Davon entfallen auf			
			Sacheinlagen	Fusionen		Barzahlung
1 000 <i>RM</i>						
<b>A. Gründungen.</b>						
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	9 183	9 368
4. Vj.	1929	27	42 249	26 764	—	15 485
	1929	18	16 007	3 109	—	12 898
	1929	22	14 545	4 247	—	10 298
November	1929	15	23 205	2 029	—	21 176
Dezember	1929	30	37 926	19 499	—	18 427
Januar	1930	27	34 871	634	2 794	31 443
<b>B. Kapitalerhöhungen.</b>						
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443
4. Vj.	1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736
	1929	41	81 869	2 105	56 563	23 201
	1929	47	186 895	2 450	156 270	28 175
November	1929	26	17 012	200	8 215	8 597
Dezember	1929	56	147 985	14 969	2 450	130 566
Januar	1930	56	147 985	14 969	2 450	130 566

<sup>1)</sup> Nur eingezahlter Betrag. Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 800 000 fr.

**Kapitalbedarf<sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.**

Monat	Insgesamt <sup>2)</sup>	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe <sup>2)</sup>	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr
1 000 <i>RM</i>					
Monatsdurchschnitt					
4. Vj. 1929	34 630	2 621	8 497	10 367	11 020
November 1929	39 102	3 795	8 956	2 000	19 292
Dezember	28 764	3 478	4 739	14 000	6 547
Januar 1930	163 010	3 348	25 163	102 653	31 334

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — <sup>2)</sup> Nur eingezahlter Betrag. — <sup>3)</sup> Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Größere Kapitalherabsetzungen nahmen vor: die Bayerischer Lloyd Schifffahrts A.-G. in Regensburg um 2,8 Mill. *RM* (Nichtigkeitserklärung von Aktien im eigenen Besitz), die Gebr. Niendorf Pianofortefabrik in Luckenwalde um 1,4 Mill. *RM* auf nur 14 000 *RM* (der Mantel ist für die vorher erwähnte Deutsche Pianowerke A.-G. verwendet worden), die A.-G. Papierfabrik Hegge in Kempten um 1,3 Mill. *RM* (Zusammenlegung 6: 1) bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,25 Mill. *RM*, die Überlandzentrale Mansfelder Seekreis A.-G. in Amsdorf (Provinz Sachsen) um 1,2 Mill. *RM* (Zusammenlegung 7: 3) und die Deutsche Seeversicherungs A.-G. in Berlin um 1 Mill. *RM*.

Aufgelöst wurden 66 Gesellschaften, davon hatten 2 noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden beendet die Gas- und Eilwerke kommunale A.-G. Recklinghausen in Recklinghausen mit 3,4 Mill. *RM* Aktienkapital, die Kieler Bank in Kiel mit 1,5 Mill. *RM* Kapital, die Handelsgesellschaft Raiffeisener Genossenschaften A.-G. in Berlin mit 1,4 Mill. *RM* Kapital und die Lux'sche Industriewerke A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. (Apparatebau) mit 1 Mill. *RM* Kapital.

Durch Fusion wurden beendet die Heldburg A.-G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse in Hannover mit 10,5 Mill. *RM* Aktienkapital, die von der Burbach Kaliwerke A.-G. übernommen wurde, die Ostbank für Handel und Gewerbe in Berlin mit 4 Mill. *RM* Kapital (fusioniert mit der Dresener Bank) und die Reiß und Martin A.-G. in Berlin (Maschinen- und Apparatebau) mit 1,2 Mill. *RM* Aktienkapital (aufgegangen in der Deutschen Niles Werke A.-G. in Berlin).

Von den 8 im Januar in Konkurs geratenen Gesellschaften stammten 6 aus der Inflationszeit und je eine aus der Vorkriegszeit und aus dem Jahre 1926.

Hervorzuheben sind die Konkurse der Heyl-Beringer Farbenfabriken A.-G. in Berlin-Charlottenburg mit 14,3 Mill. *RM* und der Union-Gießerei in Königsberg i. Pr.-Contienen mit 4 Mill. *RM* Kapital.

**Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.**

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen <sup>1)</sup>								
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs				
				bei tätigen Gesellschaften				darunter wegen Fusion				
				Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	
in 1 000 <i>RM</i>												
Monatsdurchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
1929	23	19 195	5 394	24	8 212	10	3 155	24	38 277	6	35 833	
	18	6 098	411	14	3 393	13	5 305	19	195 207	11	194 875	
	15	15 293	2 412	16	3 865	13	4 318	13	69 293	8	69 105	
Januar	1930	28	14 628	2 801	30	9 945	8	18 666	26	17 837	8	16 530

<sup>1)</sup> Außerdem wurden 2 Gesellschaften ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet. Außerdem eine Kapitalherabsetzung im Saargebiet mit 200 000 fr.

**Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember und im Jahre 1929.**

Im Dezember 1929 haben sich die Emissionen im Inlande gegenüber dem Vormonat von 98 Mill. *RM* auf 108 Mill. *RM* erhöht. Die Ausgabe festverzinslicher Werte ist um 20 Mill. *RM* gestiegen (am stärksten bei den Kommunalobligationen und Pfandbriefen), die Ausgabe von Aktien ist um 10 Mill. *RM* zurückgegangen.

Von privaten Unternehmen wurden 2 größere Anleihen aufgenommen: eine 8prozentige Anleihe der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft in Blankenburg a. Harz im Betrage von 2 Mill. *R.M.* bei einer Laufzeit von 14 Jahren und eine Anleihe der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf A.-G. im Betrage von 0,8 Mill. *R.M.* Die Tilgung soll in etwa 20 Jahren erfolgen; die Anleihe ist mit einer Mindestverzinsung von 8 vH und einer Zusatzverzinsung von 1/4 vH auf je 1 vH Dividende der Stammaktien ausgestattet.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden keine Anleihen aufgenommen. Der Bedarf der öffentlichen Wirtschaft wurde durch verschiedene Überbrückungskredite bei Banken gedeckt, so vom Reich, der Stadt Berlin und der Stadt Dresden.

Im Dezember 1929 wurden Auslandsanleihen nur in Höhe von rund 2,5 Mill. *R.M.* aufgenommen. Es handelt sich um 3 in Holland begebene Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 1,46 Mill. hfl. bei 7 bzw. 8 vH Verzinsung.

Der gesamte Emissionsmarkt im Jahre 1929 weist gegenüber 1928 einen bedeutenden Rückgang auf. Als vorläufige Zahl für die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich im Jahre 1929 sind 2 531 Mill. *R.M.* errechnet gegen 4 258 Mill. *R.M.* im Jahre 1928. Der Rückgang beruht vor allem auf der Abnahme der Aktienemissionen von 1 339 Mill. *R.M.* auf 979 Mill. *R.M.* und der Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten von 1 948 Mill. *R.M.* auf 1 128 Mill. *R.M.*

Die Aufnahme von Auslandsanleihen ist im Jahre 1929 auf weniger als ein Viertel des Vorjahrsbetrages zurückgegangen. Sie beträgt 348,27 Mill. *R.M.* (vorläufige Zahl) gegen 1 464,15 Mill. *R.M.* im Vorjahre. Seit 1924 weist kein Jahr eine so geringe Höhe in der Aufnahme von Auslandsanleihen auf<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Eine eingehende Darstellung des Emissionsmarktes im Jahre 1929 erfolgt, sobald die als Kontrollzahlen unentbehrlichen Angaben über den Umlauf von Schuldverschreibungen vorliegen, voraussichtlich in 1 bis 2 Monaten.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember 1929 (in Mill. *R.M.*)

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		
	1927	1928	4. Vj. 1929	Okt.	Nov.	Dez.
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften und Hypothekenbanken <sup>1)</sup> .....	58	38	—	—	—	—
a) Kommunalschuldverschreibungen.....	162	162	*) 67	66	59	*) 76
b) Pfandbriefe.....	29	41	11	10	6	17
von öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> von privaten Unternehmungen, Vereinen usw. ....	133	121	56	56	53	59
Schuldverschreibungen insgesamt <sup>3)</sup> ..	1	17	0	0	0	0
Aktien <sup>4)</sup> .....	15	25	1	0	0	3
Inländische Werte zusammen...	236	242	68	66	59	79
Ausländische Werte .....	120	111	35	36	39	29
Insgesamt	356	353	103	102	98	108
Auslandsanleihen öffentl.-rechtl. Körperschaften....	5	1	—	—	—	—
öffentl. Unternehmungen .....	22,40	22,72	4,90	14,70	—	—
kirchlicher Körperschaften .....	5,25	34,89	—	—	—	—
privater Unternehmungen .....	1,17	2,67	1,89	0,25	2,96	2,47
	88,82	61,73	4,07	12,19	—	—
Insgesamt	117,64	122,01	10,86	27,14	2,96	2,47

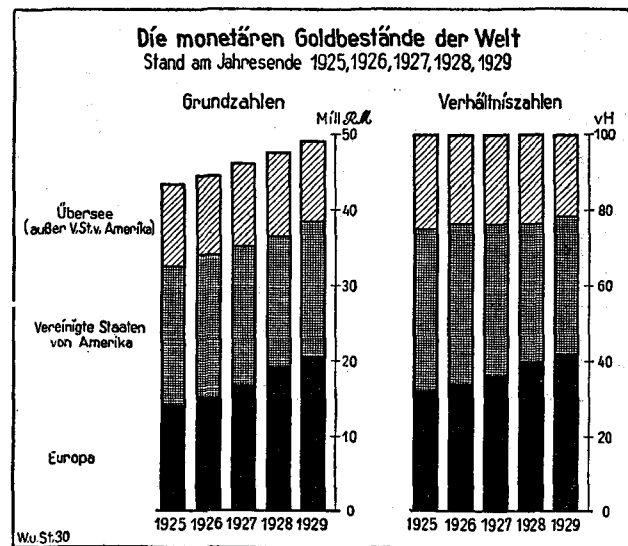
<sup>1)</sup> Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über versteuerte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. — <sup>5)</sup> Vorläufige Zahl.

### Die Goldbestände der Welt am 31. Dezember 1929.

Im 2. Halbjahr 1929 haben die monetären Goldbestände der Welt erneut erheblich zugenommen; sie stellten sich nach den bisherigen Feststellungen Ende Dezember auf mehr als 49,1 Milliarden *R.M.* gegen knapp 48,1 Milliarden *R.M.* am 30. Juni. Diese Zunahme von nahezu 1,1 Milliarde *R.M.* übertraf die des 1. Halbjahres<sup>1)</sup> um mehr als das Dreifache und ging über den Ertrag, den die Goldproduktion der Welt im gleichen Zeitraum erzielt haben dürfte, um 210—220 Mill. *R.M.* hinaus. Dieser Überschuß erklärt sich größtenteils aus dem Anwachsen des Goldfonds der Russischen Staatsbank. Die Reserven dieser Notenbank erhöhten sich um 226 Mill. *R.M.*<sup>2)</sup>.

Weiterhin ist jedoch der Zuwachs der sonstigen erfaßbaren Goldbestände in Betracht zu ziehen; die indischen Goldhorte stiegen (seit Ende Juni) bei merklich abnehmender Hortungstätigkeit um knapp 100 Mill. *R.M.* Außerhalb des erfaßbaren Goldverkehrs dürfte demgegenüber China im Jahre 1929 mehr Gold als in früheren Jahren an sich gezogen haben; dieser zusätzliche Goldbedarf steht in engem Zusammenhang mit dem andauernden Niedergang der Silberpreise, der den Bestand der chinesischen Silberwahrung gefährdete. Schließlich ist der gewerbliche Bedarf der übrigen Welt zu berücksichtigen; die verbleibende Spanne zwischen berechenbarem Zuwachs und tatsächlicher Neugewinnung von Gold läßt sich rechnerisch nur durch eine erneute Umschichtung innerhalb der unsichtbaren Goldvorräte erklären. So wurde eine erhöhte Verwendung gewerblich verarbeiteten Goldes für monetäre Zwecke in Sowjetrußland bekannt. Außerdem ist jedoch noch zu berücksichtigen, daß sich die Zahlen für die Goldgewinnung und die Höhe der Goldausfuhr aus den Produktionsländern in einem Zeitabschnitt keineswegs zu decken brauchen. Im 2. Halbjahr 1929 dürften aus Südafrika außer den neugewonnenen Goldmengen noch in erheblichem Umfang Bestände aus früheren Produktionsperioden ausgeführt worden sein.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 806f. — <sup>2)</sup> Dabei handelt es sich überwiegend um Bestände, die 1928 nach den Vereinigten Staaten von Amerika versandt worden waren, dort aus politischen Gründen einer Annahmesperre unterlegen hatten und nunmehr im Laufe des 2. Halbjahres 1929 rückverschifft wurden. Diese Bestände waren aus den Reserven der Russischen Staatsbank abgebucht worden, ohne später den Beständen der Bundesreservebanken oder einer anderen Notenbank zugerechnet zu werden.



In der Verteilung der Goldbestände und in der Richtung der großen internationalen Goldbewegungen haben sich im Laufe des 2. Halbjahrs 1929 wieder erhebliche Wandlungen vollzogen. Seit Ende Oktober haben die Vereinigten Staaten von Amerika — in Verbindung mit erheblichen Geldabzügen aus der Union und der darauf erfolgten internationalen Abschwächung des Dollarkurses — wieder Gold abgegeben. Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika, der noch bis Oktober weiter angestiegen war, ermäßigte sich in den letzten beiden Monaten des Jahres um 428 Mill. *R.M.* (bzw. rd. 100 Mill. \$) auf etwa 17,98 Milliarden *R.M.* (gegen 18,15 Milliarden *R.M.* am 30. Juni 1929). Damit ging der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt von 37,8 vH<sup>1)</sup> auf 36,6 vH zurück. Die verschifften oder für ausländische Notenbanken bereitgestellten Goldbeträge kamen nahezu restlos den europäischen Ländern zugute. Sodann ist auf erhebliche Goldverschiffungen aus überseeischen Beständen hinzuweisen. Im Vordergrund standen die Goldabgaben Argentinien, daneben Australiens einschließlich Neuseelands, die zusammen rd.

<sup>1)</sup> Verbesserte Zahlen:



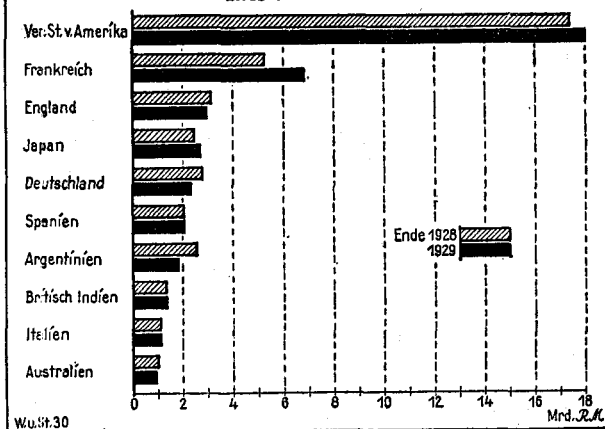
Die Goldbestände der Welt (in Mill. *R.M.*)

Länder	Jahresende			1929	
	1926	1927	1928	30. 6.	31. 12.
I. Monetäre Goldbestände der Welt*)	44 620,3 <sup>1)</sup>	46 102,4	47 724,7	48 060,8	49 135,9
1. Europa	15 162,5 <sup>1)</sup>	16 770,5	19 126,9	19 204,2	20 596,9
davon					
Albanien	1,0	1,1	1,1	1,1	1,5
Belgien	362,0	419,4	527,3	585,6	669,1
Bulgarien	35,6	38,3	39,7	41,1	41,6
Dänemark	235,1	204,8	194,4	194,2	194,0
Danzig (Freie Stadt)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Deutschland	1 897,2	1 930,5	2 795,2	1 977,3	2 349,0
England	3 086,8	3 113,4	3 148,1	3 272,7	2 982,6
Estland	5,6	11,7	7,0	7,1	7,2
Finnland	34,6	33,5	32,2	31,8	31,9
Frankreich	2 984,4 <sup>1)</sup>	4 128,0	5 260,2	6 024,8	6 854,5
Griechenland	42,2	61,8	30,2	32,4	34,9
Irischer Freistaat	171,8	170,6	124,6	81,7 <sup>4)</sup>	81,7
Italien	926,4	951,3	1 116,2	1 139,7	1 146,7
Jugoslawien	69,7	71,9	73,7	75,5	77,4
Lettland	19,1	19,2	19,2	19,4	19,4
Litauen	13,2	13,9	14,4	14,4	14,7
Niederlande	697,7	675,0	733,3	737,1	755,1
Norwegen	165,6	165,6	165,3	165,2	165,0
Österreich	31,0	49,9	99,7	99,6	99,6
Polen	112,4	243,6	292,5	294,9 <sup>4)</sup>	329,9
Portugal	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Rumänien	208,1	213,2	219,0	218,2	230,6
Rußland (UdSSR)	355,1	407,4	385,6	391,0	617,1
Schweden	252,6	259,0	265,4	262,9	270,6
Schweiz	382,2	418,8	431,7	401,8	482,0
Spanien	2 071,1	2 108,8	2 072,9	2 074,7	2 078,4
Tschechoslowakei	114,3	125,3	144,3	144,3	156,9
Ungarn	123,9	144,6	147,7	129,7	119,5
Sonstige Goldbestände*)	724,8	750,9	747,0 <sup>4)</sup>	747,0 <sup>4)</sup>	747,0
2. Ver. Staat. v. Amerika	18 857,8	18 371,7	17 383,9	18 153,8 <sup>1)</sup>	17 984,2
3. Übersee (außer Ver. Staaten von Amerika)	10 600,0	10 960,2	11 213,9	10 702,8 <sup>1)</sup>	10 554,8
davon					
Kanada	968,1	993,2	733,4	598,6	736,9
Argentinien	1 927,8	2 268,0	2 596,9	2 257,9	1 861,4
Brasilien	237,0	423,4	623,9	632,3	636,3
Chile	51,0	38,6	37,9	38,1	38,4
Columbien	88,3	95,6	112,7	114,8	102,2
Peru	98,1	98,1	112,4	100,1	92,0
Uruguay	242,6	245,6	291,6	290,8	290,8
Britisch-Indien	456,0	506,4	526,9	544,1	544,1
Niederl.-Indien	333,1	300,7	286,5	272,3	236,9
Japan <sup>2)</sup>	2 805,5	2 620,7	2 476,1	2 481,5 <sup>4)</sup>	2 719,6
Siam	110,4	119,8	153,9	157,5	155,8
Ägypten	73,9	78,6	74,7	74,7	78,9
Südafr.-Union	175,7	187,1	181,8	169,6	175,0
Franz.-Marokko	10,0	11,2	13,1	11,9	13,0
Belgisch-Kongo	6,0	20,1	28,8	28,8	28,8
Australien	1 027,6	990,8	1 015,3	994,9	927,5
Neuseeland	159,6	161,4	147,1	147,1	135,4
Sonstige Länder	1 869,3	1 800,9	1 800,9	1 788,0 <sup>1)</sup>	1 778,8
II. Indische Goldhorte	6 265,9	6 518,0	6 820,5	6 978,9	7 074,6
Gesamte erfaßbare Goldbestände der Welt	50 886,2	52 620,4	54 545,2	55 039,7	56 210,5

\*) Goldbestände der Zentralnotenbanken und ähnlicher Institute. — <sup>1)</sup> Einschl. der Goldbestände, die von der Bank von Frankreich nicht als solche ausgewiesen, sondern in den Bilanzposten »Sonstige Aktiva« sowie »Ankauf von Gold, Silber und Devisen« verbucht waren. — <sup>2)</sup> Hierin sind enthalten die Goldvorräte der englischen und schottischen Privatnotenbanken, die Goldkassenbestände Islands, ab 1928 Goldbestände der schwedischen Privatbanken; ferner der Goldlauf der Schweiz, der Niederlande und Albanien sowie für 1928 das Gold der Staatskasse in Estland. — <sup>3)</sup> Einschl. der Goldbestände des Staatsschatzes. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>5)</sup> Mangels neuerer Ziffern wurden die Zahlenangaben für Ende 1928 eingesetzt. — <sup>6)</sup> Geschätzte Zahl.

475 Mill. *R.M.* ausmachten. Diese überseeischen Goldbeträge strömten ebenfalls zum größeren Teil den europäischen Notenbanken, zum geringeren den Bundes-Reserve-Banken der Vereinigten Staaten von Amerika zu.

Die 10 Länder mit dem größten Goldbestand Ende 1928 und 1929



Der Goldaußenhandel Deutschlands (in Mill. *R.M.*)

Herkunfts- bzw. Bestimmungsland	1928	1929	1929								
			1. Halbjahr	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Frankreich											
Einfuhr aus	0,1	2,0	0,8	0,7	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0		
Ausfuhr nach	0,0	555,2	555,1	0,0	—	0,0	0,1	0,0	—		
Belgien											
Einfuhr aus	6,0	2,1	0,9	0,2	0,0	0,0	0,4	0,3	0,3		
Ausfuhr nach	0,1	153,1	153,0	—	—	0,0	0,1	0,0	0,0		
Großbritannien											
Einfuhr aus	399,9	334,9	31,9	147,1	104,8	35,8	3,5	4,5	7,3		
Ausfuhr nach	0,1	13,4	13,4	—	—	—	—	—	0,0		
Niederlande											
Einfuhr aus	2,2	1,5	0,7	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1		
Ausfuhr nach	1,5	19,1	18,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1		
Ver. St. von Amerika											
Einfuhr aus	119,9	15,1	3,3	0,0	3,1	2,6	0,0	0,4	5,7		
Ausfuhr nach	—	195,8	195,8	—	—	—	0,0	—	—		
Argentinien											
Einfuhr aus	—	59,6	—	7,5	—	—	12,2	12,4	27,5		
Ausfuhr nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Südafrika											
Einfuhr aus	20,2	54,0	3,3	40,7	6,1	0,0	0,3	1,1	2,5		
Ausfuhr nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Sonstige Länder											
Einfuhr aus	372,7	31,4	19,3	3,2	1,5	1,9	1,7	1,7	2,1		
Ausfuhr nach	10,4	11,1	5,1	0,9	1,2	1,0	1,0	1,0	0,9		
Einfuhr insgesamt	920,5	500,6	60,2	199,6	115,7	40,6	18,5	20,5	45,5		
Ausfuhr	12,1	947,7	940,5	1,1	1,4	1,2	1,4	1,1	1,0		

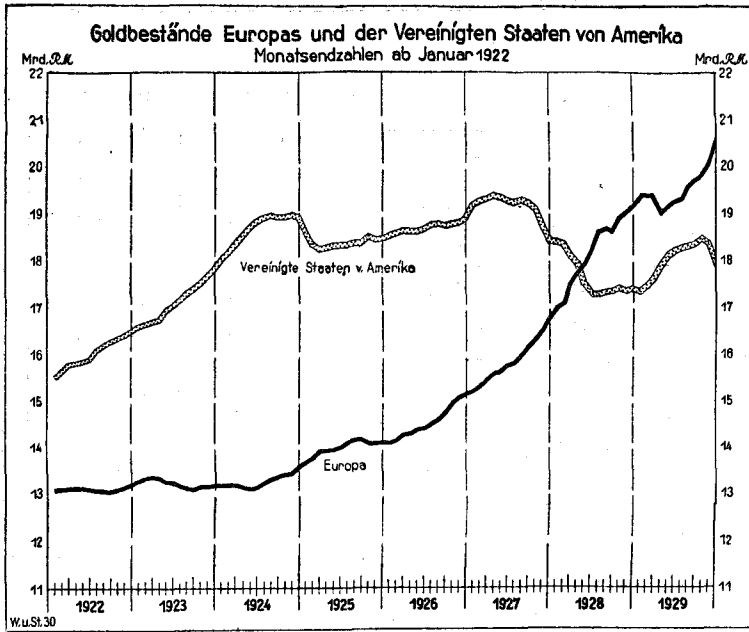
Die Goldkassenbestände in Europa haben sich insgesamt um nahezu 1,4 Milliarden *R.M.* auf rd. 20,6 Milliarden *R.M.* erhöht; damit ist der Anteil Europas an den monetären Goldbeständen der Welt von 40 vH<sup>1)</sup> auf 41,9 vH gestiegen. Innerhalb der europäischen Goldbestände vollzogen sich wiederum beachtliche Umschichtungen. Bis Anfang Oktober gab die Bank von England einen Goldbetrag in Höhe von rund 610 Mill. *R.M.* ab, der größtenteils den Kassen europäischer Notenbanken zuströmte. Mit der Besserung des Pfundkurses an den internationalen Devisenmärkten und einer erheblichen Goldzufuhr aus Südafrika und aus Ländern mit ungünstiger Valutaverfassung (wie Argentinien, Australien, Neuseeland) konnte die englische Zentralnotenbank ihre Goldbestände z. T. wieder auffüllen. Da indessen

<sup>1)</sup> Verbesserte Zahlen.

Der Goldaußenhandel Großbritanniens (in Mill. *R.M.*)<sup>1)</sup>

Zeit	Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (—) im Verkehr mit															
	allen Ländern	Europa, und zwar						Ver. St. von Amerika	Südamerika		Brit. Indien	Straits Settlements	Süd-afrika	West-afrika	Austra- lien und Neusee- land	den übrigen Ländern
		insge- samt	Deutsch- land	Frank- reich	Nieder- lande	Schweiz	Spanien		insge- samt	Argen- tinien						
1927	+ 87,7	— 295,0	— 69,5	— 17,2	— 17,5	— 25,5	— 31,3	— 81,8	— 20,4	— 25,8	— 52,3	— 14,5	+ 547,0	+ 19,3	+ 0,0	— 14,9
1928	— 259,8	— 869,5	— 428,8	— 404,2	— 29,2	— 56,6	+ 40,2	+ 1,7	+ 0,3	—	— 45,1	— 7,3	+ 628,6	+ 13,2	+ 20,5	— 2,2
1929	— 309,7	— 1166,9	— 376,9	— 673,5	+ 51,9	— 45,2	— 1,4	— 160,4	+ 164,0	+ 162,9	— 43,3	— 9,2	+ 795,9	+ 17,6	+ 113,2	— 20,5
1929 1. Viertelj.	— 29,8	— 19,9	— 7,2	— 0,9	+ 57,3	— 17,9	—	— 123,5	—	—	— 18,0	— 6,1	+ 140,4	+ 3,5	—	— 6,2
2. „	+ 72,0	— 116,7	— 81,1	— 2,9	— 2,0	— 7,5	— 0,0	+ 54,2	+ 18,6	+ 18,4	— 8,8	—	+ 214,4	+ 5,1	+ 20,7	— 7,0
3. „	+ 600,0	— 749,3	— 268,5	— 448,6	— 1,0	— 10,2	— 1,3	— 79,4	+ 18,8	+ 18,4	— 6,8	—	+ 118,3	+ 4,0	—	— 4,2
4. „	+ 248,1	— 281,0	— 20,1	— 221,1	— 2,4	— 9,6	— 0,1	+ 96,7	+ 126,6	+ 126,1	— 9,7	— 1,6	+ 222,8	+ 5,0	+ 92,5	— 3,1

<sup>1)</sup> Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Aufrundung.



die französischen Goldankäufe fortdauerten, ergab sich für Ende 1929 gegenüber Ende Juni noch ein Rückgang der zentralen englischen Goldbestände um rd. 290 Mill. *RM* auf 2 983 Mill. *RM*. Ferner sind in erheblichem Umfang südafrikanische Zufuhren, die im 2. Halbjahr 1929 die bisher noch nicht beobachtete Höhe von 440 Mill. *RM* erreichten<sup>1)</sup>, über den freien englischen Goldmarkt ins Ausland gegangen. Einen außergewöhnlichen Goldzuwachs hatte die Bank von Frankreich zu verzeichnen; ihre Reserven erhöhten sich um rd. 830 Mill. *RM* (bzw. 13,8 vH) auf 6 955 Mill. *RM*. Damit wurde der Goldzugang des 1. Halbjahrs noch um 65 Mill. *RM* übertroffen. Im Verlaufe des Jahres 1929 stieg also der Goldbesitz der Bank von Frankreich insgesamt um 1,6 Milliarden *RM*. Die Goldbezüge des 2. Halbjahrs 1929 stammten etwa zu  $\frac{2}{4}$  aus England, zu  $\frac{1}{4}$  aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Januar 1930 dauerten die Goldzugänge bei der Bank von Frankreich fort. Die Deutsche Reichsbank konnte einen Teil der Goldverluste, die infolge der zeitweilig angespannten Lage auf dem deutschen Devisenmarkt (im April und Mai) eingetreten waren, wieder einbringen. Gegenüber Ende Juni erhöhten sich ihre Goldvorräte um 372 Mill. *RM*;

<sup>1)</sup> Außerdem gingen 51 Mill. *RM* unmittelbar von der Südafrikanischen Union nach Deutschland und etwa 20 Mill. *RM* nach British Indien.

### Der Goldaußenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika (in Mill. *RM*).

Zeit	Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (-) im Verkehr mit							Veränderung durch Ear-marking
	allen Ländern	Deutschland	Großbritannien	Frankreich	Kanada	Argentinien	Mexiko	
1927 .....	+ 25,5	- 58,7	+129,3	+ 46,4	+142,5	-258,1	- 4,2	-672,3
1928 .....	- 1645,1	-120,7	+ 21,0	-1292,3	+334,7	-272,5	+ 0,4	+502,0
1929 .....	+ 694,8	+190,5	+173,4	- 274,5	+298,2	+303,4	+ 22,0	+207,5
1. Hj. 1929	+ 732,0	+197,6	+161,9	+ 0,2	+238,6	+125,8	+ 12,9	- 1,3
Juli .....	+ 145,7	—	+ 40,9	+ 0,0	+ 11,2	+ 86,8	+ 4,3	- 92,4
Aug. ....	+ 77,2	—	+ 21,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 35,5	+ 2,9	- 4,2
Sept. ....	+ 73,8	—	+ 33,8	+ 0,0	+ 11,7	+ 10,5	+ 1,5	- 27,7
Okt. ....	+ 73,5	+ 0,0	+ 4,3	- 12,5	+ 12,5	+ 27,6	+ 4,5	+ 18,9
Nov. <sup>1)</sup> ..	- 97,3	+ 0,8	+ 0,0	- 60,4	+ 12,5	+ 8,5	+ 0,3	+ 4,2
Dez. <sup>1)</sup> ..	- 288,9	- 5,4	- 88,2	- 201,1	—	+ 7,1	- 1,4	- 92,4

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

die Nettoeinfuhr von Gold nach Deutschland im 2. Halbjahr 1929 war nicht unbeträchtlich höher (433 Mill. *RM*). Davon stammte der größere Teil (303 Mill. *RM*) aus England, der Rest (abgesehen von unbedeutenden Zufuhren aus verschiedenen Ländern) aus Argentinien (rd. 60 Mill. *RM*), aus der Südafrikanischen Union (rd. 51 Mill. *RM*) und aus den Vereinigten Staaten von Amerika (rd. 12 Mill. *RM*). Außer den bereits erwähnten Goldzugängen bei der Russischen Staatsbank hatten noch die Notenbanken Belgiens (+ 84 Mill. *RM*), der Schweiz (+ 80 Mill. *RM*) und Polens (+ 35 Mill. *RM*) eine nennenswerte Erhöhung ihrer Goldreserven zu verzeichnen. Die Schweizerische Nationalbank nahm Gold aus den Beständen der amerikanischen Bundesreservebanken (42 Mill. *RM*) und aus englischen Vorräten (20 Mill. *RM*) auf. Die Goldfonds der Ungarischen Nationalbank gingen etwas zurück.

Die Goldbestände der überseeischen Notenbanken (außer den Vereinigten Staaten von Amerika) haben sich absolut und in erhöhtem Maße anteilmäßig gesenkt; sie gingen um annähernd 150 Mill. *RM* auf 10,55 Milliarden *RM* zurück; damit fiel der Anteil dieser Länder an den monetären Goldvorräten der Welt von 22,3 vH (30. Juni 1929) auf 21,5 vH (31. Dezember 1929).

Infolge des fortdauernden Tiefstandes des argentinischen Pesos (91,8 vH der Parität am 18. Dezember 1929) mußten die argentinischen Zentralstellen (die Konversionskasse und die Nationalbank) wieder Goldbeträge in erheblichem Umfang abstoßen. So ermäßigten sich die argentinischen Goldbestände im 2. Halbjahr 1929 neuerlich um nahezu 400 Mill. *RM*. Im Verlaufe des Jahres 1929 hat Argentinien somit insgesamt 736 Mill. *RM* an Gold eingebüßt. Ebenfalls aus valutarischen Gründen gaben Australien und Neuseeland zusammen 79 Mill. *RM* von ihren Reserven ab; diese Goldbeträge wurden größtenteils nach England verschifft<sup>1)</sup>. Die Goldvorräte Mexikos verringerten sich; diese Goldbeträge wurden überwiegend von den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen. Die Bank von Java konnte infolge des verminderten Notenumlaufes in Niederländisch Indien ihre Goldreserven herabsetzen. Diesen Goldabgaben standen in einigen überseeischen Ländern erhebliche Goldzugänge gegenüber. So hat Japan im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Yen-Währung aus dem Erlös einer Auslandsanleihe von 100 Mill. Yen und anderen Zufuhren einen Stabilisierungsfonds gebildet; die Höhe dieses zusätzlichen Goldstocks, der einen Auslandsbesitz der Bank von Japan und des japanischen Staatsschatzes darstellt, läßt sich bisher nur schätzungsweise feststellen. Ein Teil dieser Goldbestände dürfte im Goldverkehr der Vereinigten Staaten unter »Earmarking« erscheinen. Ferner erhöhten die kanadischen Zentralstellen (Chartered Banks und Schatzamt) unter zeitweiliger Drosselung der Goldausfuhr ihre Goldvorräte um rd. 138 Mill. *RM*.

<sup>1)</sup> Außerdem nimmt England zeitweilig einen erheblichen Teil der Goldgewinnung dieser Länder auf.

### Die Goldausfuhr Argentinien seit September 1928 (in Mill. *RM*).

1928		1929			
Zeit	Betrag	Zeit	Betrag	Zeit	Betrag
September	2,0	Januar...	9,1	Mai.....	50,6
Oktober..	42,6	Februar..	10,5	Juni.....	141,0
November	1,1	März....	71,3	Juli.....	55,4
Dezember	13,2	April....	57,4	August...	24,1
				September	48,2
				Oktober..	81,0
				November	107,3
				Dezember	79,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahl.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1929.

Die vorläufigen Auszahlungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben für das

	3. Vj. 1929	3. Vj. 1928
Eheschließungen .....	146 673	140 594
Lebendgeborene .....	285 309	290 711
Totgeborene .....	8 317	8 719
Gestorbene (ohne Totgeborene) .....	167 616	166 922
Geburtensüberschuß .....	117 693	123 789

Die Zahl der Eheschließungen war um rd. 6100 größer als im 3. Vierteljahr 1928. Dadurch ist die im 1. Halbjahr erfolgte Verminderung der Eheschließungen fast ausgeglichen. In den ersten 9 Monaten des Jahres 1929 wurden insgesamt 414 724 Ehen neu gegründet, das sind nur noch 2 000 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (416 879). Auf 1 000 Einwohner kamen im Berichtsvierteljahr 9,2 Eheschließungen gegenüber 8,8 im 3. Vierteljahr 1928.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet,

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr .....	6,2	6,0	7,0	6,7
„ 2. „ .....	9,0	9,5	10,4	10,1
„ 3. „ .....	6,7	8,0	8,8	9,2
„ 4. „ .....	9,1	10,6	10,7	
Durchschnitt	7,8	8,5	9,2	

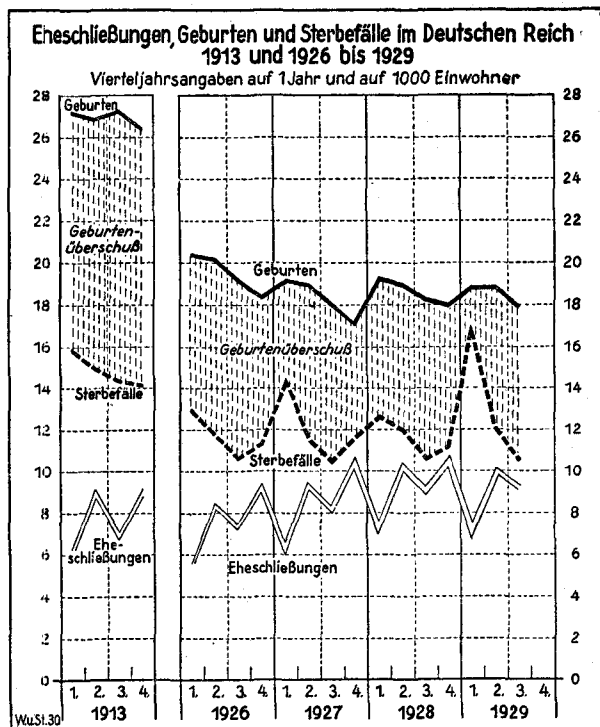
Die Zahl der Lebendgeborenen war um rd. 5 400 niedriger als im 3. Vierteljahr 1928. In den drei ersten Vierteljahren 1929 wurden im ganzen 884 760 Kinder lebend geboren, das sind rd. 10 400 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (895 100 nach Abrechnung der auf den Schalttag 1928 fallenden Geburtenzahl) und rd. 7 700 weniger als in den ersten 9 Monaten des Jahres 1927 (892 464). Auf 1 000 Einwohner kamen im 3. Vierteljahr 1929 17,9 Lebendgeborenen gegenüber 18,3 im 3. Vierteljahr 1928 und 18,1 im 3. Vierteljahr 1927. Die Lebendgeborenenziffer war im Jahre 1929 bisher in allen drei Vierteljahren erheblich niedriger als in den gleichen Monaten der beiden Vorjahre.

Auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betrug die Lebendgeborenenziffer:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr .....	27,2	19,3	19,3	18,8
„ 2. „ .....	26,8	19,0	19,0	18,8
„ 3. „ .....	27,3	18,1	18,3	17,9
„ 4. „ .....	26,3	17,0	17,9	
Durchschnitt	26,9	18,4	18,6	

Nach der Statistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern für die Monate Oktober und November ist im 4. Vierteljahr 1929 eine besonders starke Verminderung der Lebendgeburten eingetreten. Auf 1 000 der Bevölkerung und ein ganzes Jahr berechnet, kamen Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern:

in den Gemeinden mit 3. Vj.	1929		1928			
	Okt.	Nov.	3. Vj.	Okt. Nov.		
über 100 000 Einw. ....	13,3	12,0	11,9	13,5	13,1	13,3
50 000 bis 100 000 Einw.	15,2	14,3	13,6	15,7	15,2	15,1
30 000 „ 50 000 „	15,2	14,0	13,8	15,9	15,5	15,7
15 000 „ 30 000 „	15,5	13,3	13,4	15,8	15,5	15,5
Zusammen	14,0	12,6	12,5	14,3	13,9	14,0



Auch im Dezember wurden nach den vorläufigen Feststellungen für die Großstädte erheblich weniger Kinder geboren als im gleichen Monat des Vorjahres (12,5 gegenüber 13,3). Danach dürfte die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Deutschen Reich im Jahre 1929 um schätzungsweise 30 bis 35 000 hinter der Geburtenzahl des Jahres 1928 (1 182 477) und um etwa 10 bis 15 000 hinter der — abgesehen von den Kriegsjahren — bisher niedrigsten Geburtenzahl des Jahres 1927 (1 161 719) zurückgeblieben sein.

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1913, 1928 und 1929.

Länder und Landesteile	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuss	Auf 1000 Einwohner entfielen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene																	
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		Eheschließungen	Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss			1929	1928	1913																	
								1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913																				
3. Vierteljahr 1929																			1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913
Ostpreußen .....	4 796	12 878	374	6 602	1 232	6 276	8,4	8,4	6,3	22,6	23,1	31,1	11,6	11,3	17,9	11,0	11,7	13,1	9,6	9,0	23,7															
Berlin .....	12 710	10 892	368	11 002	787	— 110	11,8	11,1	8,4	10,1	10,1	19,4	10,2	10,1	12,1	— 0,1	— 0,03	7,4	7,2	6,8	13,9															
Brandenburg .....	5 558	10 846	358	7 650	1 008	3 196	8,6	8,3	6,4	16,8	17,1	22,2	11,9	11,6	13,9	5,0	5,5	8,3	9,3	8,3	18,2															
Pommern .....	3 391	9 274	257	5 241	882	4 033	7,0	6,4	5,5	19,1	20,2	28,5	10,8	10,4	16,6	8,3	9,8	11,8	9,5	8,6	21,6															
Grenzmark Posen-Westpreußen .....	511	1 862	54	1 015	191	847	6,0	5,5		21,9	21,9		12,0	10,2		10,0	11,7		10,3	8,3																
Niederschlesien .....	7 206	15 048	589	9 577	1 822	5 471	9,0	8,7	6,3	18,8	20,0	29,6	12,0	12,1	18,6	6,8	7,9	11,0	12,1	11,6	21,6															
Oberschlesien .....	3 023	9 451	189	4 416	1 151	5 035	8,4	8,1	6,8	26,4	27,3	38,4	12,3	13,2	19,8	14,1	14,1	18,6	12,2	13,7																
Sachsen .....	7 975	15 226	515	9 719	1 894	5 507	9,5	9,1	6,8	18,2	19,0	26,9	11,6	11,0	15,0	6,6	8,0	11,9	12,4	9,9	18,4															
Schleswig-Holstein .....	3 449	6 587	228	3 696	457	2 891	9,0	8,4	6,6	17,2	17,8	25,5	9,7	9,6	10,9	7,6	8,2	14,6	6,9	6,2	11,1															
Hannover .....	6 583	14 559	499	7 800	841	6 659	8,1	7,9	5,8	17,8	17,8	26,4	9,6	9,3	12,1	8,2	8,6	14,3	5,8	5,6	11,3															
Westfalen .....	11 971	25 398	741	11 007	2 030	14 391	9,5	9,1	7,3	20,3	20,7	34,9	8,8	9,1	13,7	11,5	11,6	21,2	8,0	7,7	14,7															
Hessen-Nassau*) .....	5 362	10 121	274	5 897	535	4 224	8,6	8,3	6,4	16,2	16,5	23,7	9,4	9,7	11,5	6,8	6,8	12,1	5,3	5,7	8,8															
Rheinprovinz*) .....	18 580	33 721	981	17 813	2 614	15 908	10,0	9,5	7,3	18,1	18,4	28,8	9,6	9,5	13,0	8,5	8,9	15,8	7,8	7,6	14,7															
Hohenzollern .....	114	309	5	237	21	72	6,3	6,2	5,6	17,0	17,1	25,4	13,1	11,9	15,8	4,0	5,2	9,6	6,8	8,7	16,8															
Preußen *)*)	91 229	176 072	5 432	101 672	15 465	74 400	9,3	8,9	6,6	17,9	18,4	28,2	10,4	10,3	14,4	7,6	8,1	13,8	8,8	8,3	17,2															
Bayern r. d. Rh. ....	12 823	31 765	683	19 568	3 554	12 197	7,8	7,6	5,9	19,4	19,8	29,2	12,0	12,2	16,4	7,5	7,6	12,9	11,2	11,7	18,7															
Bayern l. d. Rh. *)	2 177	4 687	109	2 170	293	2 517	9,1	8,9	7,0	19,7	19,9	28,4	9,1	9,4	14,0	10,6	10,5	14,4	6,3	7,2	15,5															
Bayern*)	15 000	36 452	792	21 738	3 847	14 714	8,0	7,7	6,1	19,5	19,8	29,1	11,6	11,9	16,0	7,9	8,0	13,1	10,6	11,1	18,3															
Sachsen .....	13 963	20 114	690	12 832	1 660	7 282	11,1	10,9	7,7	15,9	15,9	25,7	10,2	10,1	13,2	5,8	5,9	12,4	8,3	8,1	15,6															
Württemberg .....	5 947	11 339	255	6 821	712	4 518	9,1	8,5	6,6	17,4	17,6	26,9	10,5	10,6	14,3	6,9	7,0	12,6	6,3	6,8	14,2															
Baden .....	4 545	10 666	239	6 471	693	4 195	7,7	7,5	5,8	18,1	18,8	26,5	11,0	10,7	14,1	7,1	8,0	12,4	6,5	7,3	14,5															
Thüringen .....	3 342	7 103	219	4 224	611	2 879	8,1	8,5	6,5	17,3	18,2	26,7	10,3	10,3	13,7	7,0	8,2	13,0	6,6	8,5	14,7															
Hessen .....	3 078	5 887	173	3 297	344	2 590	9,0	8,5	6,4	17,2	17,9	24,5	9,6	9,9	11,8	7,6	7,9	12,7	5,8	5,2	10,0															
Hamburg .....	3 352	4 210	115	3 011	252	1 199	11,0	10,0	8,0	13,8	14,2	21,7	9,9	10,2	11,2	3,9	4,1	10,5	6,0	7,1	11,1															
Mecklbg.-Schwerin .....	1 299	3 321	101	1 934	314	1 387	7,5	7,3	5,7	19,3	19,4	25,3	11,2	11,6	15,0	8,0	7,8	10,3	9,5	9,3	18,3															
Oldenburg .....	1 048	3 035	78	1 145	173	1 890	7,5	7,3	5,0	21,6	22,4	30,6	8,2	9,5	11,1	13,5	12,9	19,6	5,7	7,0	10,3															
Braunschweig .....	1 138	2 015	73	1 406	167	609	9,0	9,2	7,1	16,0	16,6	22,8	11,1	11,2	13,7	4,8	5,4	9,2	8,3	8,6	16,6															
Anhalt .....	864	1 629	54	958	140	671	9,6	9,6	7,4	18,1	17,9	24,2	10,7	11,4	14,8	7,5	6,5	9,4	8,6	11,0	19,9															
Bremen .....	955	1 415	41	868	71	547	11,2	9,8	6,9	16,6	16,4	25,4	10,2	10,4	11,8	6,4	6,0	13,6	5,0	6,3	10,1															
Lippe .....	332	808	21	396	32	412	7,9	7,7	4,3	19,3	20,4	32,4	9,4	9,4	11,1	9,8	10,9	21,2	4,0	4,1	7,5															
Lübeck .....	292	534	13	354	27	180	8,9	10,1	6,8	16,2	17,2	21,9	10,8	10,4	12,0	5,5	6,7	9,9	5,1	7,7	14,4															
Mecklbg.-Strelitz .....	160	504	12	376	82	128	5,7	6,8	5,3	17,9	19,4	26,1	13,4	10,9	15,5	4,6	8,5	10,6	16,3	9,2	20,3															
Schaumburg-Lippe .....	129	205	9	113	9	92	10,7	11,9	6,9	17,0	14,2	24,2	9,4	8,4	8,9	7,6	5,8	15,3	4,4	4,1	5,9															
Deutsches Reich *)	146 673	285 309	8 317	167 616	24 599	117 693	9,2	8,8	6,7	17,9	18,3	27,3	10,5	10,5	14,3	7,4	7,8	13,0	8,6	8,5	16,6															

\*) Einschl. Waldeck. — \*) Für 1929 und 1928 ohne Saargebiet. — \*) Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

Die Zahl der Sterbefälle war mit 167 616 oder 10,5 auf 1 000 Einwohner ebenso groß wie im 3. Vierteljahr 1928 (10,5). Unter Berücksichtigung der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersstufen der Bevölkerung mit größten Sterbeziffern ergibt sich hieraus ein schwacher Rückgang der Sterblichkeit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Sterblichkeitsverhältnisse waren demnach ungefähr gleich günstig wie im 3. Vierteljahr 1927.

Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	15,9	14,5	12,7	17,0
• 2. „.....	15,0	11,4	12,1	12,1
• 3. „.....	14,3	10,3	10,5	10,5
• 4. „.....	14,2	11,6	11,2	..
Durchschnitt	14,8	12,0	11,6	..

Die Sterbeziffern der übereinjährigen Bevölkerung, auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	12,3	12,6	11,0	15,0
• 2. „.....	11,4	9,8	10,6	10,6
• 3. „.....	10,1	8,9	9,1	9,1
• 4. „.....	10,6	10,2	9,8	..
Durchschnitt	11,1	10,4	10,1	..

Die Todesursachenstatistik für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern weist eine leichte Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose, Lungentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane, an Herzkrankheiten und Gehirnschlag nach. Zahlreicher als im 3. Vierteljahr 1928 hingegen waren die Sterbefälle an Krebs, durch Selbstmord und durch Verunglückung sowie besonders die Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern an Darmkatarrh und Brechdurchfall. Der Zunahme der letzteren zufolge war die gesamte Säuglingssterbeziffer auch im 3. Vierteljahr 1929 mit 8,6 auf 100 Lebendgeborene noch etwas höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (8,5).

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	14,3	11,1	9,5	11,6
• 2. „.....	14,7	9,2	9,0	9,0
• 3. „.....	16,6	8,8	8,5	8,6
• 4. „.....	14,8	9,6	8,6	..
Durchschnitt	15,1	9,7	8,9	..

Infolge der Abnahme der Lebendgeborenenzahl war der Geburtenüberschuß im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1929 mit 117 693 oder 7,4 auf 1 000 Einwohner um rd. 6 000 kleiner als im 3. Vierteljahr 1928, in dem er 123 789 oder 7,8 auf 1 000 betrug.

### Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. Halbjahr und im 3. Vierteljahr 1929.

Die teilweise recht beträchtliche Abnahme der Geburtenhäufigkeit, die im 1. Halbjahr 1929 in den meisten west- und mitteleuropäischen Ländern zu verzeichnen war, hat sich nach den bisher vorliegenden Angaben im 3. Vierteljahr nicht fortgesetzt. In Frankreich und in Italien wurden in den Sommermonaten sogar wieder etwas mehr Kinder geboren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Sterblichkeit war im 3. Vierteljahr 1929 in Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn und in der Schweiz erheblich günstiger als im 3. Vierteljahr 1928. Nur in den Niederlanden war die Zahl der Sterbefälle etwas höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Länder	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet kamen			
				Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß	
England und Wales	1.—2.Vj.1928	339 340	251 063	88 277	17,2	12,7	4,5
	3. „ 1928	165 853	93 738	72 115	16,8	9,5	7,3
	1.—2. „ 1929	329 793	323 054	6 739	16,7	16,3	0,3
Schottland..	1.—2.Vj.1928	163 929	96 759	67 170	16,4	9,7	6,7
	3. „ 1928	49 962	35 952	14 010	20,4	14,7	5,7
	1.—2. „ 1929	23 444	13 458	9 986	19,1	10,9	8,2
Nordirland..	1.—2.Vj.1928	47 831	42 280	5 551	19,5	17,3	2,3
	3. „ 1928	23 047	13 283	9 764	18,7	10,8	7,9
	1.—2. „ 1929	13 535	9 769	3 766	21,7	15,7	6,0
Irischer Freistaat	1.—2.Vj.1928	13 129	12 311	818	21,0	19,7	1,3
	3. „ 1928	30 491	23 638	6 853	20,7	16,0	4,6
	1.—2. „ 1929	29 575	24 643	4 732	20,1	16,9	3,2
Frankreich..	1.—2.Vj.1928	387 666	357 932	29 734	18,9	17,5	1,4
	3. „ 1928	184 251	156 223	28 028	18,0	15,3	2,7
	1.—2. „ 1929	373 865	434 654	-60 789	18,2	21,2	-3,0
Italien.....	3. „ 1929	186 831	149 327	37 504	18,2	14,5	3,7
	1.—2.Vj.1928	557 397	314 738	242 659	27,2	15,4	11,8
	3. „ 1928	252 429	169 708	82 721	24,6	16,6	8,1
Niederlande..	1.—2. „ 1929	531 637	373 206	158 431	25,7	18,1	7,7
	3. „ 1929	256 067	148 216	107 851	24,8	14,3	10,4
	1.—2.Vj.1928	91 547	41 293	50 254	23,9	10,8	13,1
Ungarn.....	3. „ 1928	44 960	15 255	29 805	23,5	7,9	15,5
	1.—2. „ 1929	90 215	49 649	40 566	23,2	12,8	10,4
	3. „ 1929	45 251	15 778	29 473	23,3	8,1	15,2
Tschecho-slowakei	1.—2.Vj.1928	110 436	72 415	38 021	25,9	17,0	8,9
	3. „ 1928	57 567	37 840	19 727	27,0	17,8	9,3
	1.—2. „ 1929	105 279	81 819	23 460	24,0	16,0	5,4
Polen.....	3. „ 1929	57 671	35 680	21 991	26,6	15,5	10,1
	1.—2.Vj.1928	173 570	114 547	59 023	24,0	15,9	8,2
	1.—2. „ 1929	168 265	127 054	41 211	23,1	17,4	5,7
Schweiz.....	1.—2.Vj.1928	487 518	259 173	228 345	32,0	17,0	15,0
	3. „ 1928	501 917	289 512	212 405	32,8	18,9	13,9
	1.—2. „ 1929	36 377	25 947	10 430	18,2	13,0	5,2
Spanien.....	3. „ 1928	17 127	10 594	6 533	17,0	10,5	6,5
	1.—2. „ 1929	35 989	28 894	7 095	17,8	14,3	3,5
	3. „ 1929	17 159	10 142	7 017	17,0	10,0	6,9
Spanien.....	1.—2.Vj.1928	345 704	198 324	147 380	30,8	17,7	13,1
	1.—2. „ 1929	346 025	214 280	131 745	30,4	18,9	11,6

## VERSCHIEDENES

### Die Witterung im Januar 1930.

Im Januar lagen die Temperaturen durchweg erheblich über dem langjährigen Durchschnitt. Im Westen, Südwesten und äußersten Nordosten betrug der Temperaturüberschuß vielfach mehr als 4° C, in Dresden dagegen 1,5° C. Die höchsten Temperaturen lagen meist zwischen 10 und 15° C (Aachen), nur im Norden und Osten sowie stellenweise in Württemberg unter 10° C. Die tiefsten Temperaturen mit — 10° C wurden im Osten gemessen, der Westen hatte nicht einmal 5° C Kälte aufzuweisen. An Frosttagen wurden im größten Teil des ostelbischen Gebietes mehr als 15, in Ostpreußen, im Schwarzwald und auf den süddeutschen Hochflächen über 20, im Bayerischen Wald 29 festgestellt. Hier betrug auch die Zahl der Eistage mehr als 10, in den höher gelegenen Teilen Süddeutschlands und in Ostpreußen nur 3 bis 7. In den übrigen Gegenden wurden nur vereinzelt oder überhaupt keine Eistage festgestellt.

Die Niederschlagsmengen übertrafen nur in der Westeifel, in der südlichen Grenzmark und im Glatzer Bergland etwas den langjährigen Durchschnittswert. Unter 50 vH desselben hatten der größere Teil Süddeutschlands und des Rheingaus, das Neuwieder Becken, ferner die Gebiete an den Oberläufen der Werra und Fulda sowie ein Landstrich, der sich vom Unterlauf der Leine nördlich am Harz vorbei bis zum Unterlauf der Saale hinzieht, der nördliche Teil der Grenzmark sowie Pommern (Lauenburg 24 vH).

Zur Bildung einer Schneedecke ist es im ganzen Reich nur an wenigen Tagen gekommen, im Westen fehlte sie gänzlich.

### Die Witterung im Januar 1930\*).

Meteorologische Stationen 1)	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frost-tage 3)	Eis-tage 4)	
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vs des normalen			
Westerland a. Sylt	3,9	+ 3,1	- 1,6	17.	42	76	15	4	—
Lüneburg.....	3,0	+ 2,8	- 3,6	17.	37	90	11	13	1
Emden.....	4,3	+ 3,4	- 1,1	27.	47	87	16	3	—
Kassel.....	3,1	+ 3,5	- 2,5	28.	24	60	9	13	1
Münster i. Westf.	4,8	+ 3,8	- 2,0	29. 30.	47	80	14	9	1
Aachen.....	6,2	+ 4,3	- 2,8	28.	38	55	20	2	—
Frankfurt a. M....	3,3	+ 2,6	- 2,2	10.	34	81	13	13	—
Karlsruhe.....	3,0	+ 2,3	- 3,4	11.	37	72	13	18	—
Stuttgart.....	3,8	+ 4,0	- 2,8	8.	13	36	9	10	—
München.....	- 0,2	+ 2,9	- 6,4	7.	31	69	7	26	5
Erfurt.....	2,4	+ 3,7	- 5,7	27.	26	100	6	14	2
Dresden.....	1,8	+ 1,6	- 5,2	27.	34	95	8	16	2
Magdeburg.....	3,3	+ 3,3	- 3,7	27.	20	62	13	11	—
Berlin.....	2,2	+ 2,9	- 5,0	26.	42	100	14	17	—
Stettin.....	1,6	+ 3,2	- 5,1	26.	18	51	16	16	—
Breslau.....	1,2	+ 3,1	- 7,9	24.	20	65	13	26	—
Ratibor.....	1,3	+ 3,6	- 5,6	24.	17	57	7	23	1
Lauenburg i. P....	1,9	+ 3,5	- 5,0	31.	9	24	10	15	1
Osternode i. O....	0,7	+ 4,0	- 6,1	27.	18	55	9	21	3
Tilsit.....	0,4	+ 4,2	- 9,9	31.	15	34	10	21	3

\* ) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — 1) Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. „W. u. St.“ 9. Jg. 1929, Nr. 23, S. 975. — 2) Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — 3) Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — 4) Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.